Erscheint täglich und zwar an Werktagen Mittags 12 Uhr, an Sonntagen in der Frühe.
Preis in Bonn und Umgegend monatlich 50 Pfg. frei ins Haus.

Postbezieher zahlen M. 1.50 vierteljährlich ohne Zustellgebühr, M. 1.90 mit Zustellgebühr.

Druck und Verlag der Actien-Gesellschaft General-Anzeiger für Bonn und Umgegend.
Verantwortlich: für den nachrichtlichen, örtlichen und unterhaltenden Theil P. Floß; für den Anzeigen- und Reclamen-Theil P. Lesering, Beide in Bonn.

General-Anzeiger

für Bonn und Umgegend.

Der Druck des General-Anzeigers beginnt jeden Morgen um 10 Uhr — Jedermann hat Zutritt.

Für die Rücklieferung unverlangt eingesandter Manuscripte wird keine Gewähr übernommen.

Anzeigen aus dem Verbreitungsbezirk des General-Anzeigers kosten 10 Pfg. die siebenspaltige Petitzeile oder deren Raum.
Anzeigen von Auswärts: 20 Pfg. die siebenspaltige Petitzeile oder deren Raum.
Reklamen 60 Pfg. die Textzeile.
Wohnungs-Anzeiger 1 Mark die Zeile und Monat.
Die Einsichtnahme unserer Abonnenten- und Versendungslisten steht Jedermann frei.
Geschäftshaus: Bahnhofstraße 7 und 8 in Bonn.
Fernsprecher Nr. 66.

Delmenhorster
Linoleum.
Bestes Fabrikat.
Fabrik-Niederlage
Aug. Schleu,
Tapeten-Fabrik
Münsterplatz.

3schläf. Bett mit Sprungrahmen und 1 Ofen wegen Umzug zu verkaufen. Näheres in der Expedition.

Mahag. Waschcommode mit Spiegelaufsatz, 90—100 cm breit u. Gartenschlauch, gut erhalten, zu kaufen gesucht.
Offerten mit Preisangabe unter H. J. 60. an die Expedition.

Schuhwaaren-Haus M. Cronenberg
Inhaber: **M. Dewald**
Poststrasse 14 **BONN** Poststrasse 14
Altrenommirtes Haus zum Bezuge
gediegener Schuhwaaren
aus den **ersten Fabriken des In- und Auslandes.**
Ein reichhaltig ausgestattetes Lager bietet grösste Auswahl für:
jeden Stand — jeden Geschmack — jedes Alter — jeden Fuss.
Garantie für Dauerhaftigkeit. Aufmerksame reelle Bedienung.
Fernsprecher Nr. 247. Billige Preise. Fernsprecher Nr. 247.

Zur Saison
empfehle:
Garten-Möbel, Petrol-Kochöfen.
Th. J. B. Jansen
47 Wenzelgasse 47.

Kräftige
Arbeiter-Joppen
à Stück 2—3 Mk.
2 Engelthalerstraße 2, H. Pohl.

Cognac in kleinen Flaschen von **50 Pfg.** an.
Cognac deutscher ganze Flasche **Mk. 1.—.**
Cognac * ganze Liter-Flasche **Mk. 1.50.**
Cognac ** ganze Liter-Flasche **Mk. 2.—.**
Cognac 2 Kronen ganze Liter-Flasche **Mk. 2.50.**
Cognac *** ganze Liter-Flasche **Mk. 3.—.**
Cognac v. o. ganze Liter-Flasche **Mk. 3.50.**
Cognac Original-Marken.
Wir lassen selbst unsere billigsten Verschnitt-Cognac stets auf **Reinheit amtlich** untersuchen, und können daher für **beste** essenzfreie Waare
jede Garantie übernehmen.
Deutsche Weingesellschaft
Carl Cahn & Co.
Friedrichstrasse. Fernsprecher 236.

Hemd-Blusen
Zephir — Batist — Seide
in
unerreicht grosser Auswahl.
Billigste Preise.
M. Spanier
Markt 13 BONN Markt 13.

Abel's Kunst-Industrie-Werk
Rheinbach.
Wir empfehlen unsere Abtheilung:
Kronleuchterfabrik
zum Bezuge von nur neuen eigenen Fabrikaten in:
Kronleuchtern, Wandarmen, Ampeln, Lyren, Schaufensterbeleuchtungen, Laternen, Speisesaal-Kronen, Saal- und Kirchen-Kronen
in jeder Stilart, in Schmiede-Eisen mit Kupfer, cuivre poli, Bronze, cuivre poli mit Kupfer.
Zeichnungen und Preise zu Diensten. Muster zur Ansicht.
In unserer
Galvanisir-Anstalt
werden Beleuchtungs- und Luxus-Gegenstände wie neu aufgearbeitet, event. geändert, reparirt.
Gas-Kronen werden zu elektrisch Licht umgearbeitet.
Aufträge nimmt entgegen:
Herr Hoflieferant **J. Schröder, Bonn, Brückenstr. 10.**

Sebastian Massaro & Cie.
Terrazzo-, Mosaik- und Cement-Beton-Geschäft,
Honnef a. Rh. Lohfelderstrasse. Bonn Sternstrasse 66.

Ziehungen diesen Monat:
4. Grosse
Wohlfahrts-Geld-Lotterie.
Hauptgewinne Mk. 100,000, 50,000 25,000, 15,000, 2×10,000, 4×5000, 10×1000 rc.
Loose Mk. 3.30 (Porto und Liste 30 Pfg. extra).
Ziehung schon 15. Mai:
Stettiner Pferde-Lotterie
Gewinne = 125,000 Mk.
3300 mit 90 pCt. Baar garantirte Gewinne.
Loose 1 Mk. (Porto und Liste 30 Pfg.)
Ziehung 23. Mai:
Königsberger Pferde-Lotterie
Loose 1 Mk. (Porto und Liste 30 Pfg.)
Marienburger Pferde-Lotterie
Loose 1 Mk. (Porto und Liste 30 Pfg.)
empfiehlt und versendet
Peter Linden, Haupt-Glücks-Collecte,
Bonn, Bahnhof- und Poststraßen-Ecke 2.
Filiale: Bonngassen- und Sternstraßen-Ecke 2.
Fernspr. Nr. 146. — Telegr.-Adresse: „Lotteriebank Bonn".

Naumann's * Fahrräder
sind die besten!
2000 Arbeiter.
Jährliche Production: 30000 Fahrräder
Im Gebrauch: 200 000 Fahrräder.
SEIDEL & NAUMANN, DRESDEN.

Das beste Waschpulver
ist und bleibt
Schrauth's Gemahlene
Salmiak-Terpentin-Seife
Ueberall zu haben. *per Packet 15 Pfg.*
Bitte auf Schutzmarke zu achten, da ähnliche Packete mit geringerer Qualität zum gleichen Preise verkauft werden.
P. H. Schrauth, Neuwied
Grösste Dampfseifenfabrik mit elektrischem Betrieb
Gegründet 1830.

Großes Lager!
Garantirt echte, reine, alte Südweine, Sherry Gold, 7jähr M. 1.80, 10jähr. M. 2.50, Madeira M. 2, 7jähr. M. 2,50, Koch-Madeira M. 1.60, Portwein M 1.50, 7jähr. M. 2.50, Muscateller 7jähr. M. 2.50, Taragona M 1.50. Garantie für gänzliche Naturreinheit. Erstes Special-Geschäft in deutschem und französischem Cognac. Verkauf in Flaschen, sowie Ausmessen in jedem klein. Quant., billige Preise u volle Garantie für Reinheit, empfiehlt
Franz Jos. Müller,
Acherstraße 18, Fernsprecher 712.

TORIL
Schutzmarke.
Fleisch-Extract
aus bestem Ochsenfleisch mit löslichem nährendem Fleisch-Eiweiss übertrifft trotz billigeren Preises alle Liebig'schen Extracte an Nährkraft und Wohlgeschmack und ist in allen besseren Drogen- Delicatessen- u. Colonialwaaren-Handlungen zu haben.
Engros-Niederlage bei **August Willick,** Breitestrasse 2.

Ueberraschende Erfolge
erzielt man bei Verwendung des Wimmenberg'schen Prisma-Glases zur
Beleuchtung dunkler Räume.
Keine Reflektoren.
Interessenten sind zur Besichtigung freundlichst eingeladen.
Pet. Odenkirchen,
Telephon 644. Glas-Manufactur. Telephon 644.
Allein-Verkauf für Bonn und Umgebung.

Frische Sendung
Friedrichsdorfer Zwieback.
Dieser Zwieback ist ärztl. empfohl. f. Wöchnerinnen, Magenleidende u. Krankeempf. p. Pak. 12 St. zu 20 Pf.
Franz Jos. Müller, Acherstr. 18.

Meine seit 50 Jahr rühml. bekannten
Honig-Kräuterbonbons,
ärztl. empfohlen gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung, empfiehlt täglich frisch
Franz Jos. Müller, Acherstr. 18, Fernspr. 712.

Halbrenner
zu verkaufen, Tempelstr. 8, 2. Et.

Mehrere gebrauchte, gut erhaltene **Sophas,** Stühle, Tische, Kommoden, Betten, Eisschrank, Ofen, Sekretär, Bilder und Fenstergallerien sehr billig zu verkaufen Kesselgasse 4, nahe der Wenzelgasse.

Wendeltreppe,
fast neu, ca. 1,70 Meter Durchmesser und 4,50 Meter Höhe, abzugeben Umbau Hofgartenstr. 21.

Trum.-Spiegel, gebr., zu kauf. ges. Off. unt. M. 300. an die Exp.

Hôtel Weinstock
Linz a. Rh.,
Hotel I. Ranges,
in der Nähe des Bahnhofes am Rhein gelegen, mit schöner Rheinterrasse und Pavillon.
Fernsprecher Nr. 9.
Eigene Landebrücke am Hotel und von einem vier Morgen großen schattigen parkartigen Garten umgeben.
Bühne für Vereine.
Anerkannt gute Küche und Getränke.
Billige Pension.
Herrlicher Sommeraufenthalt für Familien.
Warme und kalte Bäder im Hotel.
Großer Saal, verbunden mit gedeckter Terrasse, für Vereine und Festlichkeiten, in welchem 500 Personen bequem speisen können.
Beste Referenzen für gute Bewirthung von größeren Vereinen und Corporationen.
Table d'hôte 1 Uhr.
Peter Kick, Besitzer.

Gasthof Bellinghausen
Ecke der Kreuzstraße und Hundsgasse, gegenüber der Rheinbrücke.
Empfehle:
vorzüglichen Mittagtisch im Abonnement 90 Pfg.,
warmes Frühstück von 30 Pfg. an,
Abendplatten von 50 Pfg. an,
bestgepflegte Biere, von heute ab:
reinobergähriges Kölsch.
Weine
aus dem Bonner Bürgerverein.
Schöne Zimmer von 2 Mk. an.
Billard erste Etage.

Heideweg in Endenich.
Bei beginnender Saison empfehle meine großen Lokalitäten, schönen schattigen Garten, Kegelbahn, Billard Vereinen und Gesellschaften bestens.
C. Niederstein.

Beuel.
Gastwirthschaft
Wwe. Joh. Holtorf
2 Minuten von der Rheinbrücke, an der kathol. Kirche, hält sich bestens empfohlen.
Hübscher Garten, Gute Weine, Bier, Kaffee, Chocolade, Milch, Limonade etc.
Feines Billard.

Café „Marienhöhe" Rüngsdorf.
Täglich frische Rahmwaffeln.
Es hält sich bestens empfohlen
C. Pütz.

Nelsens Garten in Beuel.
Eine Minute nördlich der Brückenrampe.
Gartensaal mit Klavier.
Veranda, Lauben, Schaukel, Kegelbahn.
Dortmunder Bier.
Kaffee, reine Weine.
Stets Gelegenheit z. Schachspielen.

Kurz bei Rhöndorf
Hôtel
Feuerschlösschen
Schönster Punkt von Honnef
Erstes Haus am Platze
Garten-Restaurant I. Ranges
Terrasse, Schaukel, Flügel-Carroussel,
zwischen Rhöndorf und Honnef gelegen.
Pet. Schwellenbach.

Gebrüder Haack
Eisenwaarenhandlung
Bonn, Sternstraße 14,
den Handwerkern bestens empfohlen zum Bezuge von prima Werkzeugen und Beschlägen.

Ein Interview

über die politische Lage.

= Ueber die politische Bedeutung der Kaiser-Zusammenkunft in Berlin bringt der dortige „Lokal-Anzeiger" ein Interview mit einem hochstehenden Diplomaten. Der Staatsmann äußerte sich dahin, daß zwischen Oesterreich und Italien zur Zeit bestes Einvernehmen herrsche. Der Allianzvertrag zwischen Beiden enthalte die Bestimmung, daß keine der Mächte, weder Oesterreich noch Italien, im Orient etwas unternehmen dürfe ohne das Einverständniß der anderen Macht.

Der Interviewer fragte sodann die Excellenz, ob eine besondere Gefahr vorgelegen habe, welche die Zusammenkunft der beiden Kaiser nothwendig machte. „Das gerade nicht", sagte der Diplomat, „aber die allgemeine Lage sei unsicher. Daher galt es, zu betonen, daß der Dreibund noch fest sei. Der Deutsche Kaiser hat eine hohe Meinung von der österreichischen Armee, hält sie mit ihren trefflichen Soldaten und Officieren für die zweitbeste in Europa. An erster Stelle steht natürlich die deutsche — dann aber figurirt gleich die österreichische, deren Werth doch ungleich höher zu veranschlagen ist, als der der russischen. Es ist kein Zufall, daß die österreichisch-deutsche Kriegskameradschaft in diesen Tagen in Berlin so sehr betont wurde. Kaiser Wilhelm weiß, was er will."

„Hat Kaiser Wilhelm feste internationale Ziele?"

Der Staatsmann: „Seine Politik erscheint mir sehr klar und sehr tüchtig."

„Möchten sich Excellenz nicht näher aussprechen?"

Der Staatsmann: „Mitten in die Berliner Kaisertage fällt die Depesche an den Vicekönig von Indien. Sie sehen also, der Kaiser will das beste Einvernehmen mit England. Der Kaiser sah die furchtbaren inneren Wirren in Oesterreich, sah die vielfache Zerrüttung in Italien. Er mußte vielleicht einen Augenblick stutzig werden, mußte sich sagen: Darf Deutschland bei solchen Verhältnissen sich auch die Gunst Englands verscherzen? Schwächen sich meine Verbündeten Oesterreich und Italien noch mehr im Innern, so ist Deutschland eines Tages zwischen die westliche und die östliche zwischen die französische und russische Gefahr gestellt, und schwere Tage könnten für Deutschland gekommen sein. Durch die laute Bekräftigung der Freundschaft mit Oesterreich stärkt Deutschland auch die Nachbar-Monarchie im Innern, deren Verhältnisse sich vielleicht jetzt consolidiren werden. Der Dreibund gewinnt an innerer Stärke, wenn die einzelnen Staaten keine inneren Schwierigkeiten haben. Und nun sucht der Kaiser eine Annäherung an England und befestigt so die internationale Position Italiens, das immer darunter gelitten hat, daß es um Deutschlands willen nicht so intim mit England sein konnte, wie es ihm seine Mittelmeerinteressen gebieten."

„Also, Excellenz sehen in der Annäherung Deutschlands an England eine Stärkung auch des Dreibundes?"

Der Staatsmann: „Gewiß, und ein Monitum an Jene, die je den französisch-russischen Zweibund in eine agressive Richtung lenken wollten."

Aus aller Welt.

§ **Wie Kaiser Franz Josef reist.** Für seine Eisenbahnfahrten benützt Kaiser Franz Josef I. zwei verschiedene Eisenbahnzüge; den einen, der mit dem österreichischen Wappen geziert ist, für seine Fahrten innerhalb Oesterreichs, den anderen, den die Stefanskrone schmückt, wenn er in Ungarn reist. Bei den Reisen, die der Kaiser und König ins Ausland unternimmt, wird sein Extrazug aus neun Wagen zusammengestellt. Im ersten Wagen befindet sich die Dienerschaft mit dem Gepäck, der zweite ist für den Hofrath Claudy bestimmt, der alle Reisen des Kaisers leitet, sowie für die nächste Umgebung des Monarchen; im dritten Wagen hält sich der Kaiser auf, im vierten pflegen die Adjutanten und höchsten Hofchargen zu reisen. Im fünften Wagen befindet sich der Speisesaal, im sechsten Wagen die Küche. Der siebente Wagen birgt die Kanzlei des Kaisers; die beiden letzten Wagen sind für die zahlreiche Dienerschaft bestimmt. Sämmtliche Wagen sind in Art der Harmonikazüge miteinander verbunden und mit vorzüglichen Heizungs- und Beleuchtungsanlagen versehen. Kaiser Franz Josef, dessen Pünktlichkeit fast sprichwörtlich ist, tritt seine Reisen stets genau zur festgesetzten Minute an. Er liebt es, Nachts zu reisen und schläft dann in einer einfachen eisernen Bettstelle. Wie in der Hofburg pflegt Kaiser Franz Josef auch auf Reisen sich zwischen vier und fünf Uhr früh zu erheben, und auch sonst hält er seine übliche Tageseintheilung genau inne, die den größten Raum der Beschäftigung mit Regierungsangelegenheiten zuweist.

*

§ **Ein sonderbarer Anschlag** erregte am Sonntag großes Aufsehen auf der Weltausstellung. Eine der beiden ungeheuren Dynomomaschinen, die Deutschland im Elektricitäts-Palast ausstellt und welche die wichtigsten Abschnitte der Weltausstellung, namentlich auch den Monumentaleingang am Concordienplatz, zu beleuchten hat, stellte plötzlich ihre Arbeit ein. Ginodompieri, ein italienischer Ingenieur, der die Elektricitäts-Gesellschaft Wilhelm Lahmeyer, die Ausstellerin der 1500-Pferdekraft-Dynamomaschine, vertritt, erstattete bei der Polizei die Anzeige, daß Verbrecherhände die Oelbüchse mit Kies und Sand vollgestopft hatten. Der Sand war auch schon die Oelrohre entlang an die Wellbäume gelangt und die Achsen hatten sich heißgelaufen. Der Urheber des Anschlags muß vom Fach sein, denn er hatte den Deckel der Oelbüchse ab- und wieder anzuschrauben, um sein Verbrechen ausführen zu können. Die Zerlegung und gründliche Reinigung der Maschine vom eindringenden Sande wird mehrere Tage erfordern. Die Polizei hat die Untersuchung begonnen. Bisher hat man noch keine Vermuthung über den Thäter. Das Nachtfest, das in der Weltausstellung stattfinden sollte, mußte in Folge dieses Schadens an der Maschine für die Elektricität ausfallen. Trotzdem war der Menschenandrang sehr bedeutend; man beleuchtete ersatzweise mit Gas.

*

§ **Die Explosion in Beirut.** Aus Beirut, 27. April, wird uns geschrieben:

Samstag den 21. d. M. wollte der Wali von Beirut auf dem dort stationirten Torpedoboot nach Tripoli und Latakije fahren. Die Eigenthümer eines kleinen Dampfers „Newhaven", M. Bustros und Chalil Nahas, stellten ihm aber ihren Dampfer zur Verfügung, und der Wali nahm dies Anerbieten an. Nachdem er in seinem Hause das Mittagsmahl eingenommen, schiffte er sich auf dem „Newhaven" ein. Der Director der Tabaksregie in Beirut machte dann verschiedenen anderen Beamten und Kaufleuten den Vorschlag, dem Wali auf dem Torpedoboot eine Strecke das Geleit zu geben; es schifften sich hierzu ein: der Director der Regie, der Miralai (Schatzmeister beim Militär), der Commissar der Hafenpolizei, die Kaufleute M. Bustros, Chalil Nahas und Andere. Nachdem der Wali auf dem „Newhaven" den Hafen verlassen hatte, machte das Torpedoboot verschiedene Wendungen und Uebungen und salutirte mit Fahnenziehen den Wali. Als es dann bei der Weiterfahrt ca. 10 Meter vom „Newhaven" entfernt war, explodirte der Kessel und entzündete gleichzeitig ein Torpedo. Das gab eine so fürchterliche Explosion, daß mehrere Leute bis 60 Meter in die Höhe geschleudert und das Schiff in Stücke zerrissen wurde, sodaß es in den Meeresgrund versank. Man nimmt an, der Maschinist, ein Türke, habe über Volldampf gegeben und dann dem Kessel frisches Wasser zugeführt, wodurch die Explosion erfolgt sei.

Soviel man weiß, waren mit der Schiffsmannschaft zusammen 35 Personen an Bord. Gerettet wurden nur der Schatzmeister, der erste Director des Beiruter Telegraphen-Bureaus, welcher jedoch schwer am Kopf und Rücken verletzt ist; Chalil Nahas, welcher aber weder hören noch sprechen kann. Außerdem sind noch drei bis vier Personen gerettet worden, von denen auch zweifelhaft ist, ob sie am Leben erhalten bleiben.

*

§ **Flucht englischer Officiere.** Der „Times"-Correspondent in Lourenco Marques theilt seinem Blatte Einzelheiten über die Art mit, in welcher die britischen Officiere, die als Gefangene in Pretoria weilten, ihre Flucht von dort bewerkstelligten. Der Erzählung des Kapitäns Haldane zufolge wurden nach dem Entweichen des Kriegscorrespondenten Winston Churchill besondere Vorkehrungen getroffen. Schließlich kamen die Gefangenen auf den Gedanken, die Drähte des elektrischen Lichtes zu zerschneiden. Am 23. Februar wagten sie den Versuch. Das Licht verlosch, um jedoch einige Minuten später wieder aufzuflammen. Die Wächter schöpften Verdacht und bewachten ihre Gefangenen um so aufmerksamer. Bald darauf lief bei den Gefangenen ein Gerücht um, dem zufolge sie bald an einen anderen Ort gebracht werden sollten. Haldane und Leutnant Le Mesurier hatten beschlossen, sich in einem kleinen Keller, unterhalb des Raumes, den sie bewohnten, zu verbergen, sobald der Wechsel vorgenommen würde. Eines Morgens wurden alle gefangenen Officiere außerhalb des Gefängnisses zusammenberufen. Die beiden Officiere glaubten, daß der Transport jetzt stattfinden würde und blieben deshalb in ihrem Keller versteckt. Das war aber nicht der Fall und nach wenigen Minuten wurde entdeckt, daß die beiden Officiere fehlten. Sie erfuhren bald, daß ihre Kameraden noch immer in demselben Raume gefangen waren. Den Kerker, den sie sich selbst gewählt hatten, schildert Haldane folgendermaßen: „Der Platz war ungefähr zwei Fuß sechs Zoll hoch und hatte die volle Länge und Breite des über ihm liegenden Zimmers. Nur ein schwacher Lichtschimmer fiel hinein. Die Luft war so ekelhaft, daß unsere Schuhe in einer einzigen Nacht schimmelig wurden, den Boden bildete die harte Erde. Wir hatten uns vorher mit Nahrung versehen, da unsere Gefangenschaft aber wochenlang währte, so mußten wir recht ökonomisch verfahren. Wir hatten natürlich keine Gelegenheit uns zu waschen, konnten weder sitzen noch aufstehen, sondern nur vorwärts kriechen. Schließlich merkten wir, daß die Officiere im Zimmer über uns fortgeführt wurden, und daß in den Raum andere Leute kamen, die sich durch eine außerordentliche Lustigkeit auszeichneten. An den Wänden befanden sich nämlich ausgezeichnete Carrikaturen des Präsidenten Krüger, die ein talentvoller junger Officier an dieselben gemalt hatte. Als es geraume Zeit über uns still geblieben war, wagten wir uns heraus. Le Mesurier hatte fast das Stehen verlernt und auch ich hatte Mühe, mich vorwärts zu bewegen. Mit unseren Schuhen in der Hand, schlichen wir weiter, das Gebäude war vollständig verlassen. Wir gingen durch die Hinterthür unseres Kerkers und gelangten ins Freie." Es gelang ihnen, aus Pretoria zu entkommen, als sie dann aber der Eisenbahnlinie folgten, wurden sie durch das laute Gebell eines Hundes zum Stehen gebracht. Ein kleines Burencommando wurde aufmerksam. Die Officiere hatten sich in dem hohen Grase versteckt; als sie den Feind kommen hörten, schlichen sie vorsichtig bis zum Flusse, und verbargen sich im Schilfe. Die Patrouille kam bis auf wenige Schritte heran, ohne sie zu entdecken. Noch eine halbe Stunde verweilten sie in ihrem Versteck, dann erreichten sie schwimmend das andere Ufer. Schließlich gelangten sie nach Waterval Bowen, versteckten sich dort wieder in einem Eisenbahnwaggon und gelangten so nach Lourenco Marquez.

Von Nah und Fern.

× **Merten,** 7. Mai. An dem Stiftungsfeste, das der hiesige Junggesellen-Verein gestern feierte, betheiligten sich acht Vereine. In der Kirche wurde um ½12 Uhr die neue Fahne feierlich eingeweiht; danach fand Früh-Concert Statt. Um ¼4 Uhr bewegte sich ein großartiger Festzug durch Merten und Trippelsdorf. Nach demselben ging der Begrüßungsakt vor sich; hierbei hielten die Herren A. Zehnpfennig Namens des Junggesellen-Vereins und Jos. Kirchgartz Namens des Gesangvereins „Concordia" eindrucksvolle Ansprachen.

* **Köln,** 8. Mai. Ein Eigenthümer O. aus Köln hatte seinGrundstück zwar vorschriftsmäßig an die Wasserleitung angeschlossen, doch dann den Haupthahn abgesperrt, aber anderweit dafür gesorgt, daß die Miether gutes Wasser zum Trinken bekamen. Auf die Anklage wurde O. freigesprochen, da die Anlage gemäß den polizeilichen Vorschriften vom 10. April 1896 eingerichtet war. Gegen diese Entscheidung legte die Staatsanwaltschaft Revision beim Kammergericht ein, die Behörde habe die Anlage nur aus dem Grunde angeordnet, damit sie auch von den Bewohnern der Häuser benutzt werden könne. Das Kammergericht wies auch die Revision als unbegründet zurück und machte geltend, die Verordnung enthalte nur Bestimmungen über Anlegung und Instandhaltung, bestimme aber nicht, daß die Einrichtung benutzt werden müsse; da die Anlegung und Irstandhaltung der Einrichtung nichts zu wünschen übrig lasse, so könne eine Bestrafung des Angeklagten nicht erfolgen.

* **Köln,** 7. Mai. Bei dem großen Menschenandrang, der bei der Ankunft der Torpedoboote in Köln herrschte, ist angeblich einem Fremden eine Handtasche mit einem Werthinhalt von über 15,000 Mark von zwei Langfingern entrissen worden. Nach Angabe des Bestohlenen waren die im Gedränge entwichenen Diebe sehr elegant gekleidet. Die Criminalpolizei hat ermittelt, daß sich die Diebe von hier rheinaufwärts nach Wiesbaden oder nach Mainz begeben haben, doch ist ihre weitere Spur verloren gegangen. Die Bahnhöfe in Wiesbaden und Biebrich sowie die Rheindampfer in Mainz wurden an den letzten Tagen von Geheimpolizisten aufmerksam beobachtet.

* **Köln,** 7. Mai. Heute Vormittag verunglückte der Kellerbursche der hiesigen Bahnhofswirthschaft, als derselbe mittels eines Aufzuges Bier beförderte. Der Verunglückte hatte die Sicherheitsvorrichtungen außer Thätigkeit gesetzt und wurde in dem Aufzuge an Kopf und Brust so sehr gequetscht, daß der Tod sofort eintrat.

* **Mülheim a. Rh.,** 5. Mai. In aller Stille hat sich vor Kurzem hier ein Ergebniß vollzogen, dessen Nachwirkungen viele Bürger in nicht angenehmer Weise verspüren werden. Es ist dies der Verzug unseres Höchstbesteuerten, des Großindustriellen Commerzienrathes Th. Guilleaume. HerrG. hat sein hiesiges Haus geräumt, um einen Sommeraufenthalt in Godesberg zu nehmen, von wo er nicht nach Mülheim zurückkehren wird. Im Herbst wird er dann in seiner Vaterstadt Köln Wohnung nehmen. Man glaubt, daß der Steuerausfall, welche die Civilgemeinde durch den Verzug des Herrn G. erleidet, durch die Steuern der neuebegründeten Actiengesellschaft Felten u. Guilleaume gedeckt wird.

* **Düsseldorf,** 5. Mai. Der ungezügelte Hang zur Wilderei, der den Bewohnern ganzer Ortschaften am Niederrhein von jeher eigen war, und in seiner Folge so manche Existenz zu Grunde gerichtet hat, führte abermals zu einer Gerichtsverhandlung traurigster Art. Um einer drohenden Verurtheilung wegen unbefugter Jagdausübung zu entgehen, bewogen ein Ackerer und ein Schuhmacher aus Krefeld, beide Familienväter und bisher unbescholten, im Monat December einen dort wohnenden Taglöhner zur Ableistung eines falschen Eides, was für alle drei Personen die Verweisung vor das hiesige Schwurgericht zur Folge hatte. Die beiden Anstifter der That hatten ihr Opfer mit 44 Mark in baarem Gelde bezahlt und es kurz vor dem Termin durch reichliche Zuwendung von Branntwein in die „richtige Stimmung" gebracht. Die That fand eine exemplarische Strafe. Der Hauptschuldige wurde zu 4 Jahren, seine Genossen zu 2 und 1 Jahr Zuchthaus verurtheilt.

* **Coblenz,** 5. Mai. Verunglückt ist gestern ein in der Corpswerkstatt beschäftigter Soldat, der mit Stanzen am Leder beschäftigt war, dadurch, daß ihm das Messer ausrutschte, wobei ihm eine Hand abgeschnitten wurde.

* **Coblenz,** 7. Mai. Agent Karl Lambricht machte heute Abend einen Mordversuch auf seine Frau. Der hinzugerufene Schutzmann wurde von Lambricht angegriffen, hierauf schoß sich Lambricht eine Kugel ins Herz.

* **Frankfurt,** 7. Mai. In einer Wirthschaft in Sachsenhausen waren heute Abend zwei junge Küfer in einen Wortwechsel gerathen, in dessen Verlauf einer der Streitenden, der neunzehnjährige Küfer Sturm aus Rothenburg o. T., erschossen wurde. Der Mörder ist der zweiundzwanzigjährige Küfer Behrmann, der bereits zur Haft gebracht ist. Der Mörder gab vier Schüsse auf sein Opfer ab und trug außer einem Revolver noch einen Dolch bei sich.

* **Zell a. d. Mosel,** 6. Mai. Der Eisenbahnminister v. Thielen hat der Westdeutschen Eisenbahngesellschaft die Genehmigung ertheilt, die am rechten Moselufer zu bauende Eisenbahn Bullay-Zell-Traben-Trarbach-Bernkastel-Kuwer-Trier als Normalspurbahn auszubauen.

* **M.-Gladbach,** 7. Mai. Gestern Abend stießen zwei Wagen der elektrischen Straßenbahn derart heftig aneinander, daß einer der Wagen schwer beschädigt wurde. Dabei drang einer Wittwe ein Glassplitter tief ins Auge, sodaß die Sehkraft voraussichtlich verloren gehen wird. Mehrere andere Personen wurden leichter verletzt.

* **M.-Gladbach,** 7. Mai. Eine Frau die mit zwei Kindern aus Russisch-Polen kam und nach Antwerpen fahren wollte, wurde gestern hier in der Eisenbahn tobsüchtig. Später versuchte sie, ihre beiden Kinder vor die Wagen der elektrischen Straßenbahn zu werfen, um sie überfahren zu lassen. Die Frau wurde zu ihrer eigenen Sicherheit festgenommen und ins Krankenhaus gebracht, während die Kinder vorläufig dem Waisenhause überwiesen wurden.

* **Barmen,** 7. Mai. Einem jungen Manne aus Radevormwald ist eine Vergnügungstour nach Barmen schlecht bekommen. In der Rauenthalerstraße sprang demselben ein Köter vors Rad. Der Radler, im schnellsten Tempo fahrend, kam zu Fall. Er schoß vorn über das Rad hinweg und fiel aufs Gesicht. Die ganze Stirnhaut war fortgerissen, und vom Nasenrücken und den Händen war die Haut ebenfalls fort. Der Verletzte wurde bei einem Arzte verbunden.

* **Barmen,** 7. Mai. Die zahlreichst bewohnte Straße hierselbst ist die Ziegelstraße. Nach dem Adreßbuch zählt dieselbe 26 Häuser und in diesen existiren nicht weniger als 387 Haushaltungen bezw. selbständige Personen. Da kommen auf ziemlich jedes Haus 15 Haushaltungen!

* **Münster** i. W., 5. Mai. Der Vorstand des Westfälischen Bauernvereins erläßt einen Aufruf zur Einreichung von Entwürfen für ein Schorlemer-Denkmal. Zur Ausführung desselben stehen 25—30,000 Mk. zur Verfügung, wovon 3000 Mk. zur Prämiirung der besten Entwürfe bestimmt sind. Die Concurrenz ist auf Künstler, die entweder der Geburt oder ihrem jetzigen Wohnsitze nach der Provinz Westfalen angehören, beschränkt. Für die besten Entwürfe sind Preise von 1500, 1000 und 500 Mk. ausgesetzt.

* **Wiesbaden,** 4. Mai. Eine Jagd nach zwei Juwelendieben wurde seit drei Tagen erfolglos von den Polizeidirectionen in Köln, Frankfurt und Wiesbaden unternommen. Am Montag waren nämlich in dem bekannten Juwelengeschäft von Goldschmidt in Köln zwei Engländer erschienen, die sich Schmucksachen zur Wahl vorlegen ließen. Sie kauften nichts und erst nach ihrem Fortgang bemerkte Herr Goldschmidt das Fehlen von verschiedenen Ringen im Werthe von mehr als 8000 Mark. Es ließ sich noch ermitteln, daß die Gauner nach Frankfurt gereist waren und Herr Goldschmidt fuhr mit dem nächsten Schnellzug ihnen nach. Der Frankfurter Polizei gelang es nicht, die Gauner festzunehmen, obgleich sie, wie jetzt feststeht, auch in Frankfurt bei einem bekannten Juwelier erschienen, wo sie aber in Folge scharfer Beobachtung keinen Diebstahl wagten. Es ließ sich indeß ermitteln, daß die Diebe nach Wiesbaden weiter gereist waren. Herr Goldschmidt begab sich jetzt sofort nach Wiesbaden, wo man bereits festgestellt, daß das Gepäck der beiden Engländer, als es auf polizeiliches Ersuchen am Bahnhof beschlagnahmt werden sollte, schon ausgeliefert war. Von den Dieben wird der eine 50 bis 60 Jahre, der andere 25 bis 30 alt sein. Ihr Auftreten ist sicher und vornehm. Sie sprechen nicht deutsch.

* **Leipzig,** 6. Mai. Zwei internationale Hochstapler, denen man große, in Köln und anderwärts verübte Brillantendiebstähle zuschreibt, wurden in Leipzig verhaftet. Gestern Nachmittag erschienen die beiden Gauner in der Goldwaaren- und Juwelenhandlung von Gündel in der Petersstraße hier und ließen sich Schmucksachen vorlegen; nahe an dreiviertel Stunden weilten sie dort, ohne etwas zu kaufen, allerdings auch ohne etwas stehlen zu können, da man ihnen scharf auf die Finger sah. Hierauf begaben sie sich zum Juwelier Holtbuer am Markte und ließen sich gleichfalls Schmucksachen und Brillanten vorlegen. Unmittelbar, nachdem sie den Laden wieder verlassen hatten, bemerkte die Verkäuferin, daß ihr ein Kästchen mit Brillanten im Werthe von 5000 bis 6000 Mk. fehlte. Unverzüglich eilte der gleichfalls im Geschäftslokale anwesende Markthelfer den beiden Gaunern, von denen der eine über 50, der andere etwa 30 Jahre alt sein mochte, nach und erwischte sie auch noch glücklich am Eingang zur Hainstraße. Vergeblich drückte der ältere Gauner dem Markthelfer mehrere Hundertmarkscheine in die Hand, vergeblich gab der Jüngere das gestohlene Kästchen wieder zurück, der Markthelfer ließ nicht locker und überantwortete Beide der Polizei. Aller Wahrscheinlichkeit nach sind die Hochstapler, die außerordentlich vornehm auftraten, Amerikaner.

* **Leipzig,** 1. Mai. Ein eigenartiges Jubiläum feierte vorgestern der Setzer Eduard Krüger, welcher in der Officin von J. B. Hirschfeld nun 50 Jahre lang beschäftigt ist. Das fünfzigjährige Buchdruckerjubiläum in Rüstigkeit feiern zu können, ist immerhin bemerkenswerth; Herr Krüger ist aber, und das ist gewiß etwas Seltenes, in diesem halben Jahrhundert fast unausgesetzt nur an einem Werke thätig gewesen. Seit dem December 1851 bis heute hat er seine Arbeit dem Deutschen Wörterbuch von Jakob und Wilhelm Grimm gewidmet, und diese, sowie alle ihre Nachfolger an dem großen Werke haben Krügers Thätigkeit wie eine Mitarbeit gewürdigt. Der allergrößte Theil der etwa 2000 Bogen des Wörterbuches ist aus seiner fleißigen Setzarbeit hervorgegangen.

* **Rom,** 29. April. Er ist nicht todt, der dieser Tage todtgesagte corsische Brigant Bellacoscia, dem die Presse der ganzen Welt spaltenlange Nachrufe gewidmet hat. Der berühmte Räubergreis lebt und dürfte noch lange eine Zierde des corsischen Buschs bilden, denn er ist trotz seiner 75 Jahre noch sehr kräftig. Bellacoscia läßt die Nachricht in die Welt gehen, daß „nur" einer seiner Vettern gestorben sei, der auch Antonio Bonelli heiße wie er. Daher die bedauernswerthe Verwechslung. Der alte Bellacoscia muß ungetrübte Freude und gerechten Stolz empfinden, wenn er in den Buchenwäldern von Bizzavona alles das liest, was die Zeitungen „anläßlich seines Todes" über ihn geschrieben haben.

Welt-Ausstellung
9tägige Gesellschafts-Reisen. 7 volle Tage in Paris.
— Bequem und mit allem Comfort. —
Abfahrt von Bonn bezw. Köln vom 20. Mai jed. Sonntag früh.
Preis **Mk. 180** und **Mk. 230,**
incl. Fahrt II. Kl. Bonn-Paris-Bonn.

Orient-Reisen.
Am 2. Juni ab Hamburg per Express-Dampfer „Stambul" nach **Gibraltar-Algier-Piraeus (Athen)-Smyrna-Konstantinopel.** Preis I. Kl. Passage und Verpflegung **nur Mk. 250.** Dauer der Reise Hamburg-Wien ca. 25 Tage, Preis II. Kl. Bahn, I. Kl. Schiff ungefähr Mk. 500 incl. Verpflegung, Aufenthalt, Donaufahrt etc. Reisepläne mit Besichtigungen und Abfahrtszeiten kostenfrei.

Nordlands-Reisen.
Vom 29. Mai wöchentlich ab Hamburg via Fjorde nach Trondhjem per Touristen-Dampfer **„Mira"** und **„Sigurd Jarl".** Preis I. Kl. (incl. Verpflegung) Hamburg-Trondhjem **Mk. 220.** Hin- u. Rückfahrt **Mk. 300.** Dauer der Reise 14 Tage.
Lustfahrten nach dem Nordcap mit den Touristen-Dampfern **„Kong Harald"** und **„Neptun"** ab Trondhjem vom 14. Juni jeden Donnerstag und Montag. Preis **Mk. 250, Mk. 285** und **Mk. 339** einschliesslich Verpflegung und je nach Lage der Kabinen. Schönste Touren durchs Land werden ausgearbeitet.

Schottland-Reisen. Schweizer Reisen.
Vortheilhafte Zusammenstellung der schönsten Touren.

Nordsee-Bäder.
Auskunftsstelle der vereinigten Nordseebäder **Helgoland, Norderney, Westerland-Sylt, Borkum, Wyk a. Föhr, Juist, Büsum, Cuxhaven, Wangerooge.**

Kostenfreie
Auskunftsertheilung in allen Reise-Angelegenheiten
auf Grund langjähriger, praktischer Erfahrung und persönlicher Anschauung. Die Billets werden stets zu Originalpreisen verkauft; für die Zusammenstellung der Rundreise-Billets wird eine kleine Gebühr (1—3 Mk.) erhoben.
Illustrirte Programme über obige Reisen gratis u. franco.

Josef Hartmann's Reise-Bureau
BONN, Brückenstrasse 10
(im Hause des Herrn Jean Schröder, Hoflieferant).

Der Gönner.

Humoreske nach dem Ungarischen von Armin Ronai.

Nachdruck verboten.

Herr Kleinschmidt (hat ausgezeichnet zu Mittag gegessen und liegt auf der Chaiselongue in seinem Arbeitszimmer, raucht eine Havanna, schlürft schwarzen Kaffee mit Cognac und läßt es sich unaussprechlich wohl sein. Eben denkt er bei sich, wie gut es wäre, wenn irgend ein Bekannter vorbeikäme, um ein Stündchen verplaudern zu können. Denn schlafen darf er beileibe nicht, das haben ihm die Aerzte von wegen der Verfettung strengstens untersagt. Da klopft es an der Thüre.)

Herr Conrad (auf der Schwelle, zögernd): „Wenn ich wüßte, nicht zu stören, Herr Kleinschmidt . . .“

Kleinschmidt: Nur immer herein, lieber Freund. Seien Sie mir herzlichst willkommen. Wie Sie sehen, liege ich da und verdaue wie eine Boa Constriktor. Es fehlte mir dazu nur noch ein Mensch, der mich bei diesem Geschäfte durch ein heiteres Geplauder etwas unterstützt. Also nur immer herein und hier Platz genommen. Hier haben Sie auch gleich eine Tasse Kaffee. Etwas Milch gefällig?

Conrad: Ein klein wenig, wenn ich bitten darf.

Kleinschmidt: Ein ausgezeichneter Mokka übrigens. Auch ein Gläschen Cognac? So! Feine Marke. Echt Henessey. Und dann noch hier eine Cigarre. Empfehle Ihnen diese Sorte. Eine leidliche Uppmann . . .

Conrad (etwas verlegen): Ich danke — oh, ich danke. (Dann für sich). Wenn er wüßte, weswegen ich gekommen, er würde mir gewiß keine Havanna anbieten. (Will mit etwas zittrigen Händen die Cigarrenspitze abschneiden.)

Kleinschmidt: Passen Sie auf, eine gute Havanna will sorgfältig behandelt sein. (Nimmt ihm die Cigarre aus der Hand, schneidet die Spitze glatt ab und überreicht sie ihm mit einem brennenden Streichholz.) So, nun machen Sie sich's recht bequem, lieber Freund, und erzählen Sie mal, wo Sie die ganze Zeit über gesteckt haben. Sie sind ja seit vielen Wochen nicht bei uns gewesen.

Conrad: Mein Beruf nimmt mich ganz gefangen, ich habe sehr viel Arbeit und komme des Abends spät aus dem Bureau. Da bin ich dann immer froh, wenn ich einen kleinen Spaziergang machen, oder hin und wieder mal das Theater besuchen kann.

Kleinschmidt: Freilich, freilich, das Leben ist schwer und stellt colossale Anforderungen an den Menschen. Aber Sie sind ja jung, und so lange man jung ist, gibt es keine Schwierigkeiten. Himmel, als ich in Ihren Jahren war! . . . Doch nein, nur keine Sentimentalitäten, die sind der Verdauung hinderlich. — Kommen Sie übrigens oft in den Club?

Conrad: Ach nein, dazu reicht es mit meiner Zeit erst recht nicht. Es vergehen ja oft Wochen, ohne daß ich einmal unter Menschen komme. (Seufzt.) Ach ja, man hat ja schon so seine Sorgen, die man vor der Welt verbergen muß.

Kleinschmidt: Sorgen? Sie und Sorgen? Ein so junger, liebenswürdiger, lebenslustiger Mensch kann keine Sorgen haben.

Conrad: So mag es ja aussehen. Doch der Schein trügt. Wir stecken ja immer die heiterste Miene auf, lachen und scherzen vor den Menschen, sind froh und vergnügt, aber innerlich . . . (Mit resignirtem Gesichtsausdruck.) Oh, Herr. innerlich . . .

Kleinschmidt (gemüthlich): Aha, nun weiß ich, wo der Schuh drückt. Thut nichts, junger Mann, in Ihrem Alter war ich auch fortwährend verliebt . . . Die Liebe ist die Hauptwürze des Lebens. Ohne Liebe wär' das Leben keinen Westenknopf werth. Es würde sich einfach nicht verlohnen, geboren zu werden.

Conrad: Ja, wenn's nur das wäre! Die Liebe würde mir weiter keine Sorgen bereiten.

Kleinschmidt (belustigt): Also nicht die Liebe! Nun, dann ist es gewiß ein Duell. Sie hatten jedenfalls ein Recontre mit einem Gentleman, der ein ausgezeichneter Fechter ist . . . Element noch einmal, nur nicht bange werden vor so ein bischen Säbelklopfen . . . Oft ist ja grade Jener im Vortheil, der nie im Leben einen Säbel in der Faust hatte . . . Nur ein wenig Courage — eins, zwei drei — und tüchtig losgeschlagen wie ein Metzger.

Conrad: Nein, nein, es ist auch kein Duell! Das würde mich übrigens auch nicht aus dem Gleichgewicht bringen. Ich habe ja Dutzende von Mensuren überstanden . . .

Kleinschmidt: Sie haben doch nicht vielleicht ein Nierenleiden bei sich entdeckt?

Conrad (traurig): Nicht im Geringsten. Ich bin ja so gesund wie ein Bär.

Kleinschmidt: Hm, hm! Also kein Liebeskummer, kein Duell auf Leben und Tod, gesund wie ein junger Bär — Himmel, und doch so verzweifelt?!

Conrad: Ganz recht. Verzweifelt. (Für sich.) Wenn ich nur den Muth hätte, mit meinem Anliegen herauszurücken. Aber wenn ich gleich so ein dummes Gesicht mache, wird er wohl kaum rumzukriegen sein — will lieber warten, bis ich meine Ruhe wieder erlangt habe. (Laut.) Uebrigens ist ja die ganze Sache nicht der Rede werth. Was soll ich Sie auch mit meinen kleinen Kümmernissen langweilen! Es hat ja schließlich Jeder sein Kreuz auf Erden . . . (In leichtem Conversationston.) Wie ist übrigens Ihre Ernte in diesem Jahre ausgefallen?

Kleinschmidt (gut gelaut): Dem Himmel sei Dank, ausgezeichnet! Allein für Roggen hat mir mein Verwalter dreißigtausend Mark abgeliefert. Der Weizen brachte mehr als das Doppelte in die Kasse. Ich muß sagen, es war ein gesegnetes Jahr . . . Für Stroh habe ich etwa zweitausend Mark eingenommen, und die schenkte ich meiner Frau zu einer Reise nach Ostende.

Conrad: Das ist freilich ein sehr netter Verdienst.

Kleinschmidt: Nett, sehr nett, allerdings. Aber das viele Geld bringt auch ganz ungeahnte Lasten mit sich. Mein Grundbesitz wirft ja gewiß sehr schöne Einnahmen ab, außerdem liegen aber noch zweimalhunderttausend Märkchen in den verschiedenen Banken . . . Aber die knaufzigen Geschäftsleute! Mit kaum vier vom Hundert speisen sie die armen Kapitalisten ab. Denken Sie sich — vier Procent! Schon der Gedanke daran bringt einem Thränen in die Augen.“

Conrad: „Dafür wird Sie die Börse gewiß entschädigen.“

Kleinschmidt: „Die Börse — Himmel, schweigen Sie mir nur von diesem Giftbaum. Da kennt sich ja kein Mensch mehr aus, die Kurse steigen und fallen wie närrisch . . . Das könnte mir noch fehlen. In ein paar Wochen müßte ich zum Bettelstab greifen . . . Die Börse ist nur für Die erfunden, die nichts zu verlieren haben. Wer aber, wie ich, etwas hat, soll die Finger davon lassen.

Conrad (für sich): „Als wenn er mich zum Sprechen ermuthigen wollte! Nach dieser Einleitung wird er meine Bitte doch nicht zurückweisen können. (Laut.) Ja, ja, es hat jeder Mensch seine Sorgen. Aber was sind die Ihren im Vergleich zu den meinigen?“

Kleinschmidt (freundlich): „Nun hören Sie mal, lieber Freund, jetzt könnten Sie mir doch schon endlich sagen, wo Sie der Schuh drückt. Ich merke ja, Sie haben etwas auf dem Herzen. Also nur heraus damit. Ich denke, Sie dürften zu mir schon ein klein wenig Vertrauen haben.

Conrad: Ach, Sie sprechen wie ein Vater zu mir. Wie dankbar bin ich Ihnen! (In Ergriffenheit.) Herr Kleinschmidt, väterlicher Freund . . . würden Sie mir eine große Gefälligkeit erweisen?

Kleinschmidt (argwöhnisch): Natürlich . . . Ganz natürlich! Wovon ist denn die Rede?

Conrad: Sehen Sie, lieber Freund, wie Sie wissen, habe ich ja eine ganz hübsche Stellung, aber die Ehre ist dabei größer wie die Bezahlung. Danach fragt aber die Welt nicht. Sie fordert von uns ein Auftreten, als wären wir Großactionäre der Reichsbank. Die Repräsentation kostet eben viel Geld. Woher sollen wir das Deficit decken? . . . Sie kennen ja die Verhältnisse meines Vaters, der kann nicht helfen. Die reichen amerikanischen Onkel kenne ich aber leider nur aus Romanen. . . .

Kleinschmidt (hüstelt verlegen): Hm, hm! (Will das Gespräch auf einen andern Gegenstand lenken.) Ganz richtig, Romane. Haben Sie das neueste Werk von Zola gelesen? Welch' herrlicher Gedanke, welch' gewaltiges Problem! Wie mich das Werk gefesselt hat!

Conrad (läßt sich nicht aus dem Geleise bringen): Was bleibt dem Menschen übrig, um das Dekorum zu wahren? Er macht Schulden . . . Schulden! Wissen Sie, was das heißt? . . . Nein, Sie können ja nicht wissen. Wie sollten Sie denn auch! . . . Aber ich, ich, mich drückt die Last — und dabei ist es noch nicht mal viel. Lumpige tausend Mark könnten mich aus aller Verlegenheit reißen.

Kleinschmidt (führt die Kaffeetasse zum Mund, trotzdem sie schon längst leer war): Freilich, freilich . . . Hm . . . (In verändertem Tone): Was das wieder für eine Witterung ist. Seit acht Tagen regnets unaufhörlich, die reinste Sündfluth. Und wie kühl es auf einmal geworden ist. Ich muß doch mal sehen. (Springt auf, geht zum Fenster, wo er sich in das Studium des Thermometers vertieft.)

Conrad (hartnäckig): Wie gesagt, mit tausend Mark wäre mir gründlich geholfen. In paar Monaten erstatte ich das Geld selbstverständlich zurück. Ich rechne nach der Bilanz auf eine sehr anständige Tantième. Uebrigens handelt es sich ja garnicht um Baargeld. (Entnimmt seiner Tasche einen vorbereiteten Wechsel.) Freund, Gönner — hier . . .

Kleinschmidt (naiv): Was ist denn das?

Conrad: Ein Formular. Jetzt noch ein Stück werthloses Papier; sowie wir beide aber unsere Namen daraufgesetzt haben, ein Wechsel, den jede Bank gerne in Baar umsetzt.

Kleinschmidt (ganz erstaunt): Wenn wir unsere Namen darauf setzen?

Conrad: Jawohl. Hierher schreibe ich den meinigen und gleich darüber kommt Ihre werthe Unterschrift. Dann ist das Papier tausend Mark werth. Und Sie, verehrter Herr Kleinschmidt, haben mich mit diesem Federstrich aus der größten Verlegenheit meines Lebens geretet und vor peinlichen Unannehmlichkeiten bewahrt.

Kleinschmidt (steht auf, in feierlicher Pose): Mein sehr verehrter Herr Conrad, ein heiliges Gelöbniß verbietet es mir, meinen Namen je unter ein Accept zu schreiben. Ich habe es bisher nie gethan und werde es auch in aller Zukunft unterlassen. Denn ich habe das meinem Vater auf dem Sterbebette mit Eid und Handschlag zusichern müssen. Wie gern würde ich gerade in diesem Fall eine Ausnahme machen, aber der Eid, das Gelübde!

Conrad (starrt ihn sprachlos an.)

Kleinschmidt: Hätte ich das Geld, ich würde Ihnen von Herzen gern den Betrag aus Eigenem geben. (Conrad macht eine Bewegung.) Nein, nein, weisen Sie es nicht zurück. Schließlich bin ich mir meiner Pflicht als Menschenfreund vollkommen bewußt . . . Sie könnten mir die Summe ganz nach Belieben zurückzahlen . . . in einem halben Jahr, in einem Jahr, in fünf Jahren, wie es Ihnen gerade am Leichtesten würde Von Zinsen kann zwischen Freunden natürlich keine Rede sein. (Traurig.) Doch leider habe ich kein Geld.

Conrad: Aber Herr . . .

Kleinschmidt: Die Mutter Erde selbst ist unsere Gegnerin geworden. Sie scheint ihre ganze Kraft eingebüßt zu haben. Wo früher hundert Scheffel Weizen wuchsen, kommen heute kaum fünfundzwanzig heraus. Nicht einmal Stroh gibt es so wie früher, es reicht kaum als Nachtlager für unsere armen, abgemagerten Kühe. Kurz, die Zeiten sind so schlecht, daß wir eben darangehen, unser kleines Kapital selbst aufzuzehren. Denn wer kann sich heute fruchtbringende Kapitalien leisten?

Conrad (in höchster Verwunderung): Sie haben mir doch vorhin erzählt. . . .

Kleinschmidt: So, habe ich vorhin anders gesprochen? Nun, sehen Sie, man weiß schon nicht mehr, wo einem der Kopf steht. Kummer und Sorgen verwirren einem die Gedanken . . . Wenn man jung ist, erträgt sich so was leicht, aber in meinem Alter wird man niedergedrückt und ganz confus. Und dazu noch das Bewußtsein, seinen besten Freunden nicht aus der Verlegenheit helfen zu können — das thut weh, sehr weh!

Conrad (ganz niedergeschlagen): Nun, dann verzeihen Sie, daß ich Sie belästigt habe. Ich hatte gehofft, gemeint . . .

Kleinschmidt: Leben Sie wohl, theurer Freund. (Drückt ihm warm die Hand.) Wenn Sie in irgend einer Verlegenheit sind, kommen Sie nur direkt zu mir. Sie wissen, wie sehr ich mich freue, Ihnen eine Gefälligkeit erweisen zu können! (Reicht ihm die Schachtel hin.) Hier, lieber Freund, auf den Weg noch eine gute Cigarre!

Briefkasten des General-Anzeigers.

Hausfrau in D. Freilich können Sie die unter dem Namen „Bismarck-Cakes“ käuflichen Salzkakes, die man mit Butter und Käse zum Nachtisch reicht, auch selbst bereiten, und zwar so: ½ Kilo feines Mehl, 250 Gramm Butter, 20 Gramm Salz, einige Körnchen Cayenne-Pfeffer werden mit einem gut geschlagenen ganzen Ei oder einigen Eßlöffeln Bier verknetet. Nachdem der Teig so fein als irgend möglich ausgerollt ist, formt man mittelst eines Ausstechers kleine runde Plätzchen, durchsticht diese gleichmäßig mit einer Gabel und bäckt sie, bis sie sich ganz hellgelb färben, — etwa 10 Minuten — in einem mäßig heißen Ofen.

B. W. Ja. Nur hinaus mit den Pflanzen aus dem Keller, und zwar je eher je besser! Lorbeer, Aucuba, Laurustinus und Evonymus hätten längst heraus gemußt, diese harten Pflanzen ertragen einen leichten Nachtfrost besser als zu ausgedehnten Aufenthalt in den Winterquartieren.

„Geflügel-Freundin“ beklagt sich darüber, daß einige ihrer Hühner ihre Eier in den Ställen und Scheunen des Hofes zu „verlegen“ pflegen und fragt an, was da zu machen sei. — Antwort: Wenn man merkt, daß das betr. Huhn bald ein Ei legen wird, fängt man es ein und reibt ihm Salz an den Legedarm. Das Huhn läuft dann schnell nach seinem verborgenen Nest, um das Ei zu legen, und wenn man ihm dann folgt, so findet man die verlegten Eier.

Nicola N. fragt, woher die Bezeichnung „Ein Koloß auf thönernen Füßen“ her komme. — Antwort: Von den Worten des Propheten Daniel (2, 31—34), wo von einem „Bilde“ die Rede ist, dessen Haupt von feinem Golde, Brust und Arme von Silber, Bauch und Lenden von Erz, die Schenkel von Eisen, die Füße theils von Eisen, theils von Thon waren. „Solches sahest Du, bis daß ein Stein herabgerissen ward ohne Hände, der schlug das Bild an seine Füße, die Eisen und Thon waren, und zermalmte sie.“ — Halb aus Eisen und halb aus Thon verfertigte Statuen hat es wirklich gegeben.

G. T. 1. Zum Verpflanzen von Ziersträuchern ist's jetzt zu spät, da der Trieb schon zu sehr vorgerückt ist. Rasen kann während des ganzen Sommers gesäet werden. Firmen, welche Drahtgeflechte zu Garteneinfriedigungen liefern, wollen Sie dem Inseratentheile entnehmen.

A. B. „Ich habe im Frühjahr 1890 Jemand 100 Mark geliehen, habe aber gar nichts in Händen, auch Zeugen waren nicht zugegen. Der Mann hat bis heute noch nichts bezahlt, noch nicht einmal die Zinsen. Kann ich heute noch klagbar gegen denselben werden, oder ist die Sache schon verjährt?“

Antwort: Die Forderung ist nicht verjährt. Klagen Sie also.

„Junge Hausfrau“ fragt, wie die Händler es fertig bringen, den Gemüse-Conserven, wie Bohnen, Gurken u. dergl. eine so schöne grüne Farbe zu geben, die doch gewiß auch unschädlich sei. — Antwort: Das wird durch einen geringen Zusatz von Soda zu dem Wasser bewirkt, worin die Gemüse u. s. w. vor dem Einfüllen in die Büchsen oder Gläser abgewellt werden.

Offenbarungseid. „Wir sind im Laufe der Woche zur Ableistung des Offenbarungseides geladen. Muß ich auch meinen rückständigen Lohn, den ich am Samstag nicht ganz erhalten habe, angeben?“

Antwort: Das versteht sich ganz von selbst, andernfalls leisten Sie einen Meineid.

„Nereus.“ Um Ihre Kopfschuppen oder -schinnen zu entfernen, waschen Sie den Kopf öfter mit einer Abkochung von Eichenrinde oder mit einer 4—5procentigen Lösung von Tannin und allwöchentlich einmal mit einer geeigneten Seife, z. B. mit Thymolseife.

Ens. „Kann man mir, wenn kein Vermögen da ist, das Armenrecht behufs Bestellung eines Rechtsanwaltes in einer Strafsache verweigern? Meiner Frau wurde auf mein Gesuch heute Morgen die mündliche Erklärung abgegeben, daß mir das Armenrecht nicht verliehen werden könne. Wohin muß ich mich wenden, um dies unter Umständen zu erzwingen, falls dies geht, da es eine Ehrensache ist und aus diesem Grunde der Beistand eines Rechtsanwaltes mir erwünscht ist? Wieviel Zeugen sind bei einer Sache am Gericht unbedingt erforderlich?“

Antwort: Das Gericht entscheidet über die Zulassung zum Armenrecht nach freiem Ermessen; es bewilligt das Armenrecht nur dann, wenn die beabsichtigte Rechtsverfolgung nicht aussichtslos ist. Gegen den abweisenden Beschluß steht Ihnen das Rechtsmittel der Beschwerde zu. Wir glauben aber nicht, daß Sie im vorliegenden Falle Erfolg haben.

„Heroldsamt.“ Ein „An das K. Heroldsamt in Berlin“ gerichteter Brief kommt sicherlich an. — Wenn Sie für eine solche Frage überhaupt Gebühren zu entrichten haben, so sind dieselben ohne Zweifel nur geringfügig; aber fügen Sie Freimarken für die Antwort bei.

D. „Mein Mann ist Staatsbeamter, wir bewohnen eine Etage und hatten diese wieder neu gemiethet. Jetzt ist mein Mann unerwartet versetzt worden. Vergebens habe ich mich um einen andern Miether bemüht. Wie habe ich mich zu verhalten? Kann ich ohne Weiteres ausziehen? Wie lange kann mich der Vermiether zur Zahlung zwingen?“

Antwort: Beamte können nach dem neuen Bürgerlichen Gesetzbuch im Falle der Versetzung ihre Wohnung unter Einhaltung der gesetzlichen Frist kündigen. Diese Kündigungsfrist ist, da Sie wahrscheinlich auf 1 Jahr gemiethet haben, nur für den Schluß des Kalendervierteljahres zulässig and hat spätestens am dritten Werktage des Vierteljahres zu erfolgen. Sie brauchen also nur für die Dauer der Kündigung Miethe zu zahlen.

Von Nah und Fern.

* **Bingen**, 6. Mai. Die Angehörigen des Philisterzirkels Rheingau vom Verband der katholischen Studentenvereine Deutschlands, der bekanntlich am 17. April durch das Bootsunglück bei Rüdesheim eine Reihe von Mitgliedern und Freunden, zum Theil mit Verwandten, verloren hat, beschlossen Folgendes: 1. den Angehörigen sämmtlicher ertrunkener Commerstheilnehmer soll als Ehrenpflicht des Verbandes kostenlose Bergung und Ueberführung der Leichen in die Heimath ihrer Familien angeboten werden; 2 auf ewige Zeiten ein Requiem am 16. April in der Rochuskirche zu stiften; 3. ein noch näher zu bestimmendes Gedenkzeichen, wahrscheinlich auf dem Rochusberg, zu errichten; 4. für standesgemäße Erziehung der drei Kinder des ertrunkenen Weinhändlerpaares Erb in Winkel zu sorgen.

* **Berlin**, 5. Mai. Großes Aufsehen erregten am Freitag Vormittag, beim Einzuge des Kaisers von Oesterreich, die jetzt im Zoologischen Garten weilenden Tscherkessen. In vollem Waffenschmuck und in militärischer Ordnung nahmen dieselben, 25 an der Zahl, am besagten Vormittage im Lustgarten, und zwar gegenüber dem Schloß, in Front der dort neben der Fontäne errichteten Tribüne Aufstellung, um als Zuschauer dem glanzvollen militärischen Schauspiele, das sich dort abspielte, beizuwohnen. Die prächtigen, schlanken Söhne der kaukasischen Berge, an deren Spitze die hohe Gestalt ihres Häuptlings, des Ossetenfürsten Tempolat Tscherschieff, besonders ins Auge fiel, erregten selbst bei den hohen Militärs berechtigtes Aufsehen und so geschah es denn, daß sich sehr bald die Kunde verbreitete, man habe es mit der Abordnung des russischen Leibgarde-Grenadier-Regiments zu Fuß, dessen Chef bekanntlich unser Kronprinz ist, zu thun.

* **Schöneberg** (Mecklenburg), 5. Mai. Der Sohn eines hiesigen Bäckermeisters hatte sich kürzlich mit einer Platzpatrone eine gefährliche Rißwunde zugezogen und wurde im Lübecker Krankenhause mit Röntgenstrahlen untersucht. Dabei hat sich herausgestellt, daß ein Theil der Messinghülse nicht weit vom Herzen sitzt. Da der Patient aber keinerlei Schmerzen verspürt und eine Operation an dieser Stelle nicht ungefährlich ist, so haben sich die Aerzte entschlossen, das Messingstück in der Wunde zu lassen.

* **Plön**, 5. Mai. In der Stadtcollegiensitzung machte der Bürgermeister die Mittheilung, daß der Kaiser aus Anlaß der Großjährigkeit des Kronprinzen und im Hinblick auf dessen vierjährigen Aufenthalt in Plön, der Plöner Gewerbestiftung, welche die Unterstützung solcher Personen bezweckt, die sich dem Handwerk, dem Handel oder der Schifffahrt widmen, 1000 Mark gespendet habe.

Civilstand der Oberbürgermeisterei Bonn.

Vom 8. Mai.

Geburten: Richard Friedrich Helmuth Otto, Sohn von Emil Staide, Zuschneider, und von Catharina Wilhelmine Fokuhl. — Reinhold Hermann Oskar, Sohn von Oskar Nonnenvredriger, Schuhmacher, und von Gertrud Johanna Josephina Müller. — Anna, Tochter von Mathias Bauer, Maurer, und von Gertrud Feuser. — Anna Josephina, Tochter von Peter Joseph Senff, Friseur, und von Gertrud Gremmes.

Heiraths-Verkündigungen: Heinrich Helten, Porzellanmaler, mit Catharina Happ. — Gottfried Eilfgang, Fuhrunternehmer, mit Gertrud Ottersbach. — Johann Happ, Kupferschmied, mit Anna Maria Christina Wolbert.

Heirathen: Felix Jakob Maria Saaffen, Kaufmann, mit Anna Johanna Claren.

Sterbefälle: Mathias Franz Joseph Becker, Klempnermeister, Ehemann von Catharina Schmitz, alt 48 Jahre. — Peter Hillger, Schuster, alt 28 Jahre. — Theodor Birkenkamp, alt 8 Monate. — Ferdinand Detig, alt 4 Monate. — Elisabeth Bershofen, Ehefrau von Gottfried Strunk, alt 24 Jahre. — Johann Gerhard Erven, Gastwirthsbesitzer, Ehemann von Catharina Henkeshoven, alt 46 Jahre.

Civilstand der Bürgermeisterei Poppelsdorf.

Vom 4.—5. Mai.

Geburten: Johanna Gertrud Luise, Tochter von Leonard Heister, Diener, und von Luise Schmitz zu Endenich. — Helene, Tochter von Heinrich Schäfer, Schreinermeister, und von Sophia Severin zu Poppelsdorf. — Johann, Sohn von Joseph Brach, Fabrikarbeiter, und von Wilhelmine Fuchs zu Kessenich. — Rosalia Catharina, Tochter von Anton Keller, Tagelöhner, und von Maria Wasems zu Röttgen. — Christina, Tochter von Wilhelm Strahl, Steinmetz, und von Barbara Eich zu Endenich. — Johann Joseph, Sohn von Johann Jungbluth, Fabrikarbeiter, und von Barbara Hopp zu Kessenich.

Heirathen: Wilhelm Gippert, Krankenwärter, mit Catharina Kroppe. Beide zu Endenich. — Johann Kuth, Fabrikarbeiter, mit Gertrud Hubertine Waldrück, Beide zu Kessenich. — Joseph Raaf, Porzellanmaler zu Poppelsdorf, mit Maria Magdalena Schäfer zu Roisdorf.

Sterbefälle: Anna Maria Werner, 5 Monate alt, zu Poppelsdorf. — Franz Kessel, Schüler, ledigen Standes, 18 Jahre alt, zu Kessenich. — Gertrud Müller, Ehefrau von Johann Schäfer, 38 Jahre alt, zu Endenich.

Permanente Möbel-Ausstellung

Jean Schröder, Hoflieferant,

Brückenstraße 10. Fernsprecher 535.

Reiche Auswahl compl. Salons, Schlaf-, Wohn- und Speisezimmer, großes Lager einzelner Möbel, Büffets, Vertikows, Schreibtische, Bücherschränke, Kleider- u. Wäscheschränke 2c. 2c. zu äußerst billigen Preisen.

Aechte Perser Teppiche, Brüsseler Tapestry-Teppiche, Bettvorlagen, Gardinen 2c. 2c.

Muster gerne zu Diensten.

Jean Schröder, Hoflieferant, Brückenstraße 10.

Selterwasser-Fabrik sucht Wiederverkäufer.

Selterwasser in Kugelflaschen 2½ Pfg.
Limonaden „ „ Patentflaschen 4 „
„ „ „ 8 „
„ „ Kugelflaschen 5 „

Anfragen unter „Selterwasser“ an die Expedition des General-Anzeigers erbeten.

Mehrere Jungen

für leichte Arbeit gesucht. — Lohn Mk. 1.50.

E. Pohlig

mechan. Seilerwaarenfabrik, Bornheimerstr. 80.

Besseres junges Mädchen sucht sofort Stelle als **Zweitmädchen.** Offerten u. M. S. 348. a. d. Exp.

Stundenmädchen gesucht, Kronprinzenstraße 20, Parterre.

Frau sucht Stundenarbeit für Morgens und Abends einen Laden zu putzen, Annagraben 29.

Costümarbeiterinnen finden in meinem Atelier dauernd Beschäftigung. **Marg. Murzell.**

Ein tücht. Mädchen in der besseren Küche und Hausarbeit erfahren, wird für halben Mai gesucht, Mozartstraße 39.

Köchinnen, Küchen-, Zweit-, Haus- u. Mädchen für alle Arbeit sofort u. später gesucht. Frau Scheiffarth, Burgstraße 12, Eing. Tempelstr.

Weiß-Näherinnen für feine Wäsche finden noch dauernde Beschäftigung bei **U. & C. Kluxen,** Wäsche- und Ausstattungs-Geschäft.

Brav. kath. Mädchen sucht Stelle für Küche und Haushaltung zu erlernen. Offerten unter A. Z. 31. an die Expedition.

Aelteres erfahr. Mädchen zur selbständ. Führung des Haushalts zu einem einzelnen Herrn gesucht durch Frau **Wedemeyer,** Gudenauergasse 4, Parterre, früher Hundsgasse 20.

Haushälterin, Zweitwärterin, Köchinnen, Küchen-, Zweit- und Zimmermädchen gegen hohen Lohn gesucht durch Frau **Wedemeyer,** Gudenauergasse 4, Parterre, früher Hundsgasse 20.

Costümarbeiterin und Lehrmädchen sofort gesucht, gründliche Ausbildung zugesichert. Brüdergasse 23, 2. Etage.

Junges Mädchen vom Lande sucht Stelle bei einer besseren Herrschaft für Küche und Hausarbeit. Näheres in der Expedition.

Properes **Mädchen** zu einem Kinde gesucht. Näheres in der Expedition.

Durchaus selbständ. propere **Köchin** welche etwas Hausarbeit übernimmt, von alleinstehender Dame für sofort gesucht. Keine Wäsche. Näheres in der Expedition des G.-A.

Für ein junges Mädchen von auswärts, 19 Jahre alt, welches bis jetzt im elterlichen Haushalt thätig ist u. Bügeln gelernt hat, wird **Stelle in einem kleinen besseren Haushalt** gesucht, wo demselben Gelegenheit gegeben ist, sich im Kochen auszubilden. Näheres in der Exped.

Aelteres besseres **Mädchen** welches Hausarbeit übernimmt und gut nähen kann, zu einzelner Dame (Etagenwohnung) gesucht. Näheres in der Expedition.

Gesucht zum 1. Juni ein durchaus zuverlässiges williges **Mädchen** das selbständig kochen kann und einen Theil der Hausarbeit übernimmt. Gute Empfehlungen aus besseren Häusern erforderlich. Lohn 22 bis 25 Mark. Näheres in der Expedition.

Junge propere **Stundenfrau** für Nachm. von ½2—6 Uhr gesucht, Lobestraße 9.

Für sofort tüchtiger selbständiger **Metzgergeselle gesucht** Siegburg, Mühlengasse 56.

Angeh. Metzgergeselle gesucht. **Peter Baur, Mehlem.**

Schneider, der im Hause näht, gesucht. Näh. in der Exped.

Junger Schuhmachergehülfe per sofort gesucht. Näheres in der Expedition.

Anständiger Junge von 16 bis 17 Jahren für leichte Arbeit gesucht. Näh. in der Exp.

Viehwärter mit langjährigen Zeugnissen, sucht Stelle. Näheres in der Exped.

Die **Jahrgedächtnißmesse** für Herrn **Reiner Beissel** findet Freitag den 11. Mai, Morgens 9 Uhr in der Münsterkirche Statt, wozu freundlichst eingeladen wird.

Allen, die Theilnahme gefunden haben in unserm Schmerz, sprechen wir hiermit unsern tiefgefühlten Dank aus. **Familie Franz Schweizer.**

Zu verkaufen Richthämmer, Satzsteinhämmer, Kipperhämmer, Brechstangen in Stahl, eiserne Laufdiele sowie ein neues Bruchfeil. Näheres Exp.

Ein noch gut erhaltener **Kinder-Sitzwagen** zu kaufen gesucht. Off. unter A. J. 6. an die Exp.

Ein leichtes 5jähriges **Ackerpferd** fehlerfrei, zu verkaufen. Näheres in der Expedition.

40,000 Mark zur ersten Stelle auf ein Geschäftshaus bester Lage zu cediren gesucht für sofort oder später. Off. unter A. B. 16. an die Exped.

120,000 Mark zu 4½ pCt. auszuleihen. Offerten unter S. O. 879. an die Exped.

38—40,000 Mark an 1. Stelle auf 5 Morgen großes hochherrschaftliches Besitzthum im Werthe von 80—100,000 Mark gesucht. Gebäude in bestem Zustand nebst großen Kellereien sowie Obst- und Gemüsegarten. Selbstdarleiher belieben Offerten unter J. K. 15. an die Expedition des General-Anzeigers zu senden. Das Besitzthum liegt seitwärts Bonn-Remagen.

12,000 Mark auf neues Haus mit Garten im Siebengeb. per 1. August gesucht. Offerten unter H. P. 872. an die Expedition des Gen.-Anz.

Eine nichtfarbentragende Corporation sucht ein **Kneiplokal.** Offerten unter S. E. R. 3. an die Expedition des Gen.-Anz.

Kinderloses Ehepaar sucht sofort **Wohnung** von 3 Zimmern und Küche in beff. Stadtviertel. Näh. in der Exped.

Günstig gelegene Bauplätze im nördlichen Stadttheile zu verkaufen. Näheres in der Exped.

In Bonn od. nächster Umgegend **herrschaftl. Wohnung** von 6—7 Zimmern nebst Mädchen- u. Badezimmer, sowie Garten von kl. Fam. z. 1. Oct. d. J. zu miethen gef. Meld. erb. B. 1834. an die Exp.

Geschäfts-Haus in verkehrreicher Lage, nahe am Markt, welches sich zu jedem Geschäfte eignet, ist unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Off. u. S. O. 59. an die Expedition.

Gut möbl. Zimmer an soliden Herrn billig zu vermiethen. Tempelstraße 3, 2. Etage.

Zwei durcheinandergehende hübsch möbl. Zimm. mit 2 Bett. zu verm. Martinstr. 7. Bescheid 1. Etage.

Hochherrschaftliche abgeschlossene **erste und zweite Etage** zusammen oder getheilt p. 15. Mai oder später zu vermiethen. Auskunft Weberstraße 2a.

Zwei Mansarden im ruh. Hause an eine Person zu vermiethen, Kreuzstraße 8, 1. Etage.

Gut möblirt. Zimmer in der Nähe des Bahnhofs gesucht. Offerten mit Preisangabe unter M. 460. an die Expedition.

Lichter Raum für Malerwerkstätte geeignet, zu miethen gesucht. Offerten unter N. 203. an die Expedition.

Kost und Logis für bessere Handwerker, Friedrichstraße 23b, 2. Etage.

Möblirte Zimmer zu vermiethen. Poppelsdorf, Jagdweg 2a.

Schönes luft. Zimmer zu vermiethen, Heerstraße 57.

Junge vom Lande 14 bis 15 Jahre, für leichte Arbeit und gute Behandlung gesucht. Näheres in der Expedition.

Erfahrener Basaltsteinbruch-Aufseher mit gutem Zeugniß sucht baldigst Stelle. Gefl. Offerten unter L. B. 100. postlagernd Hounef erbeten.

Geld gefunden. Gegen Einrückungsgebühr abzuholen: wo, sagt die Expedition.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute Nachmittag 3½ Uhr meinen unvergesslichen Gatten, unsern guten Vater, Bruder, Schwager und Onkel, den wohlachtbaren Herrn

Mathias Becker

Klempnermeister

nach langem schweren Leiden, wiederholt gestärkt durch die Heilsmittel der röm.-kathol. Kirche, im Alter von beinahe 49 Jahren in ein besseres Jenseits abzurufen.

Um stille Theilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Bonn, Köln, Wien, 7. Mai 1900.

Die Beerdigung findet Statt am Donnerstag den 10. Mai, Nachmittags 2 Uhr, vom Sterbehause Kölner Chaussee 53 nach dem alten Friedhofe.

Die feierlichen Exequien werden am selbigen Tage, Morgens ½10 Uhr, in der Stiftskirche gehalten. Von Seiten des kathol. Vereins findet eine h. Messe Dinstag den 15. Mai, Morgens 7¼ Uhr Statt.

Corps chem. ged. Jäger u. Schützen.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern Kameraden, Herrn

Mathias Becker

Mitgründer des Vereins,

aus diesem Leben abzurufen.

Das Begräbniss findet Statt Donnerstag den 10. Mai, Nachmittags 2 Uhr.

Die Kameraden werden gebeten, nach 1½ Uhr bei der Fahne im Vereinslokal (Preussischer Hof) anzutreten, um dem verstorbenen Kameraden die letzte Ehre zu erweisen.

Der Vorstand.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei der Beerdigung meines lieben Mannes, sowie für die schönen Kranzspenden statte ich hiermit allen Freunden und Bekannten meinen herzlichsten, unvergesslichen Dank ab.

Frau Elise Schüssler
geb. **Pickhardt.**

Bonn, den 8. Mai 1900.

Louis David

Bank- und Wechsel-Geschäft,
3 Bahnhofstrasse 3.

Für **Guthaben** vergüte ich zur Zeit:

4½% bei 6monatlicher Kündigung
4% „ 3 „ „
3¼% „ 1 „ „
3% „ täglicher „

Haus

zu verkaufen in Poppelsdorf, ruhige Lage, mit Vor- und Hintergarten, 12 Zimmer, 3 Mans., Waschküche, Kellerräume und Zubehör. Offerten u. V. P. 100. an die Exp.

Jungen u. Mädchen

für dauernde Arbeit gesucht.

P. H. Inhoffen
Dampf-Kaffeebrennerei.

Guterh. Möbel. Compl. Nußb.-Bett, Tische, Stühle, Polstersessel, Treppenleiter, Gardinen und Verschiedenes billig zu verkaufen. Schützenstraße 1.

Mangel
sehr wenig gebraucht, billig zu verkaufen. Endenicher Allee 24.

Kräftige verstopfte
Selleriepflanzen
empf. **W. Commans**, Obercassel.

Mittelgroßer
Eisschrank
billig abzugeben bei
Jos. Neukirchen, Remagen.

Gardinen

in Tüll und Spachtel,
Stores, Rouleaux, Portièren,
Lambrequins, Tischdecken
in unübertroffener Auswahl
enorm billig.
Gardinenhalter — Ketten — Rouleauxkordel
Gardinenband — Rouleauxspitzen etc.
allerbilligst.

Restbestände Gardinen und Portièren, 1 und 2 Paar, **weit unter Preis.**

Läuferstoffe

Cocosläufer u. Matten.

Teppiche.

Meine Preise hierin sind **concurrenzlos billig.**

Kaufhaus
M. Schneider

Am Hof 14, Ecke Römerplatz.

---

100 Centner
Heu
billig abzugeben.
Näh. in der Expedition.

Waschkessel,
Waschmaschinen, Wäschemangeln, Wringmaschinen, etc. etc.
Grösste Auswahl, — Billigste Preise.
Friedr. Boeschemeier Nachf.
Bonn, Bonngasse 10.

Für den Hausputz
empfiehlt alle
Bürstenwaaren, Schwämme, Fensterleder, Federstauber, Aufnehmer und Fußmatten
zu billigsten Preisen
Th. Neugebauer,
Rathhausgasse 49.

Fabrikschwämme
in vorzüglicher Qualität und sehr preiswerth so eben wieder neu eingetroffen in der **Stern-Drogerie,** Sternstraße 51, gegenüber dem Schwanen. Fernsprecher 454.

Kopfbürsten, Kleiderbürsten, Zahn- u. Nagelbürsten, Waschschwämme
empfiehlt billigst
Joh. Neugebauer,
Rathhausgasse 49.

Rothtannen-
Bohnenstangen
billig zu verkaufen.
Mart. Honecker,
Meckenheimerstraße 11.

Kutscherröcke
billig zu verkaufen.
J. Duell,
26 Friedrichstraße 26.

Brautleute
kaufen gute selbstgefertigte
Möbel, Betten u. Sophas
am besten und billigsten
auch auf Theilzahlung
bei
H. Klutinius
Möbelschreinerei und Lager
11 Maargasse 11,
gegenüber dem Kloster.
Bitte auf Firma und Hausnummer zu achten.

Marquisen-Drell, Segeltuch, Livrée- u. Militär-Drell
empfiehlt billigst
Jos. Eiler,
Markt, gegenüber d. Bonngasse.

Geschäftsbücherfabrik
von
J. C. König & Ebhardt
in Hannover.
Haupt-Agentur und Lager (Fabrikpreise) für Bonn und Umgegend in der Papier- und Schreibwaaren-Handlung von
Gustav Cohen, 11 Markt.

Herzenswunsch!
aller Damen ist ein zartes, reines **Gesicht,** rosiges, jugendfrisches **Aussehen,** weiße, sammtweiche **Haut** und blendend schöner **Teint.** Man wasche sich daher mit:
Radebeuler Lilienmilch-Seife
Schutzmarke: **Steckenpferd.**
à St. 50 Pf.: **Kronendrogerie J. Hartmann,** Poststraße 5.

Braun-kohlen-Brikets
Marke Gruhl
per Centner 0,85 Mk., bei zehn Centner 0,80 Mk.
J. J. Schäfer,
Kohlenhandlung, Langgasse 2.

Ein guterhaltener amerikanischer
Dauerbrenner oder Füllofen
zu kaufen gesucht. Näh. Exped.

Petroleum-Motor
4 HP., liegend, fast neu, nur 12 Monate gebraucht, an dessen Stelle von uns ein größerer Motor geliefert wird, steht zu verkaufen. Derselbe arbeitet tadellos und ist noch jederzeit im Betriebe zu besichtigen. Näheres auf gefl. Anfrage.
Scheben & Krudewig,
Ges. m. beschr. Haftung, Maschinenfabrik, **Hennef, Sieg.**

Stiefmütterchen
u. sonst. frühblüh. Pflanzen fürs freie Land hat abzugeben
Leon. Beterams, Bornheimstr. 47.

Ein Eisschrank sowie ein gebrauchter **Waschkessel** zu kaufen gesucht.
Näheres in der Expedition.

Gebrauchte Möbel
aller Art werden stets angekauft.
H. Bauer, Bornheimerstr. 1.

Prima
Buchen-Holzkohlen
wieder eingetroffen bei
P. H. Schmitz,
Meckenheimerstr. 10a.

Statt 170 nur 95 Mk.
Meyer's Conversations-Lexikon, 5. Aufl., 17 Bde., tadellos neu. Offerten unter X. X. 95. Exp.

Damenrad
billig zu verkaufen; Wenzelgasse 4.

Geschäftswagen
für Bäcker oder Metzger
gleichzeitig auch als Break zu gebrauchen nebst einem jungen Pferde, reine Rasse, zu verkaufen.
Peter Schmitz, Troisdorf Nr. 358.

Alle Uhrgläser
40 Pfg., bei **H. Esser,** Uhrmacher, Kölnstr. 49, gegen. d. Kgl. Garn.-Laz.

Gobelin-Garnitur
hochfein, noch neue, wegzugshalber zu verkaufen.
Näheres in der Expedition.

Fahrräder
u. sämmtliche Zubehörtheile liefert billigst **Hans Crome,** Eindeck. Wiederverkäufer gesucht. Katalog gratis.

Ankauf getrag. Kleider
empf. sich **W. Heymann,** Rheing. 32.

Fahrrad
sehr gut erhalten, billig zu verkaufen, Rosenstraße 21.

Stadt-Theater in Bonn.

Direction: Julius Hofmann.

Samstag, 12. Mai 1900. 35. Vorstell. mit aufgeh. Abonnement.
Einmaliges Gastspiel des Ensembles vom **Kölner Sommertheater** an der Flora.
Einmalige Aufführung des erfolgreichsten Schwankes der Gegenwart.

Der Schlafwagen-Controleur.

Schwank in 3 Akten von Alexander Bisson. Deutsch von Benno Jakobson. In Scene gesetzt von Director Bolten-Baeckers.

Preise der Plätze:
I. Rang u. I. Parquet M. 2.50, Fremdenloge M. 2.00, II. Rang Proscenium M. 2.00, II. Parquet M. 2.00, II. Rang M. 1.25, Parterre M. 1.00, Gallerie 50 Pfg.

Billets werden bis 4 Uhr Nachmittags des betreffenden Tages in der Musikalienhandlung W. Sulzbach, Münsterplatz 19, neben der Post, ausgegeben.

Die Karten sind nur für den Tag gültig, für welchen sie gelöst werden.

Billetbestellungen per Telephon sind nicht zulässig.

Den verehrlichen Abonnenten bleiben ihre Plätze bis **Donnerstag Abend 8 Uhr** reservirt.

Kassenöffnung 6½ Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr.

Ich habe Wohnung und Bureau von Meckenheimerstraße 37 nach

Meckenheimerstraße 96

verlegt.

Rechtsanwalt Rosenberg.

Sämmtliche
Ziegeleibesitzer
von Bonn und Umgegend werden hierdurch zu einer am Donnerstag, 10. Mai, Nachmittags 6 Uhr, im **Kaiser Friedrich,** Saal 1. Etage stattfindenden

Besprechung

höflichst eingeladen.

Um allseitiges pünktliches Erscheinen wird dringend und im Interesse eines jeden Einzelnen gebeten.

Der prov. Ausschuß.

Mein Freund! Wo gehst Du hin?

Nach Beuel

in das

Weinhaus C. Stähler!

Dort bekommt man einen guten reinen Wein, Mai- und Erdbeer-Bowle, sowie schmackhafte, der Jahreszeit entsprechende Speisen; auch ist ein schöner schattiger Garten vorhanden, direct am Rhein.

Kurpark Godesberg.

Herrliche Park-Anlagen mit Schwanteich, Kahnfahrten, Springbrunnen, Lawn-Tennis- und Kinder-Spielplätze.

Vorzüglicher Kaffee mit frischem Gebäck.
Erquisite Weine und Bowlen.

Jeden Sonntag und Mittwoch: Kur-Concerte.

Soeben wieder eingetroffen:
Gluten-Kakao
Gemüse- und Kraftsuppen
Bouillon-Kapseln
Suppen-Würze
MAGGI
bei **Stephan Richarz,** Rathstrasse 81 in **Beuel.**

Kaffee-Versandthaus

von

Ad. Clemens, Bonn

empfiehlt seine von den **Haupt-Kaffeemärkten** direkt bezogenen, gut belesenen rohen und gebrannten Kaffees in **nur gutschmeckender preiswerther** Waare von den billigsten bis zu den hochfeinsten Qualitäten.

NB. Für **Wiederverkäufer erste Bezugsquelle.**
Fernsprecher Nr. 238.

Brautleute
kaufen selbstgefertigte
Betten, Sophas und Möbel
am besten bei
J. Reiff, Josephstraße 70.
Bitte genau auf Firma zu achten, da man bei mir **Ausstemern** 60—80 M. billiger kauft; auch Theilzahlung.

Rothtannen-Bohnenstangen
treffen erster Tage ein und empfiehlt billigst
Wilh. Streck,
Kölner Chaussee 57/65.

Gebrauchte einfache wie bessere **Möbel** werden fortwährend angekauft.
S. Herz, Kesselgasse 4.

Im Ankauf getragener
Kleider und Schuhe
empfiehlt sich **Frau Hoguth,** Engelthalerstraße 1.

Gebrauchter
Stroh-Elevator
8 Meter hoch fördernd, zu kaufen
gesucht.
Offerten mit Preisangabe unter R. B. 67. befördert die Exped.

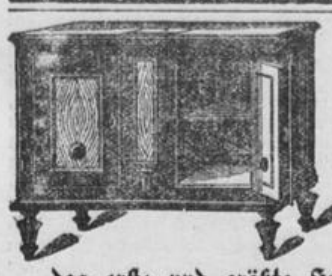
Wasserdichtes Tuch
4 Meter breit, 5 Meter lang, ganz neu, **billig zu verkaufen.**
Bonn, Münsterstraße 2.

Zwei Lorbeerbäume
mit gleichmäß. schön gezog. Kronen sind beim Handelsgärtner **Selzer,** Coblenzerstraße 234, im Auftrage des Besitzers zu verkaufen.

Ein gebr., noch gut erhaltener
Herren-Schreibtisch
zu kaufen gesucht. Offerten unter R. 100. an die Expedition.

Das allgemeine Urtheil ist die zuverlässigste Bürgschaft für den Werth und die Güte einer Sache.

Bester Magenstärkender Liqueur:
Philipp Greve-Stirnberg's
echter seit 1859 eingeführter
Magenbitter
„Alter Schwede"
(prämiirt auf den grössten Welt- u. Fach-Ausstellungen), **weltberühmt** u. **bewährt** seit **40** Jahren als angenehmes **diätetisches Genußmittel** bei Appetitlosigkeit, Verdauungsbeschwerden u. dergl., insbesondere bei Magenleiden durch **seine erwärmende Kraft** als **wohlthuend wirkendes Getränk.**
Zu haben in den meisten Restaurationen, Colonialwaaren- und Delicatessen-Geschäften.
Man achte genau auf die Firma und die geschützten Flaschen-Etiketten.
Engros-Export. Bonn a. Rh.



Eisschränke
Großes Lager in Zink-, Glas u. Platten-Schränken.
Neu: **Schränke ganz aus Holz,** nicht schwitzend, empfiehlt billigst
das erste und größte Special-Geschäft Bonns in Metzger-Utensilien
Aloys Hansen
35 Sternstraße 35.

Bonner graphische Kunst-Anstalt
Rud. Schade
13 Breitestraße 13.
Photographische Kunst- und Lichtdruck-Anstalt
für Wissenschaft, Ingenieurwesen, Kunstgewerbe und Architektur.
Anfertigung von Geschäftskarten mit Ansichten und Postkarten für Restaurateure ꝛc. ꝛc.
— Kunst-Verlag. —

Lohmann's Ruhrperlen
das Beste aus Roggen u. Darrmalz.
Genever. Alter Korn. Steinhäger.
Fabrik-Zeichen.
Ueberall zu haben.
Vertreter: Heinr. Knott, Bonn.

Bleyle's Knaben-Anzüge.
Jeder Anzug hat Schutzmarke.
Verkaufsstelle:
J. H. Mundorf, Bonn, Markt 19.

Eine Thorheit ist es von mancher Hausfrau, wenn sie beim Einkauf von Kaffee mehr auf die Billigkeit als auf die Qualität sieht. Ein guter Kaffee zeichnet sich vor einem minderwerthigen durch höhere Ergiebigkeit und durch den feinen aromatischen Geschmack aus, der dem billigen Zeug fehlt. Man versuche **Jnhoffen's Bären-Kaffee,** der sich seit 24 Jahren seinen Ruf als erste und preiswürdigste Marke bewahrt hat. Käuflich in den meisten Geschäften der Lebensmittelbranche.

Analyse
über meinen Ungarwein.
Der Wein ist ein guter Tokayer, frei von irgend welcher Beimengung, und ist seines hohen Gehaltes an Phosphorsäure wegen wohl geeignet, als Medicinalwein verwandt zu werden.
Hochachtungsvoll
(gez.) **Dr. H. Plaskuda, Köln.**
Empfehle denselben in Flaschen von 75 Pfg. an zur Stärkung für Kranke und Schwache.
Frz. Jos. Müller,
Acherstraße 18. Fernsprecher 712.

Gebrannter Kaffee
trotz großem Aufschlag noch zu alten Preisen. Fein und kräftig schmeckend 90 und 100 Pfg.
Java Mischungen Mk. 1,20, 1,30, 1,40, 1,50, 160 bis 2,00, hell und dunkel, in vorzüglicher Qualität empfiehlt
Jos. Lander Nachf.,
Wenzelgasse 23. Fernsprecher 763

Cognac der Deutschen Cognac-Compagnie
Löwenwarfer & Co
Commandit-Gesellsch. zu Cöln
* ** *** ****
zu Mk. 2,- Mk. 2,50 Mk. 3,- Mk. 4,-
pr. 1/1 Literflasche käuflich in:
Bonn bei Herrn **Wilhelm Birkheuser,** Stockenstr. 22.

Cognac M. 1.50
„ 2.00
(Loreley-Marke) „ 3.00
Franz Hubert, Poststr. 27.

Ein Fahrrad und Ziehhund
zu verkaufen. Schw.-Rheindorf, Bilichergasse Nr. 42.

Rindfleisch	50—60	Pf.
Kalbfleisch	60—65	„
Kinnbacken	50	„
Bratwurst	70	„
Schmalz	70	„
Gehacktes	70	„
Schwartemagen	50	„
feine Leberwurst	50	„
Beinschinken	90	„
Rollschinken	100	„

empfiehlt
Wilh. Schmitz
16 Bonngasse 16.

Cognac
beste Qualität, per Liter von Mark 1,70 an. u. kl. Quant.
A. Habicht, Liqueur-Fabrik,
Bonnerthalweg 32.

Kleiner Handwagen
am Samstag Abend am Bahnhof stehen geblieben. Gegen Belohnung abzugeben Breitestraße 13.

Zur Saison empfehle meine bekannt guten Qualitäten:
Echtschwarze Damen- u. Kinderstrümpfe
Neuheiten in Kinder-Röckchen
Beinlängen, Socken, Handschuhe etc.
J. Schmitz-Lennarz
Fernsprecher 858. **Markt 38|40.** Fernsprecher 858.

Radfahrer-Bilanz
Vorzügliche Qualität
Solideste Arbeit
Größte Dauerhaftigkeit
Leichtigkeit und Elastizität
Summa ..... **Der beste Radreifen**
Continental Pneumatic
CONTINENTAL CAOUTCHOUC & GUTTAPERCHA CO., HANNOVER.

Bergisch Märkische Bank Bonn.
Centrale: Elberfeld. — **Filialen:** Köln, Düsseldorf, Aachen, M.-Gladbach, Ruhrort, Duisburg, Hagen, Remscheid, Bonn.
Actienkapital: Mk. 50,000,000.—. **Reserven:** Mk. 14,500,000.—.
An- und Verkauf von Werthpapieren aller Gattungen.
Einlösung von Zins- und Dividendenscheinen und verloosten Effecten.
Aufbewahrung und Verwaltung von Werthpapieren und Werthgegenständen.
Vermiethung von Schrankfächern (Safes).
Eröffnung laufender Rechnungen im Conto-Corrent-Verkehr.
Ausstellung von Accreditiven und Circular-Creditbriefen auf alle grösseren europäischen und überseeischen Plätze.
Annahme von Spareinlagen auf Kündigung oder unbestimmte Zeit; wir vergüten zur Zeit:
4½% bei 6monatlicher Kündigung.
4% „ 3 „ „
3½% „ 2 „ „
3% „ 1 „ „
2½% „ täglicher „

Advocaat!
Feinster Nähr-Liqueur, Hauptbestandtheil Eierdotter, feinschm., nahrhaft, appetitanregend u. sehr stärkend für Schwache u. Reconvalescenten. Preis ganze Flasche M. 3,50, ½ Fl. 1.80, ¼ Fl. 1.—.
Franz Jos. Müller,
Acherstraße 18. Fernsprecher 712.

Garantirt rein!
Portwein Sherry Madeira
etc.
Fl. Mk. 2.00, 2.50, 3.00.
H. Brinck
29 Markt 29.

Rheinwein gar. rein.
Empfehlenswerthe Marken.
Laubenheimer 0.60, Winkeler 0.80, Winkeler Berg 1.—, Wink. Hasensprung 2.—, Rothwein 0.80, 1.—, 1.50 (bes. f. Kranke), **Cognac,** echt Weindest., 2, 3 u. 4 Mk. Vers. in Fäss. v. 25 Ltr. an, in Kist v. 12 Fl. an. Nicht Conv. nehme zurück. Unb. Nachn.
Spemann & Pfahl, Weinbergbesitzer, **Winkel** i. Rheing. Preisl. gr. u. fr.

Ein sehr schöner
Spiegel mit Sockel
für Friseure sehr geeignet, billig zu verkauten. Wo, sagt Exped.

Urania-Fahrräder
Schwalbe
eigenes Fabrikat,
Ia Reparaturwerkstätte
Alle Ersatz- u. Zubehörtheile. Civile Preise.
Ph. Minwegen, Mechaniker,
Maargasse 21.

2schläf. compl. Bett u. 2 Dienstbotenbetten
(Eisen) sehr billig abzugeben
Markt 7.

Kleiner Sportwagen
zu kaufen gesucht,
Breitestraße 13.

Photographisches Atelier
Fritz Felten,
BONN,
Maxstrasse 45,
empfiehlt sich in allen vorkommenden Arbeiten bei billigsten Preisen unter Garantie guter Ausführung.
6 Stück von 2 Mk. an
grössere Bilder und Gruppen entsprechend.
Vereine Vorzugspreise.
Sonn- u. Feiertags den ganzen Tag geöffnet.
Komme auf Wunsch auch nach auswärts.
Schnellste Lieferung.
Halte mich für
Communion-Kinder
bestens empfohlen.

Samos
(direct vom Faß) garantirt rein, per Liter **90 Pfg.** empfiehlt
Franz Jos. Müller,
Acherstraße 18. Fernsprecher 712

Russ. Knöterich als Lungen-, Brust- und Hustenthee sehr gerühmt. Paket 50 Pfg. Schwan-Apotheke Flink, Altenessen.

Prima
Feldbrandsteine
anbietet billigst
P. H. Schmitz,
Meckenheimerstraße 10a.

Für ganz Deutschland genehmigt.
Wohlfahrts-Loose à Mk. 3.30 Porto u. Liste 30 Pf. extra
zu Zwecken der Deutschen Schutzgebiete.
Ziehung schon 31. Mai und folgende Tage zu Berlin
Loosanzahl und Gewinne wie früher. **Hauptgewinn**
100,000 M. u. s. w.
Loose versend. geg. Postanweisung od. Nachnahme d. General-Debit
Lud. Müller & Co., in Berlin, Breitestr. 5
Hier zu haben bei den bekannten Verkaufsstellen.
Telegr.-Adr.: Glücksmüller.

Möbelfabrik u. Lager
von
G. Lutze
22 Meckenheimerstraße 22
empfiehlt sein großes Lager **feinerer wie einfacher Möbel** sowie **ganze Wohnungseinrichtungen** zu billigen Preisen.
Anfertigung nach jeder Zeichnung in kürzester Zeit bei billigster Berechnung.

E. Pohlig
Mechan. Seilerwaaren-Fabrik Bonn.
Export. En gros. En détail.
Fernsprecher 832.
Fabrik und Lager: Bornheimerstraße 80.
Hanfseile in allen **Stärken** nur **prima Qualität,**
Complette Flaschenzüge alle Dimensionen,
Hölzerne und eiserne Flaschenzugköpfe und Baurollen,
Gerüststricke in allen Längen und Qualitäten,
Verdichtungsstricke für Gas, Wasser und Kanalisation,
Transmissions-Seile aller Art und **Montage** derselben,
Pflug-, Fahr- u. Wäsche-Leinen, sowie **Heuseile** in all. Qual.,
Cordel und Bindfaden, Packstricke,
Fliegen-Netze für Pferde, Hängematten ꝛc.,
Holztheer, Werg,
sowie sämmtliche in das Fach schlagende Artikel.
Größte Leistungsfähigkeit. Aeußerst billige Preise.
Wiederverkäufer Ausnahmepreise.

Versuchen Sie meinen
Mosel-Cognac,
in Champagnerflaschen Mrk. 2.00,
als billigen, vorzüglichen Cognac
bestens empfohlen.
Heinrich Brinck, Markt 29.

Bruhns Pudding-Pulver
zu 10, 15 u. 20 Pf.
Marke: Ueberall käuflich
Casseler Nährmittelfabrik, Bruhns & Co. Cassel.

Für
Brautleute
und Private
20 compl. Betten, Sophas, Möbel aller Art
billigst.
Auch auf Theilzahlung.
Firma Carl Bedorf
Maargasse 19.

MACK'S
PYRAMIDEN-
Glanz-Stärke
ist das **Beste Stärkemittel.**
Ueberall vorrätig in Packeten à 10, 20, 50 Pfg.
H. Mack (Fabr. v. Mack's Doppel-Stärke) Ulm

Rothes Plüsch-Sopha u. Sessel 90,
Mahagoni-Spiegelschr. 20,
groß. Spiegel 25, Schreibtisch (Diplomat) 45, Stühle 3, Nachttisch 10, Waschtisch mit Marmorplatte 15, Bett mit Pferdehaarmatratze 50,
Smyrna-Teppich 70,
Plüsch-Gardinen, Stangen und Garnituren, Heerd ꝛc., zu verkaufen.
Näheres in der Expedition.

Toilette-Seifen
in allen Blumen-Gerüchen, sehr mild, angenehm von Parfüm und sehr sparsam im Gebrauch, kaufen Sie am vortheilhaften in der
Stern-Drogerie
Sternstraße 51. — Teleph. 454.

Zweischl. **Bett** mit Sprungr. u. Kinderbett sehr billig zu verkaufen, Wachsbleicherw. 12, 2. Et.

Verschiedene Sophas
sehr billig abzugeben
Münsterstraße 1.

1000 Mark
in einem Jahre kann man sparen, das ist klar, wenn Sie Ihre Cigarren direkt aus der Fabrik beziehen. Bestellen Sie, bitte, sofort meine sehr beliebte **Special-Cigarre La Emma,** in Kisten verpackt, zu 50 gebündelt,
300 Stück für nur 8 Mk.
500 „ „ „ 12 „
1000 „ „ „ 20 „
Ferner versende ich eine große, volle, 10¾ cm lange, **Kolben-Cigarre, Marke Goldstern,**
200 Stück für nur 7 Mk.
500 „ „ „ 15 „
Gleichzeitig gebe eine Marke Della Manilla mit Sumatra-Deckblatt 500 Stück für 7 Mark, 1000 Stück 13 Mk., gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages ab. Umtausch bis zu den feinst. Marken gern gestattet.
M. Riess,
Lauenburg i. Pommern Nr. 30.
Eine von den vielen Anerkennungen: Mit oben genannten Sorten sehr zufrieden. Bestelle nochmals 1000 von jeder Sorte. Hochachtend
G. v. Brietzen, Oberleutnant a. D., Neckarbischofsheim (Baden).

Spazierstöcke
mit Elfenbeingriff v. M. 3½ an
„ Horngriff M. 1, 1.20 u. h.,
„ Hirschhorngriff 1.20 u. h.,
Naturstöcke M. 0.50,
Congo, Eichen, Weichsel, Pfefferohr und Partridge 75 Pf. und höher,
Lebens-Retter
in Ochsenziehmer, Papier und Leder mit Stahleinlage empfiehlt die Niederlage der berühmten **Adler-Pfeife:**
Wenzelgasse 61, Ecke Sandkaule

Knollen zu verkaufen
bei **Wilh. Braun** in Röttgen.

Umzugshalber billig zu verkaufen:
1 einschläfig. Bett, ein ovaler Tisch, Weinflaschen,
Rosenthal 30, 2. Etage.

Siebengebirge!

Acherhof

bei Königswinter.

Reizender Sommeraufenthalt.
Vorzügliche Pension zu mäßigen Preisen!

Besitzer: **H. Heege.**

Wunderkuren aus Saffig.

Herr Baumgarten, Wagenfabrikant, Godesberg, ließ sein Kind von 2 Aerzten operiren; wurde immer elender. Von mir behandelt, wußte der Arzt nach einigen Monaten nicht, was er sagen sollte über das blühende Aussehen des Kindes. (Wörtlich nach Aussage der Mutter.)

Adressen über noch viel schwerere Erfolge jeder Art an Jedermann gratis.

Jeden Samstag zu sprechen im „Berliner Hof" in Bonn.

Friedrich Wolf

Hydro-Magnetopath
in Saffig bei Andernach a. Rhein.

Dr. Hemprich,

Arzt spec. für Hautleiden,

Rosenthal 42.

10—1 und 4—7 Uhr,
Sonntags nur 10—1 Uhr.

PARIS

Wer die Ausstellung besuchen will, spart Geld, umgeht Unannehmlichkeiten und Verdruß, indem er vor der Reise seine Sprachkenntnisse auffrischt bezw. sich solche aneignet und durch allerlei Winke praktischer Natur, von geborenen Parisern ertheilt, sich zuvor orientirt. **Special-Curse** sind hierzu errichtet.

The Berlitz-School

Bonn, Wesselstraße 1.

Schnittmuster-Cursus.

Junge Nähmädchen haben fortwährend Gelegenheit, an einem Schnittmuster-Cursus für Costüme, Jackets, Knaben-Anzüge, Kinderkleider und Wäsche theilzunehmen. Preis 10 Mk. Passende Taillen- und Rockschnitte werden auch einzeln abgegeben.

Beuel, Rheinstraße 51.

Mathematikstunden

ertheilt ein Student auf Grund von Referenzen mit bestem Erfolge. Off. u. H. E. 69. an die Exped.

English Lessons.

Conversation
12 Lessons Mk. 10.
Goebenstrasse 15.

Physikum.

An einem Vorbereitungskursus können sich noch einige Herren betheiligen. Offerten unter S.A.24. an die Expedition des Gen.-Anz.

Rundschneide- und Steindruckmaschine

mit Zubehör, sowie ein **Buchbindertisch** billig zu verkaufen, Bonngasse 4.

Ein Sopha u. ein Bett

zu verkaufen, Brüdergasse 7.

Wegzugsh. billig zu verkauf.:

Eisenbettstelle mit Matratze, Firmenschilder, Figuren für Herren-Confection, 5 Gaslampen, 1 Ofen, für größere Räume passend.
Bahnhofstraße 12, 1. Etage.

Guterhaltener Landauer zu verkaufen.
C. Lur, Sandkaule 5.

Ein noch gut erhaltener

Heerd

billig zu verkaufen. Näh. Poppelsdorf, Clemens-Augustsstraße 9.

Ankauf guter gebrauchter Möbel jeder Art.
Jos. Beth, Acherstraße 28.

Kleine u. große **Handkarren** mit und ohne Federn zu verkaufen, Maargasse 13.

Zweithür. Kleiderschrank, 1 Anrichte, 1 Küchentisch, 1 Fliegenschrank bill. z. verk. Brüderg. 23, 2. Et.

Ein ovaler Tisch, 1 Feldbett und 1 Petroleumkochofen billig zu verkaufen, Breitestr. 72, 1. Et.

Fahrrad

billig zu verk., Argelanderstr. 24.

Ein fleiß. prop. Mädchen

mit guten Zeugnissen versehen, sucht Stelle. Offerten unter T. M. 20. an die Expedition.

Mädchen

für alle Hausarbeit gesucht, Münsterstraße 24.

Gesucht per sofort oder 15. Mai ein tüchtiges, in der bürgerlichen Küche und Hausarbeit durchaus erfahrenes Mädchen, Hohenzollernstraße 33, 1. Et.

Ein Mädchen

mit guten Zeugnissen, in Küche und Hausarbeit erfahren, für kleinen Haushalt zu **Mitte Mai** gesucht, Arndtstraße 19.

Nach den Festtagen.

Aus **Berlin**, 7. Mai, wird uns geschrieben:

Wenn eine Stadt wie Berlin mehrere Tage hindurch dem Festestrubel sich hingegeben hat, kommt sie nicht so rasch wieder zur Ernüchterung und Alltagsstimmung. Noch ist der bunte Schmuck erhalten, den die Straßen angelegt haben, noch wehen die Fahnen, wiegen sich die Guirlanden im Hauch des Lenzes, noch stehen die über Nacht erbauten Säulen und Obelisken aufrecht, und alles glänzt und prangt wie am ersten Tage. Nur der schärfere Beobachter gewahrt, daß hier und da doch der Staub, die „Specialität" Berlins, die Decorationen heimgesucht hat, und daß es nur kurzer Zeit noch bedarf, um das Festgewand der Berolina grau und unscheinbar zu machen. Heute aber, an dem durch Tradition nicht gar so arbeitsstrengen Montag, ergehen sich noch viele Tausende aufgeräumten Sinnes in den Straßen. Nach einem klassischen Worte ist das Vergnügen ebenso nothwendig zum Leben wie die Arbeit. In Berlin wird selten gefeiert, dann aber mit um so größerer Gründlichkeit. Und es ist ganz amüsant, unter den Feiernden auch jene eingeschworenen Oppositionsleute zu bemerken, die sich zwar mißbilligend äußern, daß das Decoriren hunderttausend Mark, vielleicht noch etwas mehr, kostet, die aber gleichwohl nicht früher vom Schauplatz sich zurückziehen, bis die letzte Sehenswürdigkeit besichtigt, und die letzte Hofequipage den Blicken entschwunden ist. Der „richtige" Berliner genießt Alles mit einem heiteren, einem nassen Auge: er jubilirt und räsonnirt — in einem Athem.

Ob die Tage dieses „Fürstencongresses", wodurch, wie Kaiser Wilhelm sagte, ein einfaches Familienfest die Bedeutung eines weltgeschichtlichen Ereignisses gewann, in der großen Politik eine starke Nachwirkung äußern, muß die Zukunft lehren. An dem Dreibund ist nicht zu rütteln, das Ergebniß steht heute schon fest. Nächstdem wird ersichtlich auf nahe Beziehungen mit Rußland in Berlin Werth gelegt. Die soeben bekannt werdenden zahlreichen Auszeichnungen, die an russische Officiere, an das Gefolge des Großfürsten Constantin, verliehen sind, legen davon Zeugniß ab. Eigenthümlicherweise fehlen aber bisher in den vom officiösen Depeschenbureau gesammelten Preßstimmen die Aeußerungen der russischen Blätter. Nach den hierher gelangten Privatmeldungen stehen die russischen Blätter den Vorgängen etwas kühl gegenüber; ja, einzelne der russischen Preßorgane scheinen eine Pointe gegen den Zweibund in den Festen zu vermuthen. Vielleicht wird sich dies Urtheil anders gestalten, wenn in Petersburg bekannt geworden ist, mit welcher besonderen Aufmerksamkeit gerade die russischen Besucher behandelt worden sind.

Das Programm des Kaisers für die auswärtige Politik liegt in dem Satze des Trinkspruchs, daß das Deutsche Reich im Stande ist, mit Jedermann in gutem Frieden und in Freundschaft zu leben. Aus diesem Gesichtspunkte ist auch der Depeschenwechsel zwischen dem Kaiser und dem Vicekönig von Indien zu betrachten. Der Kaiser hegt offenbar den Wunsch, daß die Beziehungen zwischen der deutschen und der englischen Nation wieder bessere werden, frei von gegenseitigem Groll. Die englische Presse spricht sich mit viel größerer Liebenswürdigkeit über die Berliner Feste aus, als man noch vor Kurzem von ihr erwarten konnte; auch ihr erscheint ein Einvernehmen mit Deutschland nothwendig und erstrebenswerth. Sehr freundlich haben sich auch die großen und führenden Pariser Zeitungen zu den Ereignissen gestellt.

Kurzum, Deutschland kann mit dem Erfolg der Berliner Festtage zufrieden sein; sie haben dazu beigetragen, seinen Ruhm zu mehren und die Ueberzeugung zu festigen, daß Deutschland nur auf moralische Eroberungen ausgeht und kein höheres Ziel hat, als an der Erhaltung des Friedens mitzuwirken.

Aus Deutschland.

** **Kaiser Wilhelm als General-Feldmarschall.** Sicherem Vernehmen nach hat, nachdem der Kaiser Franz Joseph dem Deutschen Kaiser die Würde eines österreichisch-ungarischen General-Feldmarschalls verliehen hat, der Prinz-Regent des Herzogthums Braunschweig, Prinz Albrecht von Preußen, als der älteste anwesende General-Inspecteur, Namens der Armee unseren Kaiser gebeten, fortan gleichfalls die Abzeichen eines preußischen General-Feldmarschalls anlegen zu wollen. Der Kaiser hat diesem Wunsche willfahrt. Die Armee zählt jetzt außer dem Kaiser vier Generalfeldmarschälle, den Grafen v. Blumenthal, den Prinzen Georg von Sachsen, den Prinzen Albrecht von Preußen und den Grafen Waldersee, und daneben noch drei Generalobersten der Kavallerie mit dem Range eines Generalfeldmarschalls, die Großherzoge von Baden und von Sachsen-Weimar und den Freiherrn v. Loë. Im Hohenzollernhause ist es übrigens schon mehrfach vorgekommen, daß die Könige sich im Laufe ihrer Regierung höhere militärische Rangabzeichen auf Wunsch der Armee angelegt haben. Das ist zugetroffen bei Friedrich Wilhelm III., der als Generalmajor auf den Thron gekommen ist; das ist eingetreten auch bei unserem jetzigen Kaiser, der Generalmajor und Brigadecommandeur war, als er den Thron bestieg, und der bald nachher die Abzeichen eines Generals der Infanterie anlegte.

*

** **Es ist Sitte**, daß die Landesfürsten beim Besuch von Monarchen diesen durch die Wahl der Uniform eine Aufmerksamkeit erweisen. Das kann auch Unbequemlichkeiten mit sich bringen, wie aus folgender Zusammenstellung hervorgeht. Am Freitag Vormittag hatte Kaiser Wilhelm zum Empfange des Kaisers von Oesterreich die Uniform eines österreichischen Generalleutnants der Kavallerie mit dem Ordensband des Goldenen Vließes und des Stephanordens angelegt. Nachmittags 5 Uhr empfing er den Kronprinzen von Italien auf dem Anhalter Bahnhof in kleiner Generalsuniform mit dem Bande des Annunciatenordens. Die preußische Uniform bei diesem Empfang wird damit erklärt, daß nach italienischem Gesetz die Verleihung italienischer Regimenter an fremde Fürsten nicht statthaft ist. Beim Empfang des Herzogs von York auf dem Potsdamer Bahnhof um 7 Uhr erschien der Kaiser in der Uniform des ersten preußischen Dragoner-Regiments, bei dem der Herzog à la suite geführt wird, mit dem Bande des Schwarzen Adler-Ordens. Abends beim Zapfenstreich trug der Kaiser wiederum österreichische Uniform. Die Musikaufführung war um 10 Uhr zu Ende, und zum Empfange des Großfürsten Konstantin von Rußland um 10 Uhr 55 Min. erschien der Kaiser auf dem Bahnhof Friedrichstraße in russischer Uniform.

*

** **Eine besondere Auszeichnung** hat Kaiser Wilhelm dem österreichisch-ungarischen Botschafter Grafen v. Szögyeny-Marich zugedacht. Der Kaiser läßt sein Bild malen, um es dem Botschafter zum Geschenk zu machen.

*

** **Der Kronprinz** wird, wie in London verlautet, den Kaiser auf der Reise nach Cowes begleiten und dann die Königin in Balmoral besuchen, wo diese dem Kronprinzen unter großem Ceremoniell den Hosenbandorden verleihen wird.

*

** **Die neuen 50-Mark-Scheine.** Die „Deutsche Tagesztg." weist darauf hin, daß die neuen 50-Markscheine veränderte Embleme tragen. Auf den alten Scheinen ist im Vordergrunde der Pflug nebst landwirthschaftlichen Früchten zu sehen, während der Waarenballen mehr in den Hintergrund tritt. Auf den neuen Scheinen dagegen verdeckt der Waarenballen den Pflug, so daß er kaum noch erkennbar ist. Die Früchte sind ganz verschwunden, statt dessen ist ein Zahnrad als Zeichen der Industrie erschienen, auch ist die Kunst durch Palette ꝛc. vertreten

*

** **Kamerun.** Der Reichskanzler bringt eine kaiserliche Verordnung zur Kenntniß, welche den Gouverneur von Kamerun zum Erlasse von Anordnungen zum Schutze des Waldbestandes ermächtigt. Zu diesem Zwecke soll er anordnen dürfen, daß Personen, welche entgegen den bestehenden Vorschriften Holz gefällt haben, zur Wiederaufforstung der abgeholzten Fläche verpflichtet sind. Auch kann der Gouverneur anordnen, daß das Gouvernement von Kamerun, falls die nach Maßgabe der vorstehenden Bestimmungen zur Wiederaufforstung Verpflichteten der an sie ergangenen bezüglichen Aufforderung binnen einer von dem Gouverneur festzusetzenden Frist nicht nachkommen, seinerseits berechtigt ist, die zur Wiederaufforstung erforderlichen Maßnahmen vorzunehmen und die dadurch entstehenden Kosten von den Verpflichteten im Wege der Zwangsvollstreckung beizutreiben.

Die heutige Nummer enthält 3 Blätter = 10 Seiten.

Aus Bonn.

(Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.)

Bonn, 9. Mai.

♪ **Händelfest.** „Wer ist Chrysander?" So wird Mancher gefragt haben, der unter den Anzeigen für das am 24., 25. und 26. in der Beethovenhalle stattfindende Händelfest die regelmäßige Notiz las „sämmtliche Werke in der Bearbeitung von Chrysander". Um es kurz zu sagen: Friedrich Chrysander, der stille deutsche Musikgelehrte in Bergedorf bei Hamburg ist Händelkenner und Händelforscher par excellence. Geboren 1826 in Lübtheen in Mecklenburg, erblickte er seine eigentliche Lebensaufgabe in der Erforschung des Lebensganges und der Werke Händel's. Mit eisernem Fleiße schrieb er zunächst die zur Zeit noch nicht vollendete Biographie des Meisters, die hinsichtlich ihrer Gewissenhaftigkeit und Gründlichkeit grundlegend wurde für das gleichartige Werk, welches Otto Jahn dem Genius Mozart's widmete. Noch Größeres leistete Chrysander, als es sich darum handelte, die Werke Händel's in einer großen deutschen Gesammtausgabe neu erstehen zu lassen. Mit eiserner Willenskraft und beispielloser Ausdauer hat er diese Riesenaufgabe auf seine Schultern genommen, sie durch alle Fährnisse hindurch getragen und sie zu jenem monumentalen Werke deutschen Fleißes emporgehoben, welches heute nach mehr als vierzigjähriger rastloser Arbeit ganz einzig in seiner Art dasteht. Die „Deutsche Händel-Gesellschaft", welche 1859 auf Veranlassung von Gervinus und Chrysander gebildet wurde, war keineswegs auf Rosen gebettet. Anfängliche Gönner, wie Hauptmann und Rietz, zogen sich sogar zurück, als die Geldmittel nicht genügend flossen. Gerade das forderte Chrysander's ganze Energie heraus. Zunächst verzichtete er beim Könige von Hannover auf seine persönliche Pension, um der Händelausgabe eine Jahresunterstützung zu sichern. Als dann die Drucklegung in Leipzig auf Schwierigkeiten stieß, war er schnell entschlossen, diese selbst zu besorgen. Zu dem Zwecke lernte er noch im Alter von 62 Jahren das Stechen und Drucken, richtete auf seinem Landgute eine eigene kleine Druckerei mit allen für den Stich nothwendigen Werkzeugen ein und stellte in ihr Jahre lang die einzelnen Bände der Händelausgabe fertig. Als treuer Mitarbeiter stand ihm hinsichtlich der Uebersetzung Gervinus zur Seite. Chrysander selbst aber trug nicht nur die Kosten für Stichmaterial und Drucklegung, sondern beschaffte und sichtete auch das Quellenmaterial mit emsigem Fleiße. Letzteres geschah sogar vielfach jenseits des Kanals, wo die Directionspartituren und Handschriften Händel's geprüft werden mußten. Im Jahre 1871 starb Gervinus. Nunmehr fiel die ganze Last der Arbeit Chrysander anheim. Wie er sie bewältigte, davon geben die hundert Bände der nunmehr vollendeten Ausgabe Zeugniß. Sein thatkräftiger Sinn hat inzwischen noch ein anderes Ziel angestrebt. Es handelt sich um die Art und Weise der Aufführung Händel'scher Werke, die Chrysander in der alten Reinheit und Ursprünglichkeit uns zugänglich machen will, die zuerst im Jahre 1895 in Mainz auf dem dortigen Händelfeste praktisch verwirklicht wurde und seitdem in den weitesten Kreisen gebührende Anerkennung gefunden hat. Ihre Zwecke werden wir unseren Lesern demnächst besonders darlegen.

= **Dr. Besser.** Am 11. Mai feiert einer unserer achtbarsten Mitbürger, nämlich der Dr. med. Leopold Besser seinen 80. Geburtstag. Dr. Besser hat durch seinen Beruf, weit mehr aber noch durch seine schriftstellerische Thätigkeit sich Ruf und Ruhm erworben. Sein literarisches Wirken beginnt von der untersten Stufe, um sich allmählich bis zu den höchsten Problemen der menschlichen Gesellschaft empor zu arbeiten. Seine erste bereits 1853 erschienene Schrift redet: „Von der Benutzung der ersten Lebenstage des Säuglings zu dessen Eingewöhnung in eine naturgemäße Lebensordnung". — Eine Fortsetzung erhielt diese Schrift im Jahre 1861 in der Betrachtung über: „Das Werden und Wachsen unserer Kinder". — Vorher aber schon hatte er eine höhere Stufe beschritten in der Schrift: „Der Mensch und sein Leben" (1854). Diese Thema hat er dann später (1878) wieder aufgenommen in: „Der Mensch und seine Ideale". — Sociale Probleme haben sich gestellt die Schriften: „Armuth und Arbeit" (1855); „Altes und Neues" (1861); „Die Ehe — Herrschen oder Dienen" (1873). Philosophische Fragen behandeln die Schriften: „Was ist Empfindung?" (1880); „Die Religion der Naturwissenschaft" (1890); „Das der Menschheit Gemeinsame" (1895); „Die menschliche Sittlichkeit als sociales Ergebniß der monistischen Weltanschauung", welche Schrift erst im vorigen Jahre erschienen ist. Das Leben des Mannes war ein reiches, gesegnetes, den höchsten Zielen edel-menschlicher Bestrebungen zugewandtes Leben. Möge uns derselbe noch lange in voller Rüstigkeit erhalten bleiben.

:: **Der Oberbürgermeister von Coblenz,** Herr Schüller, ist gestern Morgen im Alter von 58 Jahren gestorben. Der Heimgegangene stand seit zwölf Jahren an der Spitze der Verwaltung unserer Nachbarstadt und hat während dieser Zeit für Coblenz eine reiche Thätigkeit entfaltet. Schüller war am 11. Januar 1842 in Elberfeld geboren. Nachdem sein Vater 1857 als Notar nach Bonn versetzt worden war, besuchte der junge Mann das Bonner Gymnasium; er legte im Jahre 1861 die Abiturientenprüfung ab. Nach dreijährigem Studium der Jurisprudenz auf den Universitäten Bonn und Heidelberg wurde er 1864 zum Auscultator ernannt. Im selben Jahre genügte er seiner Dienstpflicht beim hiesigen Königs-Husaren-Regiment. 1869 wurde er zum Advokaten ernannt und praktizirte als solcher bis zum Jahre 1870 hierselbst. Nach Beendigung des Krieges wurde er auf seinen Antrag unter die richterlichen Beamten versetzt und zum Gerichts-Assessor ernannt; er amtirte bis Ende 1871 in dieser Eigenschaft bei dem hiesigen Landgerichte. Nachdem bekleidete er noch in Velbert das Amt eines Friedensrichters, sowie späterhin dasjenige eines Beigeordneten der Stadt Crefeld. 1888 wurde Schüller dann zum Bürgermeister der Stadt Coblenz gewählt. Schüller hat sich auch um die Entfestigung von Coblenz große Verdienste erworben.

* **Gutenbergfeier in Mainz.** Im goldenen Mainz arbeitet man eifrig daran, den 500jährigen Geburtstag Gutenbergs feierlich zu begehen. Anfangs war die Feier nur in engem Rahmen und in mehr akademischer Weise geplant, allmählich aber wuchs die Begeisterung so, daß man beschloß, die Feier auch nach außen hin durch ein auf mehrere Tage sich erstreckendes Fest (23.—26. Juni) möglichst glanzvoll zu begehen. Vor allem soll ein historischer Festzug in großem Stile der Huldigung das richtige volksthümliche Gepräge verleihen. Derselbe verspricht in der That großartig zu werden, sind doch zur Durchführung des Zuges bereits 44,000 Mark allein in der Bürgerschaft gesammelt worden. Der Zug, der eine Huldigung der großen Geister aller Zeiten und aller Culturnationen für den großen Erfinder darstellen soll, umfaßt 40 große Abtheilungen. Herren und Damen aus den besten Kreisen nehmen daran theil; ihre Zahl beträgt 1400; außerdem wirken noch 1100 Statisten mit. 380 Mann Musiker (darunter 80 zu Pferd), die in etwa 21 Gruppen getheilt sind und in historischer Treue ihre Weisen ertönen lassen, sind vorgesehen. 40 Wagen, darunter 21 Prunkwagen, werden mitgeführt und ca. 700 Pferde dabei verwandt. Außer dem Festzuge sind in dem Programme noch eine akademische Feier und ein Costümfest in der Stadthalle, ein Volksfest, ein großes Concert und eine Rheinfahrt mit Uferbeleuchtung nach Bingen und Eltville vorgesehen. Ueber die Zeit des Festes hinaus bleibt eine große typographische Ausstellung bestehen, die in außerordentlich reichem Materiale die Entwickelung der Druckkunst von ihren Anfängen bis zur Gegenwart, die graphischen Künste und die verschiedenen Zweige des Buchgewerbes zur Anschauung bringen wird. Gar mancher unserer Leser wird daher wohl Ende Juni eine Fahrt rheinaufwärts unternehmen, um an dem Feste Theil zu nehmen, zumal dasselbe in eine Zeit fällt, wo die Landschaft ihre herrlichsten Reize entfaltet.

* **Moselwein.** Trier, 6. Mai. Mit dem hiesigen Frühjahrs-Weinversteigerungen beginnt sich auch das Weingeschäft allgemein an der Mosel und Saar zu heben. In den letzten Wochen wurden hauptsächlich in 1899er und 1898er bedeutende Käufe abgeschlossen. Für den 1899er wurden Preise wie für die besten Jahrgänge der letzten Jahrzehnte bezahlt. In Entirch ging ein Keller 1899er zu 1100—1400 Mk. das Fuder über. In Zeltingen wurden 1200—1800 und für einen Keller sogar 2800 Mk. bezahlt. Erden verkaufte 1899er zu 1200 bis 1700, Monzel zu 1100 und Kesten zu 900 Mk. Auch für 1898er wurden recht ansehnliche Preise bezahlt. In Winterich wurden mehrere Keller zu 900—1000 Mk. verkauft. In Mülheim ging ein Keller 1898er zu 900—1000, in Lieser zu 800—900 und in Osann zu 700—800 Mk. in andere Hände über.

× **Die Torpedoboot-Division in Bonn.** So hat denn auch die rheinische Musenstadt ihren Gruß vom Meere empfangen durch die vom Kaiser an des Rheines Gestade entsandte Torpedoboot-Division. Trotz dem strömenden Regen, der endlich über Nacht eingetreten war, hatte sich kurz nach 10 Uhr Vormittags eine unabsehbare Menschenmenge am Rheinufer eingefunden, um sich des ungewohnten Schauspiels zu erfreuen und zugleich unseren wackeren Seeleuten herzlichen Willkomm zu entbieten. So weit das Auge reichte, reihte sich Kopf an Kopf auf dem mit Fahnen und Laubgewinde reich geschmückten Ufer. Alle Rampen, der Alte Zoll, Kleys Garten, das Coventicl, die prächtig gezierte Pfälzerkneipe, die „Lese", die Villen weiter stromauf, Alles zeigte, dichtgesäet, erwartungsfrohe Menschen. Und mit jedem Augenblicke nahm die Menge zu. Viele gewerbliche Betriebe hatten ihren Arbeitern schon vor 10 Uhr freigegeben. Drüben in Beuel standen die Schulkinder am Ufer. Viele von ihnen schwenkten Fahnen in der Hand. Nach und nach belebte sich auch die Rheinbrücke. Zu den Unzähligen, die dort von hoher Stelle aus dem Eintreffen der Schiffe beiwohnen wollten, befand sich auch Prinz Adolf und Ihre Kgl. Hoheit die Frau Prinzessin zu Schaumburg. Gegen halb elf Uhr wurde in der Ferne eine mächtige schwarze Rauchwolke sichtbar. „Das sind sie!", so ging es vielfach von Mund zu Mund. Aber es war nicht so, sondern ein Schleppdampfer war's, „Mannheim V", der mit seinem Anhang mühsam daherpustete. Unterdessen waren auch vor der Ehrenpforte an der Fährgasse Oberbürgermeister Spiritus, General Krummacher, Oberst Frhr. v. Gayl und Oberst v. Mechow zur Begrüßung der Flottille eingetroffen, Letzterer mit einer Anzahl Officiere des Königshusaren-Regiments. Der Himmel hatte sich inzwischen fester zugesetzt, und graues, undurchdringliches Gewölk entzog das nahe Siebengebirge dem Blicke. Da auf einmal entstand unter der Menge eine lebhafte Bewegung. Schwarze Schiffskörper tauchten in der Ferne auf und kamen immer näher. Wenige Augenblicke später dröhnte der eherne Salut hin über das Wasser, und die heranschwimmende Flottille erwiderte den Gruß aus ihren Revolverkanonen, daß es um die Wette donnernd widerhallte.

Die Menschenmenge am Ufer brach in jubelnde Hochrufe aus und winkte mit Tüchern freudig hinüber. Mit den Rufen, die sich von Mund zu Mund fortpflanzten, je höher die vom Regierungsdampfer „Mosel" geführten Boote hinauftamen, vermischten sich die Klänge der Musik vom Divisionsboote, der Husarentrompeter auf der Rheinbrücke und der Infanteriekapelle am Lande zu eindrucksvoller Begrüßung. Es war ein packender Anblick, wie die schwarzen kleinen Meerungethüme, der Schrecken feindlicher Kriegsschiffe, sachte in Kiellinie hinter einander daherglitten, die Kriegsflagge am Hintermast, auf dem niedrigen Deck die frisch gebräunten, wetterharten Gestalten, denen die Todesverachtung auf der Stirne steht. Nachdem das Divisionsboot die schwierige Landung an der eigens dazu hergestellten und mit Fahnentüchern und Gewächsen gezierten Landebrücke vollzogen hatte, begaben sich Oberst Frhr. v. Gayl, Oberbürgermeister Spiritus und General Krummacher an Bord zur Begrüßung. Der Führer der Division, Kapitänleutnant Funke, erstattete dem Obersten Frhrn v. Gayl, als dem Garnisonsältesten Meldung von dem Eintreffen der Flottille in Bonn. Dann schüttelte Oberbürgermeister Spiritus dem Kapitänleutnant die Hand. Er gab seiner Freude über den Besuch unserer Marine herzlichen Ausdruck, hieß die Gäste im Namen der Stadt aufs beste willkommen und wünschte ihnen frohe Stunden in Bonn. Die Officiere des Königs-Husaren-Regiments entboten ebenfalls ihren Kameraden von der Marine lebhaften Gruß. Dann begab man sich nach gegenseitiger Vorstellung hinab in die Officiersmesse, wo eine gemeinschaftliche Erfrischung eingenommen wurde. Die vier ersten Torpedoboote hatten unterdessen, von der dort versammelten Menge mit stürmischen Hochrufen begrüßt, am Bootshause des Bonner Rudervereins Anker geworfen, während die beiden anderen Boote links neben dem Divisionsboote anlegten. Die Menge am Ufer wuchs inzwischen noch mehr an. Des Regens ungeachtet, harrten die Meisten auf dem aufgeweichten Boden ruhig des Augenblicks, wo die Besichtigung der Boote gestattet wurde.

Während die Mannschaften die Boote putzten und Alles klar machten, für den Besuch der Bonner Bürger, legten die Officiere Gala-Uniform an und fuhren in bereitgestellten Wagen zum Palais Schaumburg zu dem ihnen dort angebotenen Frühstück. Der Empfang und die Bewirthung durch Ihre Königl. Hoheit, die Schwester unseres Kaisers, und den Prinzen Adolf zu Schaumburg-Lippe gestaltete sich auf das Liebenswürdigste. Die Prinzessin, die nachher unter Führung des Kapitänleutnants Funke die Torpedoboote mit einem einstündigen Besuche beehrte, stellte in Aussicht, daß sie am heutigen Mittwoch an der Weiterfahrt nach Königswinter Theil nehmen werde. Während des Frühstücks im Palais Schaumburg hatte die Capelle des 53. Infanterie-Regiments, dessen Chef bekanntlich Ihre Königl. Hoheit ist, die Tafel-Musik ausgeführt.

Um 3 Uhr Nachmittags traten die Mannschaften der Division in Gemeinschaft mit 36 Mann der Bonner Garnison und sechs Mitgliedern des Bonner Marinevereins einen Rundgang durch die festlich geschmückte Stadt an. Um 6 Uhr Abends vereinigten sie sich in den Rheinlauben der „Lese" mit den Kameraden von den hiesigen Regimentern zu einem echt kameradschaftlichen Abend-Essen mit Wein und Bier. Als besondere Gabe erhielt ein Jeder von der Stadt vier köstliche Cigarren in einem Etui mit dem Bilde des Kronprinzen und der Jahreszahl 1900.

Die Officiere der Division unternahmen um 5 Uhr mit dem Oberbürgermeister, Stadtverordneten und Officieren der Garnison eine Rundfahrt durch die Stadt, die glücklicherweise von den Unbilden des Regens verschont blieb. Die Fahrt führte auch zum Kaiserpark, zum Kaiserdenkmal und zur Casselsruh. Leider war an eine Fernsicht oben von des Berges Spitze nicht zu denken.

Die Torpedoboote wurden inzwischen nicht leer von Besuchern. Insbesondere zogen die langen Torpedolancirer Aller Aufmerksamkeit auf sich. Die an Deck zurückgebliebenen Mannschaften wurden nicht müde, die Wißbegier der stets sich erneuernden Menge zu befriedigen. Den schwersten Stand hatte die Polizei, welche den Andrang der Tausende kaum zurückzuhalten vermochte. Selbst von fern her war die Landbevölkerung in Massen herbeigeströmt, um die günstige Gelegenheit eines kleinen Einblickes in unsere Marine wahrzunehmen. Erst bei Anbruch der Dunkelheit verzog sich der Strom der Schaulustigen.

Nach Beendigung der Wagenfahrt begann in der „Lese" das Festmahl, das die Stadt zu Ehren der Officiere veranstaltet hatte. Mit den Spitzen der Behörden und den Angehörigen der Bonner Officiercorps hatten sich zahlreiche angesehene Bürger der Stadt und Söhne der Alma mater zusammengefunden, um in froher Geselligkeit die Abendstunden mit den Vertretern der deutschen Kriegsmarine zu verleben. An der Ehrentafel zur Rechten des Kapitänleutnants Funke hatte der Curator der Universität Excellenz v. Rottenburg, zur Linken der Commandeur der 160er, Oberst Frhr. v. Gayl, Platz genommen. Dem Ehrengaste gegenüber saßen Oberbürgermeister Spiritus und Se. Magnificenz Consistorialrath Sieffert.

Die Reihe der Trinksprüche eröffnete Oberst Frhr. v. Gayl mit einem Hinweis darauf, daß über das Gedeihen unserer Flotte sich Niemand mehr freue, als der Deutsche im Auslande, der früher so oft in banger Sorge schwebte um die Sicherheit des Lebens und des Eigenthums. Aus dieser Erwägung heraus wurde Kaiser Wilhelm, dessen lichtvollem Vortrage über die Lehren aus dem chinesisch-japanischen Kriege er in der Kriegsakademie beizuwohnen die Ehre hatte, durch tiefernstes Studium der Förderer der deutschen Flotte. Ihre Vermehrung war sein eigenstes Werk, das nunmehr einer schönen Erfüllung entgegenreift. Oberst v. Gayl zeigte, wie gerade das Rheinland als Verkehrs- und Handelsstraße der Welt alles Interesse an einer starken Flotte habe. In dem Wunsche, daß es unserem Kaiser vergönnt sein möge, bald eine der Land-Armee ebenbürtige Flotte erstehen zu sehen, schloß Oberst v. Gayl mit einem zündenden Hoch auf Kaiser Wilhelm, das kaiserliche Haus und insbesondere auf den Kronprinzen, „der jetzt in die Welt hinausgetreten ist, und den wir hoffen, bald in unseren Mauern begrüßen zu dürfen".

Oberbürgermeister Spiritus schilderte die mächtige Begeisterung, die allenthalben emporloderte auf die Kunde, daß eine Abordnung der Flotte zum Rhein komme. Den Meeresboten werde es auf ihrer Fahrt rheinaufwärts an den herrlichen Gestaden des in Handel und Gewerbe blühenden Stromes wohl klar werden, weßhalb das Rheinland so hohen Werth legt auf sein Landheer und eine kraftvolle Flotte: auf daß vom Rhein sich stets bewähre des Dichters Wort „Deutschlands Strom, nicht Deutschlands Grenze!" Verstehen würden auch die zum Rhein ent-

SCHLECHT AU

sandten Vertreter der Flotte, daß er wohl des Schweißes und Blutes der Edlen werth sei. Möchten sie, hinaussegelnd in die ferne Welt, stets freundlich gedenken der durch ihre Musensöhne in jugendlicher Schöne prangenden lieben, guten Stadt Bonn!

Jubelnd stimmte Alles ein in das Hoch auf die Marine, in das des Oberbürgermeisters Rede ausklang; nicht minder in den Gruß an die Torpedoflotte, der den Gästen in einem kräftigen Liede gewidmet war.

Anknüpfend an die Worte des Oberbürgermeisters über die Musenstadt hob in einer wohldurchdachten Rede der Rector der Universität deren Beziehungen zur Torpedo-Division und zur Marine hervor. Rein äußerlich könne man zwar nur von Verschiedenheiten sprechen. Der Seemann ziehe hinaus aufs Meer in die Welt, der Gelehrte werde gebannt an seine Studirstube. Die Flotte sei im Kriegsfalle zum Werke der Zerstörung bestimmt, die Wissenschaft errichte Gebäude, und rüste auch der Flotte ihr Werkzeug. Hier in Bonn könne man den Boten des Meeres nicht Kunstwerke zeigen wie in Düsseldorf, nicht Schätze des Gewerbefleißes, wie in Köln. Eins aber besitze Bonn: seine akademische Jugend. „Schauen Sie um sich, meine Herren Officiere von der Marine", rief Consistorialrath Sieffert aus, „wie unserer Jugend das Auge blitzt, die Brust sich hebt im Thatendrang und in der uns Allen gemeinschaftlichen Liebe zum Vaterlande!"

Die Worte Se. Magnificenz fanden kräftigen Widerhall, als er sich an die anwesende Studentenschaft wandte und die Commilitonen aufforderte, mit ihm einzustimmen in den Ruf: Vivat, floreat, crescat das deutsche Vaterland! In aufwallender Begeisterung durchbrauste dann machtvoll die alte traute Weise „Deutschland, Deutschland über Alles" die festliche Stätte.

Kapitänleutnant Fünte, der Führer der Division, dankte in frischen, schneidigen Worten für den Empfang in Bonn und das den Officieren von der Stadt angebotene Mahl. „Die warme Aufnahme kam, das sah man, den Bürgern von Herzen und ist auch uns zu Herzen gegangen. Sie soll uns ein Ansporn sein für unser ferneres Thun, auf daß die Flotte ein schneidiges Werkzeug werde in der Hand unseres Kaisers." Die temperamentvolle Rede des Kapitänleutnants schloß mit der Aufforderung an seine Kameraden von der Marine und Garnison, mit ihm sich zu vereinigen in einem begeisterten Hoch auf die Stadt Bonn.

Die festliche Stimmung war auf ihrem Gipfel angelangt, und Alles stimmte mit ein in das Burschenlied „Stoßt an, Bonna soll leben!" Gleichzeitig klang in den Saal hinein der Sirene gellender Ruf, blitzte in den Fenstern der Schein der Signale und Feuerwerkskörper, die von den Torpedobooten aufstiegen. Inmitten der allgemeinen Begeisterung verlas Oberbürgermeister Spiritus den Wortlaut von Telegrammen, die an den Kaiser und an den Prinzen Heinrich abgesandt wurden. Kammerpräsident Schorn erinnerte in einem Trinkspruche auf die jugendliche deutsche Marine daran, daß er im Jahre 1848 mithalf, die alte Flotte zu begründen, die später als altes Zeug unter den Hammer wanderte. Der Director der „Lese", General Krummacher, nahm als „Herr des Hauses" ebenfalls das Wort zu einer kernigen Rede, deren launiger Inhalt aber trotz der wuchtigen Stimme des Sprechers in dem gesteigerten Festgetriebe fast unterging.

Von den Festliedern, die der Abend brachte, zündete am meisten ein Lied von Dr. Maßen und Architekt Hupe nach der bekannten Weise: „Was blasen die Trompeten?" Schon sofort die erste Strophe packte. Sie begann wie folgt:

Was kommen auf dem Rheine
Dort Ungethüme her,
Ein großes und sechs kleine,
Getunkt in Kohlentheer.
Sonst sieht man auf dem Meere
Sie sausen hin und her,
Heut hät der Rhein die Ehre,
Was wollen wir denn mehr?

Gegen Ende des Mahles trug der Bonner Männer-Gesang-Verein, da das Gartenfest wegen der schlechten Witterung ausfallen mußte, im Saale unter Krakamps sicherer Leitung mit frischen Stimmen prächtige Lieder vor. Bald stieg man dann hinab in die unteren Räume der „Lese", wo bei Spiel und Sang die Festesfreude noch lange wogte.

Das vom Lesewirth Feldmann trefflich zubereitete Mahl der Stadt Bonn hatte folgende Gänge umfaßt:

Königin-Suppe.
Rheinsalm mit holländischer Tunke und neuen Kartoffeln.
Rehbraten mit Maccaroni auf italienische Art.
Stangenspargel mit Schinken.
Mastkhühner, Salat, eingemachte Früchte.
Eis. * Käse.

Die Division hat heute Morgen 9 Uhr unter Hochrufen auf Bonn unsere Stadt verlassen zur Weiterfahrt nach Königswinter, Honnef und Remagen. Sie bleibt über Nacht in Neuwied und fährt morgen wegen des Ablebens von Oberbürgermeister Schüller, die Flagge halbmast, still an Coblenz zunächst vorbei, um erst später bei der Rückreise dort zu halten.

*

Ueber den Verlauf der Fahrt von Köln nach Bonn wird uns unter dem gestrigen Tage wie folgt, geschrieben:

Bei strömendem Regen trat heute früh pünktlich um 7 Uhr die in Köln ankernde Torpedoboots-Division ihre Weiterfahrt bergaufwärts an. Mehrere Vertreter des Festcomités, darunter der Oberbürgermeister Becker, Beigeordneter Piecq und Polizeipräsident Weegmann hatten sich zum Abschied auf der Landebrücke eingefunden, wo Kapitänleutnant Funke sich im Namen seiner Officiere und Mannschaften nochmals herzlich für die so gastliche Aufnahme in Köln und für die Allen bereiteten fröhlichen, unvergeßlichen Stunden in der rheinischen Metropole bedankte. Als sich das Boot in Bewegung setzte, brachte der Commandant dem Oberbürgermeister Becker ein dreifaches Hoch aus, in welches die zahlreich am Ufer stehende Menge begeistert einstimmte. Als dann die sechs anderen Torpedoboote langsam vom Ufer abstießen und sich in Kiellinie hinter das Divisionsboot setzten, brach die zu vielen Hunderten trotz strömenden Regens die Werfte besetzt haltende Menge in begeisterte Hochrufe aus. Die Ausfahrt aus dem Hafengelände ging unter Platzregen von Statten, und die Besatzungsmannschaften zogen schnell ihr Oelzeug an. Das Divisionsboot an der Spitze, zogen die Boote in langer Linie pfeilschnell dahin. Trotz der Ungunst der Witterung gestaltete sich die Fahrt nach Bonn recht interessant, denn unausgesetzt bildeten die hinter einander fahrenden Kriegsfahrzeuge den Gegenstand begeisterter Huldigungen der Bewohner der Rheindörfer. Diese wollten sich das seltene Schauspiel, einen Theil unserer Reichsmarine auf dem stolzen Strom einherfahren zu sehen, durch den strömenden Regen nicht vereiteln lassen, und so hatten sich an allen Orten die Bewohner am Ufer eingefunden, um durch Hochrufe und Tücherschwenken die Ueberbringer der Grüße des Kaisers vom Meere herzlich willkommen zu heißen. Alle Schulkinder der verschiedenen Ortschaften, Knaben und Mädchen, waren mit Fähnchen ausgerüstet, am Ufer aufgestellt. Hier sang man die Wacht am Rhein, dort das Preußenlied oder „Deutschland, Deutschland über Alles". Vielfach bemerkte man auch Kriegervereine mit ihren Fahnen.

Ueberall war der Empfang gleich herzlich, in Rodenkirchen, Sürth, Poll, Porz, Weiß, Zündorf und Wesseling, in Mondorf, in Widdig und Grau-Rheindorf. Als gegen 10¼ Uhr das Panorama von Bonn mit der großen Brücke in die Erscheinung trat, hörte der Regen auf kurze Zeit gänzlich auf. Böllerschüsse dröhnten vom Ufer und von den in Flaggenparade haltenden festlich beflaggten Schiffen entgegen und bald präsentirte sich die rheinische Musenstadt in einem herrlichen Festgewande. Kopf an Kopf, dicht gedrängt harrte die Menschenmenge vom Schänzchen an rheinaufwärts. Die Fenster und Dächer der Häuser waren dicht besetzt und die frohgestimmte Menge begrüßte die anfahrende Torpedoflotte mit begeisterten Hochrufen und Tücherschwenken. Fanfarenklänge erschollen vom Rheinwerft; es war die Bonner Husarencapelle, welche ihre Weisen in die brausenden Hochrufe schmetterte. Herrlich von den Booten anzusehen war das Bild, welches die Stadt und die mit einer vielköpfigen Menge besetzte Brücke bot. Als das Divisionsboot unter der letzteren her war, donnerten aus den ehernen Schlünden desselben der Schwester des Kaisers, ihrem hohen Gemahl in der gastlichen Alma mater 21 Salutschüsse entgegen, welche das Boot in dichten Rauchwolken hüllten. Vorsichtig, wegen des geringen Wasserstandes, fuhr das Boot an die Landebrücke und legte sich dort fest.

÷ **Der Beigeordnete Dr. Wilms**, der vor etwas mehr als Jahresfrist aus dem Dienste der Stadt Bonn geschieden und in die Verwaltung der Stadt Düsseldorf übergetreten ist, wird, wie verlautet, demnächst auch dort den städtischen Dienst verlassen, um ein ehrenvolles Anerbieten als Director der Düsseldorfer Ausstellung für 1902 mit einem Jahresgehalt von 25,000 Mk. auf die Dauer von 3 Jahren anzunehmen.

♂ **Otto Reutter**, der beliebte Humorist, welcher sich zu einer längeren Kunstreise durch Deutschland verpflichtet hat, wird demnächst auch hier in Bonn auftreten.

△ **Ein Dienstmädchen**, das sich gestern bei der Ankunft der Flottille in dem großen Gedränge befand, vermißte nachher zu Hause ein Portemonnaie mit 10 Mark Inhalt. Das arme Mädchen ist über den Verlust untröstlich, zumal die Hälfte des Betrages — der Erlös für verkauften Spargel — einer Nachbarsfrau gehörte.

♫ **Der Bonner Kriegerverein** hielt gestern Abend unter zahlreicher Betheiligung seiner Mitglieder die diesjährige Maifeier ab. Mit derselben war die Auszeichnung derjenigen Kameraden verbunden, welche dem Vereine 25 Jahre als Mitglied angehören. Im Jahre 1875 traten dem Vereine 43 Kameraden als Mitglied bei. Von diesen sind im Laufe der Jahre 23 Kameraden verstorben. Gestern konnte erfreulicherweise 12 Kameraden das silberne Vereinsabzeichen als Anerkennung für ihre treue Mitgliedschaft überreicht werden. Es sind dies die Kameraden Karl Boltz, Adam Friedrichs, Inspector Wilh. Hartmann, Peter Klinker, Theod. Kröly, Heinr. Markworth, Hauptmann a. D. Poncelet, Heinr. Schneider, Stadtverordneter H. Schmithals, Gerh. Waasem, Heinr. Weidenbrück und Gottfried Weber. Der Vorsitzende F. Heinrich beglückwünschte die Kameraden und sprach den Wunsch aus, daß es ihnen vergönnt sein möge, dem Vereine noch recht viele Jahre in voller Gesundheit als Mitglieder anzugehören. Lieder ernsten und heiteren Inhalts, sowie Musikvorträge verschönten die Feier, die wiederum Zeugniß dafür ablegte, daß im Bonner Krieger-Verein ein echt kameradschaftlicher Geist sein Heim aufgeschlagen hat.

= **Zwei Fahrräder** wurden in der Nacht zum Dinstag aus einem Hause der Weberstraße gestohlen. Die Spitzbuben hatten, allem Anschein nach, die Hausthüre mittels Nachschlüssel geöffnet.

□ **Schlachtviehmarkt** vom 8. Mai. (Amtlicher Bericht.) Aufgetrieben: 95 Stück Großvieh, 76 Kälber, 117 Schweine. Preise für das Pfund Schlachtgewicht: Stiere Ia 61, IIa 57—58, IIIa 52—55 Pfg., Kühe und Rinder Ia 60—58, IIa 56—57, IIIa 53—54 Pfg., Kälber (Ia nicht vorhanden), IIa 78, IIIa 65—70 Pfg., Schweine Ia 50—51, IIa 48, IIIa 44—46 Pfg. Geschäftsgang: Großvieh und Kälber flott, Schweine lebhaft, etwas Ueberstand.

Von Nah und Fern.

♂ **Menden**, 8. Mai. Am Donnerstag voriger Woche ging der Hüttenarbeiter Wilhelm Nießen von Hause weg mit dem Bemerken, er wolle nach Friedrich Wilhelm-Hütte zum Arzte. Seitdem fehlte jede Spur von ihm. Man fürchtete gleich, daß er sich ein Leid angethan habe. Als nun heute Morgen ein Mädchen im Kirchweiher Wäsche spülte, bemerkte es plötzlich das Gesicht und eine Hand des Vermißten an der Wasseroberfläche. Bekannte des N. wollen schon länger Spuren von Schwermuth an ihm entdeckt haben.

* **Lorch**, 7. Mai. Daß bei dem Unfall, der gestern Morgen den um 8 Uhr 10 Min. von Köln abgegangenen Frankfurter Schnellzug betroffen hat, Niemand verletzt wurde, ist wohl hauptsächlich der Geistesgegenwart des Maschinenführers zu verdanken, der, als er die falsche Weichenstellung wahrnahm, sofort sehr scharf bremste. Die Fahrgäste bekundeten ihm ihren Dank durch eine Sammlung, die 148 Mk. ergab. Mit dem nächsten Schnellzuge (9 Uhr 21 Min. ab Köln) wurden die Reisenden nach 1½stündigem Aufenthalte weiter befördert.

* **Bochum**, 1. Mai. Die Influenza-Epidemie, die Anfangs dieses Jahres herrschte, hat den Krankenkassen ungewöhnliche Ausgaben auferlegt. So wurde in der heutigen Vorstandssitzung des Allgemeinen Knappschaftsvereins berichtet, daß allein die Ausgaben für Krankengeld — abgesehen von den Kosten für Arznei und Krankenhauspflege — um 256 000 Mark, also rund eine Viertelmillion, den Voranschlag, der 1 037 000 Mark beträgt, überschritten.

* **Münster**, 6. Mai. Die auf die Auffindung der Briefe und Werthpapiere aus dem Claesschen Postraube (in Summa 130,000 Mk.) gesetzten Hoffnungen dürften sich nicht verwirklichen, da die Papiere vermodert sind. Kein Wunder, da dieselben zunächst wochenlang in dem Aafluß gelegen haben und dann 1½ Jahre in nassem Zustande in der Erde vergraben gewesen sind. Die Sachen werden bei der hiesigen Oberpostdirection sorgfältig getrocknet.

* **Aachen**, 8. Mai. In seiner letzten Sitzung beschloß der mehrere hundert Mitglieder zählende Aachener Gewerbeverein, die Weltausstellung in Paris zu besuchen. Der Besuch soll erfolgen, sobald die Ausstellung gänzlich fertiggestellt ist. Für den Ausflug sind zehn Tage in Aussicht genommen und die Kosten pro Mann auf 250 M. veranschlagt. Der Verein wird zwei unbemittelte Mitglieder auf seine Kosten die Ausstellung besuchen lassen.

* **Heiligenstadt** (Eichsfeld), 5. Mai. Die beiden Brände in Breitenworbis sind böswillig angelegt worden. Der fünfzehnjährige Brandstifter ist geständig und wurde bereits verhaftet.

* **Antwerpen**, 5. Mai. Der Nothstand im Diamantgewerbe der vor einigen Wochen beendigt schien, tritt in bedenklicher Weise von Neuem auf. Seit einigen Tagen ist die Zahl der feiernden Diamantarbeiter um mehr als 1000 gestiegen. Eine große Fabrik wurde auf drei Monate geschlossen.

* **Marburg**, 1. Mai. Eine schöne Sitte hat sich hier eingebürgert: die Feier beim Eintritt des Monats Mai. Heute Nacht punkt 12 Uhr erscholl auf dem Marktplatz mit Musikbegleitung das Lied „Der Mai ist gekommen". Die Führung hierbei hatte das studentische Corps „Hasso-Nassovia". Auf den zahlreichen Studentenkneipen unserer Umgebung wurde der Eintritt des Monats festlich begangen. Als es Zwölf schlug, flammten rings auf den Bergen mächtige Feuer auf, hie und da erschienen buntfarbene Sonnen dazwischen, Raketen stiegen in die lauwarme Nacht und über dem Ganzen thronte der Siegesthurm auf Spiegelslust in prächtiger Beleuchtung. Selbst das hoch über der Stadt gelegene Schloß war beleuchtet.

Letzte Post.

§§ Berlin, 8. Mai. Die drei Kaisertage haben der Berlin-Charlottenburger Straßenbahn eine sehr hohe Einnahme — über 20,000 Mk. — erbracht. Die Einnahme am Sonntag mit ca. 9000 Mk. war die höchste Tageseinnahme, welche das Unternehmen seit seinem Bestehen erzielt hat.

§§ Berlin, 8. Mai. Die Aeltesten der Berliner Kaufmannschaft haben dem Reichstage eine Eingabe überreicht, die um Ablehnung der vom Abg. Müller-Fulda und Genossen beantragten Erhöhung der Börsensteuer ersucht.

§§ Berlin, 8. Mai. Der deutsche Brauerbund hat in einer an das Reichsamt des Innern gerichteten Vorstellung gegen jede Erhöhung des Hopfenzolles entschiedenen Einspruch erhoben. Jetzt hat der Bund auch dem Reichskanzler eine ausführlich begründete Denkschrift zugehen lassen, die in dem Antrag gipfelt, jeder Erhöhung der Zölle auf Gerste und Malz seine Genehmigung zu versagen.

§§ Neubrandenburg, 8. Mai. Auf dem Tollensee kenterte ein Ruderboot. Alle fünf Insassen ertranken.

§§ Hamburg, 8. Mai. Der englische Dampfer „Annandale" überrannte bei der Einfahrt in den hiesigen Hafen das Fahrzeug „Maria", welches sofort sank. Die Mannschaft wurde gerettet.

§§ Düsseldorf, 8. Mai. Heute Vormittag starb der frühere hiesige Oberbürgermeister Lindemann. Derselbe war seit Jahresfrist in den Ruhestand getreten.

§§ Kassel, 8. Mai. Ein heute Nacht niedergehender Wolkenbruch richtete große Verheerungen an. Der Bahnhof Grifte ist überschwemmt, der Bahndamm weggespült, wodurch der Verkehr Kassel-Frankfurt unterbrochen wurde. In der Leipzigerstraße zündete ein Blitz; ein Holzlager mit großen Vorräthen und zwei Wohnhäuser brannten nieder.

§§ Kurzel, 8. Mai. Der Kaiser traf mit der Kaiserin und den zwei jüngsten Kindern um 10¼ Uhr hier ein. Nach einer Viertelstunde erfolgte die Abfahrt nach Schloß Urville bei strömendem Regen.

§§ Breslau, 8. Mai. Die hiesige Handelskammer beschloß einstimmig die Absendung einer Petition an den Reichskanzler und den Reichstag, die um die Ablehnung der geplanten Erhöhung der Börsensteuer behufs Deckung der Kosten für die Flotten-Vorlage ersucht.

§§ Antwerpen, 8. Mai. Heute Nachmittag um 5 Uhr flog die Forcit- und Dynamit-Fabrik von Herenthals in die Luft. Sämmtliche umliegenden Gebäude sind vom Erdboden verschwunden. Die Explosion wurde mehrere Meilen weit gehört. Die Zahl der Opfer ist noch nicht festgestellt. Kurz nach der Explosion wurden vier Leichen aufgefunden. Die Ursache der Entstehung der Explosion ist noch unbekannt.

§§ Paris, 8. Mai. Aus Djenien-bu-Rezd ist gestern der dritte Transport für die Colonne Bertrand nach Igli abgegangen. Der Zug besteht aus 4000 Kameelen, die mit Lebensmitteln bepackt sind; er wird beschützt durch eine Escorte von zwei Compagnien Infanterie und einer Schwadron Cavallerie.

§§ Rom, 8. Mai. Heute Mittag ertheilte der Papst in wunderbarer Frische am Hochaltare der Peterskirche Tausenden von deutschen Pilgern den Segen.

§§ Portici, 9. Mai. Im Krater des Vesuvs dauern die heftigen Explosionen fort. Sie sind von häufigen Erderschütterungen begleitet, die bis San Vito und Pugliano verspürt werden. Die Bevölkerung der in der Umgegend des Vesuvs liegenden Städte befindet sich in der größten Angst. In Torredelgreco verbleiben viele Leute Nachts über auf der Straße. Viele Neugierige stiegen bis Pugliano hinauf und bis nach San Vito, um das schaurige und imposante Schauspiel besser sehen zu können. Die Drahtseilbahn hat den Betrieb eingestellt. Die Behörden treffen Anstalten, um mit größter Beschleunigung eintreten zu können, falls die Direction des Observatoriums es für nöthig erachten sollte. Die Lava hat bisher den Rand des Kraters nicht überschritten. Heute Abend hielten die Explosionen mit langen Zwischenräumen an. Eine neue Krateröffnung hat sich nicht gebildet. Die Mittheilungen des Observatoriums lauten jetzt beruhigender.

§§ Barcelona, 8. Mai. Die Unruhen an der hiesigen Universität haben heute wieder begonnen. Die Polizei drang mit gezogenem Säbel in einen Hörsaal und verwundete zahlreiche Studenten. Die Vorlesungen sind eingestellt.

§§ Constantinopel, 8. Mai. In Smyrna ist ein 60jähriger Mann unter pestverdächtigen Erscheinungen erkrankt.

§§ Petersburg, 9. Mai. Unter Ausschluß der Oeffentlichkeit begann gestern vor dem Bezirksgericht der Proceß gegen 42 Landsleute, welche angeklagt sind, zur verbotenen Secte der Skopzy zu gehören und sich selbst verstümmelt zu haben. Vorgeladen sind 99 Zeugen. Die Verhandlungen dürften eine Woche dauern.

§§ Petersburg, 8. Mai. Das Project einer Reform der Verbannung nach Sibirien ist gestern im Reichsrath vorgelegt worden. Man vermuthet, daß derselbe sich für die völlige Aufhebung der Verbannung erklären wird.

---

§§ London, 8. Mai. Eine Depesche von Lord Roberts vom gestrigen Tage aus Smaldeel meldet: Eine schottische Brigade hält Winburg besetzt. Die Bahnstrecke zwischen Brandfort und Smaldeel ist stark beschädigt. Die Brücke über den Vetfluß ist unbrauchbar gemacht worden.

§§ London, 9. Mai. Eine Depesche des Lord Loberts vom 8. Mai meldet: General Hutton führte mit berittener Infanterie gestern eine Erkundigung bis zum Zand-River aus. Er fand den Feind in erheblicher Anzahl vor. Auch Broadwoods Cavallerie-Brigade mit einer Abtheilung von Hamiltons Truppen machten dieselbe Bewegung mit ähnlichem Erfolge. Hunter meldet, daß er in Fourteenstreams einrückte, ohne Widerstand zu finden. Die Buren zogen sich in überstürzter Eile zurück und ließen Kleider, Munition und Privatgepäck zurück.

§§ Thabanchu, 8. Mai. Eine Division der Colonialtruppen Brabants ist heute hier eingetroffen und hat sich mit Rundles Streitmacht verbunden. Es ist alles ruhig; vom Feinde ist nichts zu sehen.

§§ Pretoria, 7. Mai. Der formelle Schluß der Session 1899 des Volksrates fand heute Vormittag Statt. Von den 60 Mitgliedern des Volksrates waren mehr als 50 zugegen. Die Sitze Jouberts und De Kods waren mit Lorbeerkränzen geschmückt. Viele Zuschauer wohnten der Sitzung bei. Es herrschte tiefes Schweigen, als der Präsident Krüger den Saal betrat. Ein Kaplan sprach ein eindrucksvolles Gebet, in dem er Jouberts gedachte. Die neue Session wurde heute Nachmittag eröffnet. Präsident Krüger fuhr, begleitet von einer Escorte, in einem Staatswagen zum Parlament. Die fremden Consule und Militär-Attachees, einschließlich des russischen Obersten Gurko, waren bei der Eröffnung zugegen. Präsident Krüger zollte in seiner Rede dem verstorbenen Joubert hohe Anerkennung und hob seine menschenfreundliche und muthige Haltung rühmend hervor. Er lobte die Loyalität und die Beharrlichkeit des Freistaates, der seinen Verpflichtungen gegenüber Transvaal gerecht geworden sei. Der Freistaat habe der Schwesterrepublik damit ein gutes Beispiel gegeben und habe einen großen moralischen Einfluß auf Diejenigen gehabt, die den Anstrengungen eines kleinen Staates, sich seine Unabhängigkeit zu erhalten, gefolgt seien. Die Beziehungen Transvaals zu den auswärtigen Mächten seien gut, mit Ausnahme derjenigen zu England. Durch die Gesetzgebung und sein Verhalten gegenüber England im abgelaufenen Jahre habe die Republik ihren Wunsch bewiesen, den Frieden zu erhalten, und sie werde auch jetzt Alles thun, um den Frieden wieder herzustellen. Der Präsident machte sodann Mittheilung von der Entsendung der Friedensgesandtschaft nach Europa und verwies auf die Anwesenheit der Militärattachees verschiedener Mächte als Beweis für das Interesse, das diese an der Kampfweise der Republiken nähmen. Er drückte seine Freude darüber aus, die Sympathien der ganzen Welt auf Seite der Buren zu sehen, und erwähnte den Protest, den Transvaal gegen die Verletzung der Genfer Convention durch die Engländer an die Mächte gerichtet habe. Mit Genugthuung erwähnte der Präsident, daß die Finanzen Transvaals in der Lage seien, die Anspannung durch den Krieg zu ertragen. Den Zustand der Minenbetriebe bezeichnete er als blühend. Ferner verwies er darauf, daß Transvaal dem Oranje-Freistaat mit einer Anleihe ausgeholfen habe. Nach der Mittheilung, daß die Session kurz sein und nur die wichtigsten Angelegenheiten erledigen solle, schloß Präsident Krüger, indem er den Segen des Himmels für die Buren erflehte.

Köln, 8. Mai. Rüböl die 100 Kg. mit Faß in Eisenband vorräthig in Partien von 5000 Kg. 60,00 B., Mai 59,00 B., 58,50 G

Köln, 8. Mai. Fruchtmarkt. Weizen 00,00—00,00, Roggen 00,00, Gerste 00,00, Hafer 00,00—00,00, Heu 8,00—9,60, Richtstroh 3,60 Mk., Krummstroh 2,00 Mk. die 100 Kg.

Neuß, 8 Mai. Fruchtmarkt. Weizen kl. 16,20, Ia engl. Sorte 15,70, IIa 15,20 Mk. Landroggen Ia Qual. 14,90, IIa 14,10 Mk. Hafer Ia 14,60 Mk., IIa 00,00 Mk. Raps Ia 00,00, IIa 00,00 Mk. Aveel (Rübsen) 00,00 Mk. Kartoffeln 5,00—6,60 Mk. Rüböl 59,00, do. faßweise 60,50, gereinigtes Oel 62,00 Mk. für 100 kg Heu 32—37 M., Maschinenstroh 11 M., Flegeldrusch 14 M. für 500 kg. Preßkuchen 106 Mk. für 1000 kg., Kleien 5,60 Mk. für 50 kg., Butter 1 kg. 2,40, Eier per Schock (60 Stück) 4,50 Mk.

Köln, 8. Mai. **Markt-Durchschnittspreise.** Butter das Kilo 2,20—2,40; Eier das Viertel 1,65 Mk., Hinkel 0,00, Tauben 1,10 Mk. das Paar; Hühner 2,00, Enten 3,40 Mk., Gänse 7,00 Mk. das Stück; Feldhühner 0,00—0,00 Mk., Hasen 0,00 Mk., Schnepfen 4,00 Mk., Hecht 1,90 Mk., Aal 3,10 Mk., Karpfen 1,90 Mk., Salm 7,60 Mk., Schleien 2,00, Schellfisch 1,00 Mk., Cabliau 0,90 Mk., Ochsenfleisch 1,44 Mk., Kalbfleisch Mk. 1,53, Hammelfleisch 1,33 Mk., Speck geräuchert 1,44 Mk., gesalzen Mk. 1,40, Schmalz 1,40 Mk., Nierenfett 0,71 Mk., Zwiebel 20 Pf. das Kilo, Aepfel 47.00 Mk., Kartoffeln weiße 5,10 Mk., do. rothe 5,90 Mk., Nieren 9,50 Mk. die 100 Kilo. Maifisch 0,00—0,00 das Kilo. Spargel 0,80—1,00.

Wetterwarte des akadem. Versuchsfeldes zu Poppelsdorf.

7° 6' Längengrad von Greenwich, 50° 44' Breitengrad. — Meereshöhe 60 m

Nachdruck verboten. **Bonn-Poppelsdorf**, Mittwoch, 9. Mai.

Wetter im Allgemeinen um 8½ Uhr früh: Regenwetter.

Temperatur ° C. der freien Luft im Schatten 8½ Uhr früh	der letzten 24 Stund. Max.	Min.	der freien Erdoberfläche (brauner schwerer Lehmboden) 8½ Uhr früh	der letzten 24 Stund. Max.	Min.	der Erdtiefen (Acker: schwerer Lehmboden) Brachacker bei: 10 cm	40 cm	100 cm	Barometerstand mm	Sonnenschein des Tages zuvor gemessen (1 m über der Erde) Stunden	Regen u. Niederschläge der letzten 24 Stunden gemessen (1 m über der Erde) mm	Relative Feuchtigkeit in freier Luft im Schatten in % der mit Wasserdampf gesättigten Luft
10,1	13,5	9,6	11,1	14,9	10,0	11,9	13,7	11,1	745,1	0,0	14,8	91

Wind: Richtung WSW; Stärke (nach 10°) 2.

Wetteraussicht für heute: Wechselnde Bewölkung mit Niederschlägen.

Wetteraussicht für morgen: Veränderliches Wetter mit etwas auffrischenden nördlichen Winden und Regenschauern.

*

Der Luftdruck ist auf dem ganzen Gebiete gleichmässig vertheilt, am höchsten an der norwegischen Küste, am tiefsten über Mittel- und Süddeutschland. In den beiden letzten Nächten und am gestrigen Tage sind die schon lange erhofften Niederschläge so reichlich gefallen, wie in den Monaten März und April zusammen genommen. Das Barometer steigt langsam.

Oeffentlicher Pfandverkauf.

Am Donnerstag den 10. Mai 1900, Vormittags 9 Uhr, soll im Auctionslokale Sandkaule Nr. 15 hier:

eine Nähmaschine

im Wege des Pfandverkaufs durch den Unterzeichneten öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigert werden.

Schulze, Gerichtsvollzieher in Bonn, Viehmarkt 16.

Händel-Fest.

Morgen Donnerstag, 10. Mai, Abends 6 Uhr:

Probe

für den ganzen Chor.

Wegen der ungünstigen Witterung findet das erste

Mittwoch-Concert nicht heute

sondern **Mittwoch den 16. Mai** Statt.

Th. Hub. Mohr,
Kessenich.

Apollo.

Heute Abend:

Keine Probe.

Jeden Mittwoch Abend 9 Uhr:
Vereins-Abend
im „Kronprinzen".
Gäste willkommen.

Gebrauchte noch gut erhaltene Heuze'sche **„Große Bureau- und Kontorlandkarte Deutschlands"** zu verkaufen. Offerten unter J. W. 45. an die Exped.

Ein- u. zweischläfige gute Betten
sowie andere Möbel billig abzugeben. Giergasse 17.

Hobelbank
sowie Säulenofen billig zu verkaufen. Wenzelgasse 41.

Drei Mark Belohnung
erhält Derjenige, der das am Freitag Abend verlorene kupferne vergoldete **Hunde-Bändchen** zurückbringt. Goebenstraße 14.

Hundertmarkschein
von einem armen Hausburschen
verloren.
Wiederbringer erhält Belohnung Wenzelgasse 35.

Verloren
von Cassiusgraben, Poststraße bis Babusteig Portemonnaie mit Inhalt. Gegen Belohnung abzugeben; wo, sagt die Expedition.

Blauer Sammtbeutel
mit Inhalt ist Sonntag Nachm. in der Trambahn liegen geblieben. Gegen gute Belohnung abzugeben Bonn, Clemensstraße 3.

Goldene Damenuhr
mit Kette u. Monogramm M. B. von Herz-Jesu- bis Münsterkirche verlor. Geg. Belohn. abz. Weberstraße 11.

Cravattennadel
mit hellbraunen Steinen verloren. Wiederbringer erhält Belohnung Bonngasse 40.

Vorstecknadel
Perle in Gold gefaßt, von Agrippinenstraße bis Baumschuler Allee verloren. Gegen Belohnung abzugeben Heerstraße 14.

Grünled. Portemonnaie
innen gelb, mit klein. Inhalt u. Visitkarten Sonntag verloren. Gegen Belohn. abzugeben Colmantstr. 10.

10 Mark Belohnung.
Verloren vorige Woche kleines **Medaillon** mit Perlbesatz und Haarfüllung.
Abzugeb. Baumschuler Allee 47.

Reelles Heirathsgesuch.
Auswärtiger junger Mann, mittlere Figur, 30 Jahre, evang., in fester Stellung, wünscht, da es ihm an passender Damenbekanntschaft fehlt, mit einem evang. Mädchen im Alter von 20—27 Jahren behufs Heirath in Verbindung zu treten. Anonymes zwecklos.
Offerten mit Photographie unt. M. M. 3768. an die Expedition des General-Anzeigers erbeten.

Der heutigen Auflage liegt ein Prospect des bekannten Specialisten **Theod. Konetzky** in **Säckingen** (Baden) bei.

Du Aermster!!
Gebiete Deinem Herzen Schweigen. Herzl. Gruß K. an H. H.

DONATUS
„Freut Euch des Lebens"
Säng' man vergebens,
Wenn uns — ich wett's —
Fehlten Donat-Briketts!

AUSGEDRUCKT

Wohnungs-Anzeiger.

Dorotheenstraße 46, 2. Etage zwei Zimmer zu vermiethen. 29

Haus mit Backofen in der Nähe von Siegburg zu verkaufen event. zu vermiethen. Bescheid Schmitz, Hauptlehrer, Wesseling b. Köln.

Goethestraße 13, eine herrschaftl. erste Etage, 4 Räume, Küche, Badezimmer, 1 Mansarde, Waschküche, Bleiche ꝛc. zu vermiethen.

2. Etage, 4 Räume event. Mans. mit allen Bequ. sofort oder per 15. Mai zu vermiethen, Kölner Chaussee 44.

Bachstr. 6, 2. Etage mit allen Bequ. zu verm.

Rheingasse 21, Wohnung an ruhige Einwohner zu vermiethen.

Adolfstraße 38, 1. Etage, 6 Räume, Mansarde, Speicher, Waschküche, Bleiche und alle Bequemlichkeiten zum 15. Mai zu vermiethen.

Rheindorferstraße 55, zwei schöne Zimmer 1. Etage an ruhige Leute zum 15. Mai zu vermiethen.

Poppelsdorf, Reuterstraße 26, 2. Etage, 4 Räume und Mansarde, schön gelegen, preiswerth zu vermiethen. Näheres bei Herrn Schmitz, Luisenstraße 14. 5

Meckenheimerstr. 37, erste Etage, 5 bis 6 große Räume zu vermiethen.

Kessenich. Auf der hauptverkehrreichsten Straße 2 Geschäftshäuser, bes. geeign. für Putz-, Schuh-, Kurz-, Weiß- u. Wollw.-Gesch., zu verkaufen. Näh. bei P. Brach, Bonnerthalweg 229.

Weberstr. 2a, 1. und 2. Etage, je 3 Zimmer, Küche u. Mansarde, per 15. Mai zu vermiethen.

Beuel-Rheindorf, Rheinstr. 9, herrsch. Wohnhaus, enthaltend 12 Räume, Erker, Balkon u. Veranda, Waschküche u. angelegter Garten, Aussicht auf Rhein u. Siebengeb., zu verk., ganz od. geth. zu verm. Wwe. Chr. Becker, Beuel-Rheind., Rheinstr. 6.

Haus Argelanderstr. 73, geeign. für Pension, 11 Z., Gas, Wasserltg. u. Kanalanschluß, ist günstig zu vermiethen. Näheres Markt 32.

2. Etage, Wohnung per 15. Mai zu vermiethen, Münsterplatz 19, neben der Post.

Poppelsdorf, Clemens-Augustst. 23, von der 2. Et. 1 Küche und 2 Zimmer an ruhige Leute zu vermiethen.

Hundsgasse Nr. 3b, schöne zweite Etage sofort oder per 15. Mai zu vermiethen.

Zwei kleine Zimmer zu verm. Näh. Poppelsdorf, Kessenicherstr. 100.

Herrsch. Haus Hohenzollernstr. 43, feinste Lage, mit Balkon, 2 Terrassen, 11 Z., Küche, Waschk., Mans. ꝛc., ist bill. zu 37,000 Mk. mit mäß. Anzahl. zu verk. od. auch ganz od. theilw. günstig zu verm. Näh. Architect J. Danfard, Ecke Kaiser- u. Weberstr., und die Herren Agenten. (Für Möblirtverm. sehr empfehlensw.)

Schumannstr. 47, 3 schöne Zimmer 1. Etage an ruh. Einwohner zu 450 Mk. zu vermiethen.

Rosenthal 98, 2 Mans.-Zimmer, heizbar, hohe Fenster, an alleinstehende Person zu vermiethen.

Vennsbergerweg 19, schöne zweite Etage an ruh. Einwohner zu vermiethen.

Rosenstraße 32 | je ein abgeschl. Hochparterre (Vor- und Hintergarten), 4—5 Zimmer, Küche, Erker und Veranda mit Rheinaussicht, Mansarde und allen Bequemlichkeiten zu vermiethen.
Rosenthal 102 | 19

Stockenstraße 9, 2. Etage und 2 Zimmer in der 1. Etage zu verm.

Elegante zweite oder dritte Etage zu vermiethen, Kaiserplatz 12. Näheres im Laden daselbst.

Beuel. Herrschaftl. 1. Etage, 4 Z., Küche, Mans., Closet, Keller, Waschküche, herrliche Aussicht u. d. Siebengebirge, billig zu vermiethen. H. Hospelt, Bilicherstraße 9.

Kölner Chaussee 122, am Bach, Wohn. zu 2 u. 3 Zimmer zu verm.

Rheingasse 11, zweite Etage wegzugshalber billig zu vermiethen.

Königstr. 10, Ecke der Kronprinzenstr., 2. Etage, 3 Zimmer, Küche, Mansarde, Keller zu vermiethen.

Stallung oder Werkstätte zu vermiethen, Endenicherstraße 44, 1. Et.

Kessenich, Rheinweg 14, elegante Parterre-Wohnung, 7 Räume (Parquetböden), Küche, 2 Veranden, Garten, an ruhige Familie zu vermiethen. Pferdebahn am Hause. Ferner ein ganzes Haus, enthalt. 14 Räume (hochherrschaftl.), zu verkaufen oder zu vermiethen. Gerh. Jansen, Kessenich.

Breitestr. 13, 2 Zimmer im Unterhaus, sowie eine Küche, Werkstätte im Souterrain, nebst einer Mansarde sofort zu vermiethen.

Poppelsdorf, Haus Kirschen-Allee 26, enthaltend 6 Zimmer, 3 Mansarden, Speicher, Küche nebst Waschküche, Keller u. s. w., ist Sterbefalls halber zu vermiethen. Näh. bei Frau Wichterich, Kirschen-Allee 28.

Josephstraße 33, Wohnungen zu verm. Näh. Welschenonnenstr. 8.

1. und 2. Etage zu vermiethen, Wolfsstraße 37.

Kesselgasse 8, 2 Zimmer an stille Leute zu vermiethen. 26

Hofgarten, Augustst. 9, Parterre, 4 Z., Garten, event. dazu 2. Etage, 2 Z., für 1—2 Pers. geeignet, zu verm.

Neuthor 2, abgeschlossene Wohnung, 8 Räume, auf der ersten Etage zu vermiethen.

Kölner Chaussee 42, erste Etage, 2 schöne Zimmer, Küche, Mans., Bleiche, vom 1. Mai ab zu vermiethen.

Hochherrsch. 1. u. 2. Etage, mit all. Comf. d. Neuz. angest., zu v. f. gleich od. Mai. Näh. Weberstr. 2a.

Honnef. Einige prachtvoll gelegene Villen mit Gartengröße von 1—6 Morgen, Privat- und Geschäftshäuser, Bauplätze in jeder Größe von 2—100 Ar zum Preise pro Ar von 300—500 bis 1000 Mk. zu verkaufen. Häuser und Wohnungen zu vermiethen. Speh, Bergstraße 31.

Goebenstr. 2a u. b, zwei Einfamilienhäuser, je 8 u. 10 Zimmer u. Zubehör, zu vermiethen oder zu verkaufen. Eigenthümer: Kürten, Argelanderstraße 58.

Abgeschl. 2. Etage Schloßstraße 19, 6 Zimmer, 3 Veranden, Mans., Küche, herrl. Aussicht, zu vermiethen. Auskunft beim Eigenth. im Hause selbst.

Abgeschl. 1. Etage Bismarckstraße 25, 5 Zimmer, Küche, Kammer, Mansarde, eigene Waschküche, zu vermiethen. Kürten, Argelanderstraße 58.

Haus Coblenzerstraße-Simrockstraße 1, 21 Zimmer, schöner Garten, zu verkaufen oder zu vermiethen. *

Kölnstraße 2a, Zimmer zum Aufbewahren von Möbeln bill. zu v. 8

Rittershausstr. (am Sportplatz) zu vermiethen: abgeschloss. Unterhaus, 5 Zimmer, Küche, Keller, 1 bis Mansarden, Garten, Erker und Veranda, Preis 600 Mk.; — abgeschlossene erste Etage, 3 Zimmer, Küche, Keller, 1 bis 2 2 Mansarden, Erker und Veranda, Preis 500 Mark. Alle Bequemlichkeiten vorhanden. — Näheres Goebenstraße 31 oder Breitestraße 97, 2. Etage.

Goebenstr. 9, Unterhaus, 4 Zimmer, Küche, 1 Mansarde, Keller, Garten, zu vermiethen; alle Bequemlichkeiten vorhanden. Näheres Goebenstraße 31.

Kaiser Friedrichstraße 12, abgesch. Etage, 5 Zimmer, Küche, Mansarde, Veranden, Badezimmer, Garten (am Rhein gelegen), zu vermiethen.

Neubau Friedrichsplatz 11/13, zu verm. per 15. Mai event. sofort: 1 hochherrschaftl. abgeschloss. 2. Etagenwohnung, 9 Räume und allem Zubehör; 1 großer Laden mit daranlieg. Wohnung. Näh. Ausk. das. 3. Et., od. bei Hrn. Arch. Runge, hier, Coblenzerstr.

Beuel. Haus, 8 Zimmer mit Zubehör, ganz oder getheilt zu vermiethen. Näheres Jos. Schumacher, Rheindorferstr. 8b.

Schöne Arbeiter-Wohnung für kleine Familie sofort zu vermiethen. Näheres bei J. Küster in Mehlem.

Poppelsdorf, Kessenicherstraße 12, ein Zimmer zu vermiethen.

Dorotheenstr. 67, 1. Etage zu vermiethen. Zu erfragen Dorotheenstraße 68, 1. Etage.

Honnef a. Rh., Geschäftshaus in guter Lage zu verkaufen event. zu vermiethen vom Eigenthümer J. Kolfenbach.

Rosenthal 57, Parterre und Mansarden billig zu vermiethen. Näheres Kölnstraße 20.

Dorotheenstr. Schöne Parterrewohn. im Hause Nr. 65 zu vermiethen. Zu erfragen Dorotheenstr. 68, 1. Et.

Für ein Anwalts-Büreau in Bonn wird ein durchaus gewandter und zuverlässiger

Bureau-Vorsteher gesucht.

Selbstgeschriebene Offerten unter E. W. 20. postlagernd Bonn erb.

Junger Bäckergeselle gegen hohen Lohn sofort gesucht. Kessenich, Burgstraße 60. Dafelbst ein Hausbursche gesucht. 8

Fuhrknecht gesucht. Poppelsdorf, Endenicherstr. 30a.

Ein starker gesunder

Oberkellner

mit guten Zeugnissen zum 20. Mai gesucht. Derselbe muß in Kellerarbeiten bewandert sein. **Geschw. Schumacher,** Godesberg, Gasthof zum Godesberg.

Anstreichergehülfe gesucht von **Pet. Kierig,** Brohl am Rhein.

Junger Hausknecht gegen hohen Lohn gesucht. Geschw. Mink, Goebenstraße 19.*

✝

Heute Nachmittag 6 Uhr entschlief nach kurzem Krankenlager, in Folge eines Schlaganfalles, mein innigstgeliebter Gatte, unser theurer Vater, Bruder, Schwager, Onkel und Neffe

der wohlachtbare Herr

Joh. Gerh. Erven

Hôtelbesitzer

gestärkt durch die Heilsmittel der römisch-katholischen Kirche, im Alter von 47 Jahren.

Um stille Theilnahme bittet Namens der tiefbetrübten Hinterbliebenen

Frau Gerh. Erven und Kinder.

Bonn, Köln, Berlin, Mülheim a. Rh., Brühl, den 7. Mai 1900.

Die Exequien werden gehalten am Donnerstag, Morgens ½9 Uhr, in Bonn, Münsterkirche. Die Einsegnung findet Statt am selben Tage, um 10 Uhr, im Sterbehause, Friedrichstrasse, Hotel Kaiser Friedrich, behufs Ueberführung der Leiche nach Köln-Melaten, woselbst die Beerdigung um 4 Uhr Nachmittags erfolgt.

Sollte Jemand aus Versehen keine Benachrichtigung erhalten haben, so wolle man dieses als solche betrachten.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme an der Krankheit und Beerdigung meines lieben Gatten, unseres guten Vaters und Sohnes, sowie für die zahlreichen Kranzspenden sprechen wir hiermit allen Verwandten, Freunden und Bekannten, ganz besonders den hochwohllöblichen Herren Officieren, Unteroffizieren und dem Trompeter-Corps des Husaren-Regiments König Wilhelm I. unsern herzlichsten Dank aus.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Wwe. M. Fröhlich.

Bonn, den 8. Mai 1900.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme beim Tode meines Gatten und unseres unvergesslichen Vaters sprechen wir hiermit allen Freunden, Nachbarn und Bekannten, besonders den verehrlichen Vereinen unsern innigsten Dank aus.

Beuel, den 9. Mai 1900.

Familie Wilhelm Uerdingen.

Concursverfahren.

In dem Concursverfahren über das Vermögen des Gastwirthes Paul Johanny in Lannesdorf ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichniß der bei der Vertheilung zu berücksichtigenden Forderungen der Schlußtermin auf

den 19. Mai 1900, Vormittags 11 Uhr,

vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst, Wilhelmstraße 23, Zimmer Nr. 1, bestimmt.

Bonn, den 3. Mai 1900.

Löhmer, als Gerichtsschreiber des Königl. Amtsgerichts 2.

Erfahrener Bäckergeselle bei guten Lohn gesucht. Zu erfragen Hefehandlung **Prévot.** 3

Starker **Schlosserlehrling** gesucht, Grünerweg 8.

Gelernter Küfer in der Behandlung von Rhein-, Mosel- und Ahrweinen, sowie in Comptoirarbeiten bewandert, sucht per sofort, gestützt auf gute Zeugnisse, gesicherte Lebensstellung. Offerten unter M. K. 17. an die Expedition des Gen.-Anz.

Selbständ. Cementeur sucht sofort Beschäftigung. Näheres in der Expedition.

Rock- und Westenschneider und Gehülfen auf Werkstelle für dauernd gesucht. **G. Offermann u. Söhne,** Friedrichsplatz 6.

Geübte Rockarbeiter gesucht. **H. Hürfeld,** Friedrichstraße.

Schreinergesellen gesucht. **Pet. Arenz,** Godesberg-Rüngsdorf.

Zuverlässiger, junger

Stallknecht

für sofort gesucht.

Bernh. Baer, Pferdehandlung, Brühl.

Tücht. Kassirer u. Agenten sucht erste Deutsche Lebens-Versicherung. Off. u. N. N. 256. an d. Expedit.

Stallbursche gesucht zum sofortigen Eintritt. Villa Hellbrunnen, Remagen.

Fuhrknecht sofort gesucht.

Joh. Weber, Kaiserhalle in Alfter.

Hausknecht zur Aushülfe sofort gesucht, Acherstraße 2.

Junger Bautechniker gel. Maurer, 1 Jahr als Aufseher u. im Bureau gewesen, 2 Semest. Hbg. Bausch., mit Löhnung, Invalid., Krankenversich. u. hiesigen Verhältnissen völlig vertraut, sucht Stellung. Offerten mit Gehaltsangabe an **F. Prederi,** Hamburg, Frucht-Allee 26.

Zum baldigen Eintritt wird für das Comptoir eines Geschäftes zu Obercassel ein

Lehrling

mit guten Vorkenntnissen gesucht. Off. u. G. 2222. an die Exped.

Hiesiges **Versicherungs-Agentur-Geschäft** sucht zum sofortigen Eintritt jungen Mann als

Lehrling.

Direkt kleine Vergütung. Gefl. Off. unter A. Z. 73. an die Exp.

2 Schreinergesellen sofort gesucht gegen hohen Lohn. **G. Hagedorn,** Acherstraße Nr. 13b.

Schneidergeselle sofort gesucht, dauernde Beschäftigung. Weiherstraße 8, 2. Etage.

Gewandter

Schreiber

findet lohnende Beschäftigung. Persönliche Vorstellung morgens zwischen 8—9 Uhr Poppelsdorfer Allee 54, 1 Treppe.

Junger Hausbursche und ein braves Dienstmädchen für eine Feinbäckerei gleich gesucht Näheres in der Expedition.

Junger Mann, gelernter

Herrschafts-Kutscher sucht zum 1. Juni dauernde Herrschaftsstelle. Gute Zeugnisse vorhanden. Näh. in der Exped.

Polsterergehülfe und Möbelschreiner gesucht. **G. & C. Sieben** Belderberg 2.

Metzgergeselle für Schweinemetzgerei gesucht. **Pet. Stang** in Königswinter.

Tüchtiger Fuhrknecht gesucht, Weiberstraße 13.

Tüchtige Anstreicher gegen hohen Lohn gesucht, Breitestraße 52, 1. Etage.

Leistungsfähiges

Moselweinhaus

mit Eigenbau sucht tüchtige

Vertreter

gegen hohe Provision. Offerten unter K. U. 6666. an **Rud. Mosse, Köln.**

Mehrere tüchtige **Anstreicher-Gehülfen** finden bei hohem Lohn sofort dauernde Beschäftigung. **Wilh. Richarz,** Oberwinter, Rhein.

Lackschmelzer

durchaus **selbständig** und **erfahren, speciell in der Herstellung feinerer Oel-Lacke,** gegen hohes Gehalt und freie schöne Wohnung

gesucht.

Briefliche Angebote unt. **K Z. 6669.** an **Rudolf Mosse, Köln.**

Lehrling für Installation, Klempnerei und Bierpression ꝛc. gesucht, Josephstraße 62.

Lehrling zum Glasblasen gesucht, Dorotheenstraße 42.

Herrschaftl. Kutscher gedient. Cavallerist, tücht. Fahrer, sucht Stellung zum 15. Juni. Näh. **W. Limbach,** Sattler, Kreuzstr. 4.*

Junge zum Auslaufen und für leichte Arbeit gesucht. **Jos. Raderschall,** Hohenzollernstraße 44.

Angehender Metzger-Geselle für sofort gesucht, Poststraße 32.

Ein **properer Junge** als Hausbursche und ein **Dienstmädchen** gesucht. **S. Schlief,** Annagraben 43.

Perfekter Stenograph und Maschinenschreiber, auch in Buchführung bewandert, sucht Stellung. Offerten u. T. B. 85. an die Exped. des General-Anz.

Ein Schmiedegeselle gesucht. **Adolf Bode,** Breitestraße Nr. 58.

Vier tüchtige Gehülfen gegen hohen Lohn gesucht. **Joh. Mähler,** Stuckgeschäft, Honnef a. Rhein.

Tüchtige **Zimmergesellen** gesucht. **Heinr. Dernen,** Zimmermeister, Kessenich, Wilhelmstr. 25.

Arbeiter gesucht geg. guten Accord im Grund. Aufseher **Güttgen** in Röttgen.

Zwei tüchtige Fuhrknechte gesucht. **Fritz Klein.**

Maurerpolier der die Fachschule besucht hat, sucht sofort Stellung. Off. mit Lohnangabe unter C. G. 100. a. d. Exp.*

Schlosserlehrling gesucht Weiherstraße 15.

Ein braver Junge vom Lande als **Hausbursche gesucht.** **L. Wallrafen,** Deutsches Haus.*

Schreinergeselle gesucht. **Fritz Lauser,** Dreieck 1.

Ordentlichen **Hausburschen** sucht sofort **J. Salinger,** Remigiusstraße 18.

Lehrling mit guter Schulbildung für das Comptoir eines großen Fabrikgeschäftes in Bonn gesucht. Zum Einj.-Freiw.-Dienst Berechtigte bevorzugt. Selbstgeschrieb. Offerten unter R.X. Nr. 20. an die Exp.*

In kleinen Haushalt **ein Mädchen** für Küche und Hausarbeit gesucht, Breitestraße 100.

Junger

Commis

mit schöner Handschrift und guten Zeugnissen, auf ein hiesiges Bureau sofort gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter H. J. 44. an die Exped.

Für einen stillen Haushalt wird ein tüchtiges anständiges

Mädchen für alle Hausarbeit gesucht bei gutem Lohn u. guter Behandlung. Große Wäsche außer dem Hause. Nachfragen 9—1 Uhr. Poppelsdorf, Luisenstraße 1.

Ordentliches Mädchen mit guten Zeugnissen für alle häusl. Arbeiten in kleinen Haushalt zum 1. Juni gesucht. Einige Kochkenntnisse erwünscht. Meckenheimerstraße 71, 1. Et.

Properes Mädchen welches die bürgerl. Küche versteht und etwas Hausarbeit mit übernimmt, gesucht Markt 33.

Lehrfräulein

aus guter Familie aus der Stadt suchen **U. & C. Kluren** Wäsche- und Ausstattungsgeschäft.

Küchenmädchen

das auch Hausarbeit übernimmt, gesucht. Frau Prof. **Philippson,** Moltkestraße 19.

Gesucht bis zum 15. Mai eine

Köchin

welche etwas Hausarbeit übernimmt, zu kleiner Familie. **Hoher Lohn.** Kronprinzenstraße 1, zwischen 2—5 Uhr.

Mädchen

für Küche und Hausarbeit und ein **Zweitmädchen,** welches mit dem Putzen der Zimmer Bescheid weiß, gesucht, Vennsbergerweg 43.

Ein prop. Mädchen für Küche und alle Arbeit gegen hohen Lohn sofort gesucht, Meckenheimerstraße 3a.

Braves Mädchen gesucht, welches etwas von der Küche, sowie alle Hausarbeit versteht, Beethovenstraße 3.

Ein reinliches **Mädchen** für Nachmittags gesucht, Kurfürstenstraße 53.

Ordentliches **Stundenmädchen** für Vormittags sofort gesucht, Kaiserplatz 4.

Ordentl. Mädchen, welches etwas näh. u. bügeln kann, sof. gesucht bei Frau **Joseph Wetzlar, Köln,** Käsenstr. 10, am Volksgarten.

Mädchen sucht Kunden im **Waschen und Putzen** Rathhausgasse 9.

Erfahrene Köchin sucht Stelle auch als Haushälterin. Offerten unter O. V. 294. an die Exped. des General-Anzeigers.

Perfekte Büglerin gesucht. Beuel, Rheinstraße 58.

Ein braves Mädchen für alle Hausarbeit gesucht, Kölnstraße Nr. 7.

Ein kräftiges Mädchen vom Lande, 16—17 J., ev. Waise, in bessern kl. kath. Haushalt gesucht, wo es von der Hausfrau in Allem gut angeleitet wird. Sehr gute Behandl. Vorzustell. Bonn, Breitestr. 81, 1. Et., v. 12—4 Uhr.

Küchenmädchen welches die bürgerliche Küche versteht, gegen hohen Lohn gesucht, Marktbrücke 7.

Ein Dienstmädchen gesucht, Wenzelgasse 20.

Ein zuverlässiges **Mädchen** für Küche und Hausarbeit gesucht, Poststraße 32.

Lehrmädchen aus gut. Familie für mein **Wäsche- und Ausstattungs-Geschäft gesucht.** **Jos. Radermacher,** Bonn.

Ladenfräulein

für Metzgerei gesucht. **Carl Kaiser,** Sternstraße.

Braves Mädchen in stillen Haushalt gesucht, Heerstraße 42.

Perfecte Büglerin sucht Beschäftig. für d. ganze Woche. Poppelsdorf, Clem.-Augustst. 142.*

Erstes und ältestes

Bonner Sargmagazin Fritz Lanser

Dreieck 1. — Dreieck 1. Gegründet 1857. **Fernsprecher Nr. 840.**

Wassersucht

auch hochgradig, selbst wenn bereits gezapft, heilt **schmerz- und gefahrlos** mein altbewährtes, unschädliches Verfahren. Näheres gegen 10-Pfg.-Marke. **Hans Weber** in **Stettin.**

Taschentücher

mit **Buchstaben** weiß u. buntrandig empfiehlt billigst **Jos. Eiler,** Markt, gegenüber der Bonna.

Damenhüte

welche wirklich schön u. geschmackvoll garnirt, von dem besten Material angefertigt und jeder Dame kleidsam sind, dabei durchaus bescheiden berechnet, findet man stets im Modegeschäft von **M. Kuhoff,** Martinstraße Nr. 14.

Abbruch Rhein. Hof, an der Bivatsgasse, zu verkaufen 6- bis 8000 schöne Dachpfannen, Bauholz, Bretter usw. **H. Frank,** Schachtmeister.

Mehre leichte **Halbverdecks, Ponywagen,** leichter gebrauchter Landauer, sowie 4- und 6sitzige Breaks, außergewöhnlich billig zu verkaufen bei **N. Winand,** Breitestraße 72.

Ein großer **Tafelheerd,** eine große Theke, ein verschließbarer Kastenwagen mit Patentachsen, verschiedene Stühle, eine Badewanne, ein Kinderstuhl, ein Schrank und ein Regal zu verkaufen, Quantiusstraße 2.

Wenig gebrauchtes amerikanisches **Damenrad** mit Zubehör für 85 Mk. zu verkaufen, Kronprinzenstraße 1.

Kinderleiterwagen gefunden. Abzuholen Telegraphen-Amt, Bahnhof.

2 gut erhaltene Bettstellen mit Matratzen billig abzugeben, Heerstraße 134, 1. Etage.

Ein fast neuer **Eisschrank** preiswürdig zu verkaufen. Endenich, Bonnerstraße 49.

Kurzhaariger **Bernhardiner** 1½jährig, treu und lieb, schönes Exemplar. für 75 M. zu verkaufen. Wo, sagt die Expedition.

Junger Wachhund am liebsten Dogge, zu kaufen gesucht. **G. Lüssem,** Walberberg.

Bernhardinerhund 1½ Jahr alt, reine Rasse, billig zu verkaufen. Offerten unter O. A. 37. an die Expedition.

Gut sprech. Papagei ein schwarzer **Rattenfänger,** ein **Wolfsspitz** zu verkaufen. Kessenich, Luisenstraße 69.

Starker Ziehhund zu verkaufen bei **Wilh. Müller,** Poppelsdorf, Kohlen-Handlung.

Ein prachtv. groß. Ziegenbock schweizer Rasse, mit Geschirr und Wagen stehlt billig zu verkaufen. Blatzheim, Burg Limpeich bei Beuel.

Bruteier von rebhuhnfarb. Italienern, hochfeine Rassethiere, viele 1. Preise, Staatsmedaille, Colmantstraße 14.

Im Hundescheeren und in Pension nehmen empfiehlt sich **Jean Wilhelmy,** Poppelsdorf, Kessenicherstraße 96.

Junger Fox (Hündin) entlaufen. Erkennungszeichen: Schwanz abgefahren. Wiederbringer Bel. Bornheimerstr. 21.

Eine hochtragende Kuh zu verkaufen. Tardorf Nr. 74.

Zwei mittelgroße **Pferde** zu kaufen gesucht. Offerten unter J. N. 58. an die Expedition.

80—85,000 M.
Hypothek
auf 1. prima Object von fast doppeltem Werthe für jetzt oder später auf feste Jahre zu leihen gesucht. Offerten mit Zinsfuß unt. J. A. 3. an die Expedition des Gen.-Anz.

6—7000 u. 11—12000 M.
an erster Stelle auf neuerbaute Häuser gesucht. Off. u. C. G. 676. an die Expedition.

Ein Kaufmann
sucht zur Vergröß. seines Geschäfts ein Kapital von **10—12,000** Mark. Sicherh. ist genügend vorhanden. Gefl. Offert., jedoch nur von Selbstdarleiher, unter G. K. 165. an die Exped. erbeten.

Theilhaber
zu einer guten Ziegelei u. Sandgrube, event. Bauunternehmungen sofort gesucht; an Baar 2—3000 Mark nöthig. — Offerten unter S. B. 19. an die Expedition.

10,000 Mark
auf beste erste Hypothek gesucht. Offerten u. O. 73. an die Exp.

15,000 Mark
auf gute erste Hypothek gesucht. Offerten unter G. 91. an d. Exp.

11,000 Mark
gegen 1. Hypothek zum Ausleihen bereit. Offerten unter L. G. 31. an die Expedition.

10 Bonner Bank-Actien
mit Dividendenschein à 600 Mk. abzugeben. Off. u. A. B. I. an die Expedition des General-Anz.

Subhastationen
hier und auswärts betreibt Rechtsconsulent **Sonntag**, Paulstraße.

Kapitalien liegen in jeder Höhe gen. hypoth. Sicherheit bereit durch **H. Heumann, Poppelsdorf** Jagdweg 39.

Bonn-Kessenich, Rheinweg 18
schönes Haus mit Garten
enthaltend 10 Räume, in freier Lage zu vermiethen event. zu verkaufen. Näheres daselbst.

Siegburg
schönes Haus mit Hofraum, Stallungen und Einfahrt in bester Geschäftslage, worin seit langen Jahren Metzgerei mit sehr gutem Erfolg betrieben wird, auch zu jedem andern Geschäft geeignet, preiswerth zu verkaufen.
Offerten unter L. M. 999. an die Expedition des Gen.-Anz.

Schönes freundlich möblirtes **Parterrezimmer** nahe Bonnerthalweg preiswerth zu vermiethen, Lessingstraße 5.

Guten Mittagtisch
von 60 Pf. an,
Abendtisch von 40 Pf. an,
Bonngasse 6a, 1. Etage.

Zweite Etage
3 Zimmer, an ruhige kl. Familie zu vermiethen, Schützenstraße 2.

Neu möbl. Zimmer
(straßenwärts) 1. Etage zu vermiethen, Bonnerthalweg 86.

Kaiserplatz 12,
eleg. 2. oder 3. Etage
zu vermiethen.
Näheres im Ladenlokal.

Für Officiere und Studenten.
Zwei hübsch möbl. Parterre-Zimmer (sep. Eingang) mit Veranda und Burschengelaß im südlichen Stadttheil sof. zu verm.
Offerten unter M. S. 15. besorgt die Exped. des Gen.-Anz.

Möblirte Mansarde
zu vermiethen, Josephstr. 70, 1. Et.

Schön möblirte Zimmer
mit guter Pension zu vermiethen, Maarflachweg 13, am Hofgarten.

Ein anständ. Handwerker findet
Kost und Logis
Josephstraße 15, 1. Etage.

In südl. Theil, in feinem Hause, elegant möblirtes
Zimmer
mit Pension
zu vermiethen.
Offerten unter W. M. 145. an die Expedition.

Zwei Zimmer, auch einzeln, zu vermiethen, Giergasse 14.

Zwei kleine Zimmer
an ein oder zwei Personen zu vermiethen, Kölnstraße 1a.

1 groß. Zimmer, 1 Mansarde
zu vermiethen, Stiftsgasse 19.

Große Mansarde
zu vermiethen, Breitestraße 13.

Erfahrener vermögender Architekt sucht Betheiligung an Unternehmen im Baufache oder der Bau-Industrie.
Gefl. Off. unter V. 581. an die Exped.

Von Nah und Fern.

* **Danzig**, 28. April. Die liebe Eitelkeit des weiblichen Geschlechts, dessen Vertreterinnen stets jünger erscheinen wollen, als sie in Wirklichkeit sind, wurde dieser Tage vor dem Standesamt in Rosenberg (Westpreußen) offenbar. Der Arbeiter Karl Küßner und die unverehelichte Charlotte Zbunnek wollten dort ihr Aufgebot bestellen. Auf Befragen erklärte nun die Braut hierbei, daß sie im Jahre 1865 geboren sei. Der Standesbeamte prüfte hierauf die ihm überreichte Urkunde und bemerkte, daß der Taufschein der Braut gefälscht war. Aus der Null in der Jahreszahl 1860 war nämlich eine 5 gemacht worden. Als dies der Z. vorgehalten wurde, ergriff sie die Flucht, wurde aber zurückgeholt und gab nun zu, den Taufschein gefälscht zu haben, um sich fünf Jahre jünger zu machen, da sie sonst ihr Bräutigam nicht „genommen" hätte. Sie wurde sofort für verhaftet erklärt und mußte mit schwerem Herzen ins Gefängniß wandern. Das Eheglück, das ihr soeben noch gelächelt hatte, hat somit ein jähes Ende gefunden.

* **Bromberg**, 2. Mai. Ueber einen verhängnißvollen Vorfall im hiesigen Stadttheater wird wie folgt berichtet: Als die Garderobenfrau Kehms während des letzten Aktes der „Zauberflöte" damit beschäftigt war, Kleidungsstücke von den Garderobenhaken abzunehmen und auf dem Garderobentisch bereit zu legen, fiel aus einem Herrenmantel ein schwerer Gegenstand heraus. Die Frau wollte denselben schnell aufheben, als sie aber gewahrte, was es war, rief sie erschrocken aus: „Ach Gott, das ist ja ein Revolver!" Der in der Nähe stehende, als Billetteur beschäftigte Schuldiener Krenz kam sofort hinzu, ergriff den Revolver und hantirte mit demselben herum; nachdem er die Waffe oberflächlich untersucht hatte, sagte er: „Der ist ja nicht geladen!" In diesem Augenblick kam zufällig der Theaterkastellan Milewski hinzu. Krenz ging auf denselben zu, hielt ihm den Revolver hin und sagte: „Sehen Sie mal, hier ist ein Revolver!" In demselben Augenblick krachte ein Schuß, und der Kastellan sank tödtlich in die Brust getroffen nieder; er versuchte noch, die Treppe hinunterzugehen, brach aber auf der Treppe zusammen und blieb bewußtlos und in seinem Blute schwimmend liegen. Der sogleich herbeigerufene Arzt Geheimrath Dr. Jacoby konnte nur den Tod des Milewski feststellen. Milewski war 49 Jahre alt, verheirathet und Vater von 6 Kindern, von denen drei noch unerwachsen sind. Wie weiter festgestellt wurde, gehörte der Revolver dem Gutsbesitzer Römer in Kobilinken bei Güldenhof. Er gab an, daß er den geladenen Revolver zu seiner Sicherheit bei sich führte, weil er nach der Vorstellung in tiefer Nacht eine weite Strecke mit dem Wagen nach Hause fahren müsse. Er hatte fahrlässigerweise den Revolver mit dem Paletot an der Theatergarderobe abgegeben.

* **Plauen**, 3. Mai. In Hammer bei Perlsberg wurden einem jungen Burschen Namens Johann Hütter aus Kirchenbirk bei Faltenau von einem Nebenbuhler aus Eifersucht mit einem Taschenmesser fünf schreckliche Wunden am Kopfe beigebracht. Während er sich wehrte, wurde eine Hand vollständig vom Arme abgeschnitten.

* **Leipzig**, 1. Mai. Von der Anklage der unerlaubten Ausspielung waren am 30. Januar vom Landgericht Aachen der Bäcker Peter Kempen und neun Mitangeklagte freigesprochen worden. Der Angeklagte Thompson hatte die übrigen Angeklagten veranlaßt, sogenannte Wunderdosen für je 10 Pfg. zu verkaufen. In jeder 150. Dose lag ein Zettel, der den Käufer zum Empfang einer goldenen Uhr berechtigte. Das Landgericht nahm eine unerlaubte Ausspielung nicht an, weil das in der Dose Gebotene dem bezahlten Preise von 10 Pfg. entsprochen habe, von einem „Einsatz" also nicht gesprochen werden könne. Die vom Staatsanwalt eingelegte Revision wurde vom Reichsanwalt für begründet erklärt. Auf den objectiven Werth dessen, was der Verkäufer anbiete, komme es nicht an, sondern auf das, was er anbiete, nämlich 1. die Dose, 2. die Hoffnung auf den Gewinn. Auch für letztere bezahlten die Käufer, wenn auch nur minimal; sie erlitten also auch einen Verlust, wenn sie leer ausgingen. Der Angeklagte Thompson, der persönlich vor dem Reichsgericht erschienen war, behauptete, die 150 Dosen lägen sichtbar in einem Karton, und jeder Käufer sehe, ob er die letzte bekomme oder nicht. Viele Käufer kauften sogleich den ganzen Rest, wenn nur noch 15 oder 20 da seien. Das Reichsgericht erkannte dem Revisionsantrage gemäß auf Aufhebung des Urtheils und Zurückverweisung der Sache an das Landgericht, da der Begriff des Einsatzes verkannt sei, vielmehr angenommen werden müsse, daß der Kaufpreis, auch wenn er dem Werthe der Sache entspreche, den Einsatz für den zu erhoffenden Gewinn mit enthalte.

* **Aus Thüringen**, 1. Mai. Wegen Uebertretung der Verordnung zum Schutz der Singvögel hatte sich in Gera der Gerichtsvollzieher Schlebe zu verantworten. Er hatte in amtlicher Eigenschaft Singvögel gepfändet und sie in einer Auktion feilgeboten und verkauft. Die Verordnung verbietet aber Feilbieten und Verkaufen von Singvögeln, weshalb Schlebe vom Stadtrath in eine Polizeistrafe von 5 Mk. genommen wurde, wogegen er Einwand erhob. Das Schöffengericht bestätigte die stadträthliche Strafverfügung.

* **Paris**, 2. Mai. Ein wechselvolles Leben hatte die dieser Tage im Krankenhause Beaujon verstorbene Isabelle Briant hinter sich. Während der ersten, so glänzenden Jahre des zweiten Kaiserreichs war sie Blumenmädchen auf dem Boulevard, wie so manche andere. Sie hielt sich meist in der Nähe des Jockeyclubs, was ihr Glück brachte. Eines Abends gab ihr ein Mitglied des Clubs, der Herzog von Grammont-Caderousse, beim Nachhausegehen die paar Goldstücke, die ihm bei einem starken Spielverlust übrig geblieben waren. Er empfahl sie seinen Freunden, worauf Isabelle förmlich zur Blumenhändlerin des Jockeyclubs ernannt wurde, einen kleinen Stand unter der Einfahrt des Hauses erhielt und von der Presse als eine Persönlichkeit gefeiert wurde. Besonders die glücklichen Spieler machten es sich zur Pflicht, ihr jedes Sträußchen mit einem Goldstück zu bezahlen. Ein Gerupfter jedoch, der das letzte Goldstück verloren hatte, kam beim Fortgehen auf den Einfall, bei Isabelle eine Anleihe zu machen. Sie reichte ihm ihre Börse, er nahm nur ein Goldstück, kehrte zurück und gewann einige Tausend mehr, als er verloren hatte. Er gab Isabelle das Darlehen mehrfach zurück, natürlich fand er Nachahmer, und Isabelle wurde nun berühmt als Vorsehung unglücklicher Spieler. Der Jockeyclub nahm Isabelle mit auf die Rennbahnen, auch auf diejenige in Baden-Baden, wo sie allein das Recht erhielt, Blumen zu verkaufen. Es wurde zum Gebrauch, daß der Besitzer des beim Derby siegenden Pferdes ihr ein Kleid in seinen Farben schenkte, das sie beim folgenden Derby noch anlegen mußte. Isabelle war übrigens ein braves Mädchen; sie heirathete einen Gärtner und eröffnete in der Rue Royale einen Blumenladen, blieb aber dabei noch lange die Blumenhändlerin des Jockeyclub. Sie hatte dann aber auch vielerlei Unglück, verlor ihren Mann, mußte vor etwa zwanzig Jahren ihren Laden aufgeben und noch viele Schulden bezahlen. Der Jockeyclub beschützte sie bis zuletzte, als sie, die einst eine stattliche Frau gewesen, zu einem armseligen gebückten Mütterchen geworden war. Seit einigen Jahren lebte sie in tiefem Elend von Unterstützungen, bis sie ins Krankenhaus aufgenommen werden mußte.

* **Prag**, 28. April. Ein Skandal innerhalb der böhmischen Aristokratie wird durch folgende Mittheilungen der „Narodni Listy" enthüllt: Es handelt sich um einen Konflikt zwischen den Söhnen des verstorbenen Generals der Cavallerie Freiherrn Alexander Koller, der viele Jahre lang Statthalter in Böhmen gewesen und im Jahre 1890 gestorben ist. Sein jüngerer Sohn August, Rittmeister außer Dienst, wurde vor neun Wochen auf der Rückreise vom Begräbniß seiner Mutter nach seinem böhmischen Gut Blatna auf der Station Strakonitz auf Anordnung seines älteren Bruders, Sektionsrath im Handelsministerium, angehalten und in die Prager Landes-Irrenanstalt zur Begutachtung gebracht. Seine Gattin wendete sich an die czechischen Abgeordneten Herold und Gregr, von denen Letzterer als Mitglied des Landesausschusses die Oberleitung der Prager Landes-Irrenanstalt hat. Gregr, der Mediciner ist, untersuchte persönlich den Baron August Koller, fand ihn zurechnungsfähig und ordnete seine sofortige Entlassung aus der Anstalt an, obwohl der Chef des Sanitätswesens in der Prager Statthalterei die Entlassung verhindern wollte. Auf das Gutachten mehrerer Psychiater hob das Gericht die Kuratel über den Baron August Koller, die bisher sein Bruder ausübte, auf. Es handelt sich dabei um die Erbschaft nach der Mutter, die der jüngere Bruder vom älteren verlangt.

* **Chicago**, 25. April. Durch einen verhängnißvollen Mißgriff eines Arztes hat ein zwanzig Jahre altes Mädchen, Anna Dudley aus Marion, das Augenlicht gänzlich eingebüßt. Der Arzt sollte ihr ein Auge, welches durch einen Unfall die Sehkraft verloren hatte, entfernen, beging jedoch den entsetzlichen Irrthum, dem Mädchen das gesunde Auge herauszunehmen. Erst nach der Operation, als die Patientin aus der Narkose wieder zu sich gekommen war, wurde das schreckliche Versehen bemerkt. Ewiges Dunkel umgab die Unglückliche. Fräulein Dudley war von ihrem jüngeren Bruder, der eine Windbüchse als Geschenk erhalten hatte, mit einem Pfeil in das eine Auge getroffen worden. Die Sehkraft war vernichtet, und das Auge sollte, da es das andere Auge in Mitleidenschaft zu ziehen drohte, beseitigt werden. Die Patientin war zu dem Zwecke nach Chicago gebracht worden.

Bekanntmachung.

Nachdem das Statut der den Bezirk des Stadtkreises Bonn umfassenden freien Bonner Schneider-Innung vom 29. März 1900 unterm 18. April 1900 B.-A. 863 die Genehmigung des Bezirksausschusses zu Köln erhalten hat, wird hiermit Termin zur Constituirung derselben und zur Wahl des Innungsvorstandes auf

Montag den 14. Mai ds. Js., Nachmittags 6 Uhr, im Rathhause — Stadtausschuß-Saal —

anberaumt. Die Wahl findet unter Leitung der unterzeichneten Aufsichtsbehörde Statt. — Der Innungsvorstand, bestehend aus dem Obermeister und 6 Mitgliedern, wird von der Innungsversammlung gewählt. Letztere besteht aus allen volljährigen Mitgliedern der Innung, die sich im Besitze der bürgerlichen Ehrenrechte befinden und nicht durch gerichtliche Anordnung in der Verfügung über ihr Vermögen beschränkt sind.

Der Vorstand wird auf 3 Jahre gewählt. Der Obermeister wird in einem besonderen Wahlgange mit absoluter, die übrigen Mitglieder des Innungsvorstandes werden gemeinschaftlich mit einfacher Stimmenmehrheit gewählt.

Die Wahlen sind geheim und erfolgen durch Stimmzettel. Wahlen durch Zuruf sind zulässig, wenn Niemand widerspricht.

Wählbar zu Mitgliedern des Vorstandes sind nur solche nach § 18 in der Innungsversammlung stimmberechtigte Innungsmitglieder, welche zum Amte eines Schöffen fähig sind. (§§ 31, 32 des Gerichtsverfassungsgesetzes).

Bonn, den 5. Mai 1900.

Der Oberbürgermeister.
J. V.: Heuser.

Immobilar-Verkauf
zu Duisdorf.

Am Donnerstag den 10. Mai 1900, Nachmittags 3 Uhr, zu Duisdorf in der Wirthschaft von Caspar Sticker,

lassen Herr **Peter Schäfer** daselbst und Kinder durch den Unterzeichneten

ihre in der Gemeinde Duisdorf gelegenen Immobilien

öffentlich versteigern.

Bonn. Der Königl. Notar,
Offergelt, Justizrath.

Mühlen-Verpachtung.

Die zu **Birlinghoven**, Bürgermeisterei Oberpleis (Siegkreis), günstig gelegene, den Erben Clostermann gehörige **Wassermühle mit eisernem Triebwerke** und **neuerbautem Wohnhause**, verbunden mit **etwa 36 Morgen guten Ländereien**, wird mit dem **11. November 1900 pachtfrei**, kann aber auch bei Uebereinkunft schon früher übernommen werden.

Nähere Auskunft ertheilt Förster **Boquoi** zu Burg Birlinghoven.

Sparkasse Sterkrade

(Garantie-Verband: Bürgermeisterei Sterkrade, Kreis Ruhrort)
nimmt **Einlagen** bis zu **10,000 Mk.** (auch durch die Post) an und verzinst diese mit **4%**

Die Sparkasse der Stadt Königswinter
befindet sich im Rathhause und ist geöffnet an allen Werktagen Vormittags von 9—12½ Uhr.
Der Zinsfuß für sämmtliche Einlagen **bis zum Höchstbetrage von Mk. 12,000.00 beträgt 3½%.**

Holz-Handlung

sucht erfahrenen Herrn, der selbständig arbeitet, vorzugsweise für den Verkauf von Holzwaaren. Eintritt event. sofort. — Angebote mit nur prima Zeugnissen unter A. M. 4309. an die Expedition des General-Anz.

Das neuerbaute Geschäftshaus Friedrichstraße 23b
ist unter günstigen Bedingungen **zu verkaufen** oder auch ev. **ganz** oder **getheilt zu vermiethen**. Näheres durch die Eigenthümer **Gebrüder David, Kronprinzenstraße 16.**

Thongrube

mit vorgesehenem **Bahnanschluß** zu verkaufen.
Offerten unter „Thongrube" an die Expedition des General-Anzeigers.

Zwei elegant möblirte Zimmer
von einem älteren Herrn für sofort oder später zu miethen gesucht.
Offerte mit Preisangabe unter P. F. 30. an die Expedition.

Kleine ruhige Familie in Bonn sucht schattigen gesunden
Garten
nahe der Pferde- oder Dampfbahn als Erholungsaufenthalt für einen oder mehrere Monate zu miethen. Fr.-Off. unter Q. S. 13. an d. Exp.

Mehrere Bauterrains
an vornehmer Lage zu kaufen gesucht. Offerten unter R. 5. an die Exped. des Gen.-Anz.

Schönes großes Zimmer
gartenwärts, zu vermiethen, Rheinwerft 22.

Eine Wohnung
von 4 Zimmern oder 3 Zimmern und 1 Mansarde zum 1. Juli d. J. in der Nähe der Rheindorferstraße zu miethen gesucht.
Offerten nebst Preisangabe erbeten unt. B. 8. an die Exped.

Erdgeschoß 4 Räume 1 Mansarde
zu vermiethen. Preis 360 Mark. Heerstraße 114.

Godesberg.
Erste Etage, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Keller u. Trockenspeicher, der Neuzeit entsprechend mit allen Bequemlichkeiten, zu vermiethen. Näheres Schultheißgasse 5.

Poppelsdorf
schöne **1. Etage** zu vermiethen, Clemens-Auguststraße 43.

Für Fischliebhaber.
Eine Parzelle, ungefähr 3 Morgen groß, gelegen bei Blankenheim (Eifel), zu verkaufen. Dieselbe war zur Zeit schönes Fischrevier mit klarem, ab- und zufließendem Wasser, worin sich Aale, Forellen 2c. befanden. Offerten unter M. W. 4. besorgt die Expedition.

Dame
sucht zum 1. Sept. dauernd 2 unmöblirte **Zimmer mit voller Pension**, pro Monat 60 Mk., auf dem Lande oder Umgegend v. Bonn. Nähe der Kirche und Waldgegend bevorzugt. Offerten unter M. J. 3002. an die Expedition.

Erste Etage
2 Zimmer mit Alkoven an 2 Personen zu vermiethen. Näh. Exp.

Godesberg.
Kleines Einfamilien-Haus, 9 Räume, mit sch. Garten, billig zu verkaufen. Näheres beim Eigenth. **J. L. Gerkens**, Plittersdorferst. 13.

Wohnungen
zu vermiethen, Goebenstraße, erste Etage 4 Zimmer, Küche, Mans. u. Zubehör. Schumannstraße hochherrschaftliche Parterrewohnung, bestehend aus 5 Zimmern, Badezimmer, Küche, Mansarde, Ziergarten und all. Bequemlichk., ev. auch nur 3 Zimmer. Näh. Goebenstr. 27.

Wohnung
Kreuzstraße, 2 Stockwerk, 5 Räume, per 15. Mai zu vermiethen. Bescheid Hofgartenstraße 5.

Erste Etage
3 Zimmer, Küche, mit oder ohne Mansarde zu vermiethen. Zu erfr. Dorotheenstraße 17, Hinterhaus.

Godesberg.
Herrschaftl. Haus,
8 Räume, 15 R. Gart. 12,000 M.,
11 „ 35 Rth. „ 24,000 „
letzteres in bester Lage, ebenso
12 Räum. f. Pens. geeign., 26,000 „
12 „ v. 225 Rth. alt. G. 70,000
Bauplätze in allen Lagen.
A. Gesler, Godesberg, Hauptstraße 4.

1. Etage nächst Poppeld. Allee, 7 Räume, Gart., zu vermiethen, Meckenheimerstraße 144. Einzusehen Vorm. bis 4 Uhr Nm.

In schönster Lage von Endenich
Endenicher Allee, 2 herrschaftliche Häuser, Nr. 52 u. 54, preiswerth zu vermiethen oder zu verkaufen. Schöne Aussicht nach dem Siebengebirge, Venusberg, Kreuzberg, sowie in die Ebene bis Köln.
Zu erfr. Endenich, Burgstr. 11.

Zweite Etage
3 schöne Zimmer und 1 Speicherzimmer zu vermiethen, Kasernenstraße 28.

Ein größeres oder zwei kleinere Zimmer für Bureauzwecke, ebener Erde im nördlichen Stadttheile, wenn auch in Nebenstraße gelegen, sofort gesucht.
Offerten mit Preis unt. K. 17. an die Expedition.

Beuel.
Mehrere Etagen von 5 und mehr Räumen von 250 Mk. an sind zu vermiethen durch **C. Heinen** in **Beuel.**

Herrschaftliches Haus
im südl. Stadttheile, 10 Zimmer und alle Bequemlichkeiten enthaltend, mit schönem Garten zu verkaufen. Näheres Moltkestraße 23.

Villa oder freilieg. herrschaftliches Haus
in feinster Lage zu kaufen beauftragt. **Andr. Nefgen**, Maxstraße 75.

Baustellen
im gewerblichen Viertel billig zu verkaufen.
Andr. Nefgen, Maxstraße 75.

Einfach möbl. **Parterrezimmer** mit Kost zu vermiethen, Josephstraße 8 a. Rh.

I. Etage
II. Etage
je 5 Räume nebst Küche, Mansarde 2c. preiswürdig zu vermiethen.
H. Brinck
Markt 29. Telephon 813.

Einfamilienhaus
neu, herrschaftl., in feiner Lage, Michaelistraße, enth. 5 große Zimmer, Küche, 2 Mansarden, Waschküche, Keller, Speicher, nebst all. Bequeml. sofort für M. 800 zu beziehen.
Näheres Kölner Chaussee 67.

Zwei Gartenzimmer mit od. ohne Mansarde an einzelne Person zu vermiethen, Weberstraße 94.

Ein in der bess. Küche erfahr.
Mädchen
für Mitte Juni gesucht, Kronprinzenstraße 26.

Mädch. f. häusl. Arb. ges., Köln. Chaussee 51, 1. Et., Eing. Heerst.

Reinliches fleißiges
Mädchen
für Küche und Hausarbeit in kl. herrschaftlichen Haushalt gesucht, Mozartstraße 7.

Gewandtes, properes
Zweitmädchen
baldigst gesucht, Mozartstraße 7.

Köchin
oder tüchtiges, zuverlässiges
Küchenmädchen
gesucht bei Jahresstelle.
Hotel Waltenscheid,
Besitzer **Joh. Laa,**
Hennef a. d. Sieg.

Zweitmädchen
mit guten Zeugnissen, im Serviren und Bügeln erfahren, baldigst gesucht durch
Frau Weidenbrück, Brüdergasse 32.

Mädchen vom Lande gesucht für Hausarbeit, Coblenzerstraße 66.

Weiß-Stickerin
sucht noch einige Kunden, Ackerstr. 23.

Suche per sofort oder 15. Mai für mein Colonial-, Manufactur- und Weißwaaren-Geschäft ein braves katholisches
Lehrmädchen.
C. Niemann, Beuel, Wilhelmstraße 114.

Ein durchaus zuverlässiges älteres katholisches
Mädchen
welches Küche und Hausarbeit versteht, in ruhige Haushaltung zu einzelner Dame baldmöglichst gesucht. Näheres Nieder-Breisig (Rhein), Coblenzerstraße 30.

Jung. Dienstmädchen
zu 2 Personen gesucht, leichte Arbeit. Näheres in der Exped.

Köchinnen, Küchen-, Zweitmädchen sowie **Mädchen** für häusl. Arbeit gegen hohen Lohn für jetzt und später gesucht.
Fr. **Weidenbrück**, Brüderg. 32.

Tücht. ord. Mädchen
für Küche und Hausarbeit gesucht, Colmanstraße 33.

Dienstmädchen
sofort gesucht, Endenicher Allee 9.

Lehrmädchen
(kath.) für ein gemischtes Waarengeschäft auf dem Lande per sofort gesucht. Offerten unter R. 112. an die Expedition.

Lehrmädchen
aus guter Familie für ein besseres und flottes Colonialwaaren-Geschäft gesucht. — Offerten unter C. K. 521. an die Expedition.

Mädchen
welches die bürgerliche Küche versteht und etwas Hausarbeit übernimmt, für gleich gesucht, Königstraße 15.

Properes Mädchen
zu einem Kinde gesucht bei leichter Hausarbeit, Weberstraße 5.

Junge Frau
sucht Stundenarbeit, Franzstr. 7.

Properes Mädchen
für alle häusliche Arbeit gesucht, Ackerstraße 17.

Proper. Laufmädchen
gesucht Münsterplatz Nr. 1b.

Eine gesunde Amme
vom Lande sofort gesucht.
Köln, Roonstraße 59, Hochpart.

Properes kräftiges
Mädchen
für alle Arbeit nach Königswinter gesucht.
Näheres in der Expedition.

Zum 1. Juni gut empfohlenes durchaus tüchtiges
Zweitmädchen
gesucht für kleinen feinen Haushalt. Wo, sagt die Expedition.

Dienstmädchen
welches die bürgerl. Küche versteht, gesucht Brüdergasse 35.

Angehende Köchin und ein tücht. Mädchen
für die Küche auf gleich gesucht. Poppelsdorf, Clem.-Augustſtr. 1.

Mädchen findet Gelegenheit, bei gutem Lohn die bürgerliche Küche zu erlernen, Maarflachweg 13, am Hofgarten.

Ein tücht. Mädchen
sucht Kunden im Waschen, Putzen und allen vorkommenden Arbeiten. Näheres Oppenhoffstr. 4, 1. Etg.

Köchin gesucht.
Ein Mädchen mit guten Zeugn., welches die bessere bürgerl. Küche versteht, auf sofort gesucht, Poppelsdorfer Allee 100.

Starkes tüchtiges
Mädchen
am liebsten vom Lande, für Wäsche u. Hausarbeit bald od. später gesucht. Näh. Hofgartenstr. 10, 1. Etg.

Junge Frau sucht Stundenarbeit oder zum Putzen.
Näheres in der Expedition.

Tüchtiges Mädchen
für Küche und Hausarbeit gesucht, Brüdergasse 48.

Zweitmädchen
katholisch, mit guten Zeugnissen gesucht, Lennéstraße 24.

Ein Mädchen
für Hausarbeit sofort gesucht.
Näheres in der Expedition.

Ein ordentl. Mädchen
mit guten Zeugn. für alle häusl. Arbeiten in kleinen Haushalt sofort gesucht, Hohenzollernstr. 33, 2. Etage.

Lehrmädchen f. Costümarbeit
gesucht, Heerstraße 143, 1. Etage.

32)

Jack's Brautwerbung.

See-Roman von Clark Russel.

Nachdruck verboten.

Ich ging nach hinten und blieb der Front des Salons gegenüber stehen, durch dessen Fenster ich das Innere überblicken konnte. Der Tisch war abgeräumt, die Passagiere saßen aber noch um denselben. Ich bemerkte das junge Ehepaar, wie ich später hörte, Mr. und Mrs. Marmaduke Mortimer, ferner Kapitän Jackson nebst Frau, dann einen jungen Herrn Namens Thompson Tucker, Mrs. O'Brien mit noch ein paar andern Damen, und endlich an dem Tische querschiffs, Florence Tante Damaris und Mr. Morecombe. Als ich diesen Menschen mit der Tante im Gespräch sah, kehrte mein früheres Unbehagen zurück. Es schien wahrhaftig beinahe so, als wenn Florence gewußt haben müßte, daß Morecombe auf dem Schiff sein würde. Wenn er sich an Bord geschlichen hätte, wie ich es gethan, wie hätte er den Muth finden können, sich sobald zu zeigen? Gerade so, wie ich davon überzeugt war, daß Tante Damaris ihre Nichte sofort wieder an Land gebracht hätte, wenn sie von meiner Anwesenheit erfuhr, ganz ebenso mußte er fürchten, daß Florence darauf bestehen würde, das Schiff zu verlassen, wenn sie hörte, er wolle die Reise mitmachen. Freilich hatte er den ungeheuren Vortheil vor mir voraus, daß er Tante Damaris auf seiner Seite wußte.

Um besser beobachten zu können, stieg ich auf das Hüttendeck, denn alle drei saßen im Bereich des hinteren Oberlichts. Ich bemerkte zwar hier oben eine Gestalt auf und niedergehen, ließ mich dadurch aber nicht stören, jedenfalls war es wohl einer der Maats. Ruhig trat ich an das Oberlicht und blickte herunter. Da saß sie vor mir, die heiß ersehnte, dieses liebe, liebe Gesicht. Ich war ganz benommen von dem Anblick. Wäre sie allein gewesen, so wäre mir das Bild, welches der Rahmen des Oberlichtes einschloß, wie eine Vision erschienen, denn rings um mich her war pechschwarze Nacht, und aus dieser heraus sah ich in der strahlenden Helle des Lampenlichtes ihr schönes Gesicht, gestützt von der blendend weißen Hand, ihr glänzendes Haar wie in eine Art leuchtenden Vierecks gefaßt. Leider verlor aber die Schönheit dieses strahlenden Nachtbildes dadurch seinen Zauber, daß der Rahmen auch Tante Damaris und Morecombe mit umschloß. Wohl zehn Minuten blickte ich hinab, aber nicht einmal bemerkte ich, daß Florence sprach oder ihr Gesicht Morecombe zuwandte. Es war schwer in ihren Mienen zu lesen, da das Glas zu naß war, um alles deutlich erkennen zu lassen, doch schien mir auf ihrem Antlitz eine eisige Kälte und eine tiefe Entrüstung zu liegen. Natürlich beschaute ich mir auch Tante Damaris sehr genau. Sie mochte ungefähr 60 Jahre alt sein, hatte scharfe Züge und eine lange, spitze Hakennase. Der Mund mit seinen dünnen Lippen war groß, die kleinen schwarzen Augen blickten unruhig. Ihr Haar war grau, an ihren Ohren herunter hingen altmodische Locken. Das Kleid schien schwarzer Atlas zu sein, denn der Stoff glänzte bei jeder Bewegung. Eine große, sehr bandreiche Haube krönte ihr Haupt, und ein feines Spitzentuch, mit herabhängenden Enden, umschloß ihren Hals. Ich muß sagen, sie hatte das Aussehen einer Achtung gebietenden, wohlhabenden, alten Dame.

Während ich so die Tante musterte, beugte sich Florence auf einmal zu ihr, sagte etwas zu ihr, und stand dann auf. Die alte Dame sah sie mißfällig an, und schien Einwendungen zu machen, erhob sich aber kopfschüttelnd dann auch und reichte Morecombe die Hand. Florence neigte, ohne ihn anzublicken, nur leicht den Kopf, und legte in diese Bewegung einen solchen Stolz, daß mein Herz vor Entzücken hüpfte. Gleich darauf war von dem Bilde, welches das Oberlicht eingerahmt hatte, nichts mehr zu sehen, als der leere Tisch. Ich wandte mich nunmehr zum Gehen, wurde aber von dem Manne, den ich vorher auf Deck gesehen hatte, mit der Frage aufgehalten:

„Sind Sie ein Kajütenpassagier?"

„Gewiß, das bin ich," erwiderte ich etwas verwundert.

„Darf ich um Ihren Namen bitten?"

„Mr. John Egerton."

Er machte mir eine leichte Verbeugung. „Thornton, erster Officier des Schiffes. Ich habe Sie weder bei Tische gesehen, noch vorher. Wo sind Sie an Bord gekommen?"

„In den Docks."

Er fuhr fort, mich forschend zu betrachten, als ob er nicht mit sich einig werden könnte, ob er mich für einen irischen Mörder, oder den neuesten Falschmünzer halten sollte, doch als ich ihm auf seine Frage die Nummer meiner Kabine und die Person genannt hatte, die dieselbe mit mir theilte, sagte er verbindlich: „Bitte um Entschuldigung, wenn ich Sie belästigt habe." Gleichzeitig machte er mir eine höfliche Verbeugung und schritt mit der Würde eines Mannes davon, der sich bewußt ist, ein Verbrechen verhütet zu haben.

Die Sache, so geringfügig sie auch war, verstimmte mich doch sehr, denn aus dem mich demüthigenden und mir sehr peinlichen Verhör, welchem ich unterworfen worden war, erkannte ich erst jetzt recht, in welche fatale Lage ich mich gebracht hatte. Einige Augenblicke zögerte ich noch, damit der Maat sich nicht einbilden sollte, er hätte mich vertrieben, dann aber stieg ich vom Hüttendeck herunter und sah noch einmal durch die Fenster in den Salon. Derselbe war jetzt leer, bis auf drei Herren. Unter diesen befand sich Morecombe. Er saß allein und schlürfte seinen Grog. Offen gestanden, hätte ich sehr gern auch einen solchen getrunken, unter den vorliegenden Umständen warf ich ihn aber zu den Opfern, die ich heute schon gebracht hatte, begab mich direkt in meine Kabine und legte mich zu Bett.

20.

Wäre ich noch Seemann, und im schwersten Wetter vierundzwanzig Stunden auf Deck gewesen, ich hätte nicht besser und fester schlafen können. Um welche Zeit Morecombe zu Bett ging, weiß ich nicht, ich hörte nichts von ihm. Als ich erwachte, stand die Sonne schon ganz voll auf dem dicken Glase des Fensters. Ich beugte den Kopf über die Seite meiner Koje und sah zu ihm herunter. Er war wach und sagte „Guten Morgen."

Ich erwiderte seinen Gruß.

„Aeh — können Sie mir nicht sagen, wie spät es ist? Meine alte Zwiebel ist stehen geblieben, man weiß nicht, soll man aufstehen oder nicht."

Ich zog meine Uhr aus der Weste, die im Bereich meiner Hand hing, sie zeigte ¾ auf 8 Uhr; ich sagte es ihm.

Er gähnte. „Wann wird ge—gefühstückt?"

„Das weiß ich nicht, fragen Sie den Steward, der wird es Ihnen sagen." Ich überlegte, ob ich aufstehen, oder Krankheit vorschützen, und im Bett frühstücken sollte. Ich entschied mich für das letztere, und drehte mich auf die andere Seite. Das Schiff war auf gleichem Kiel, aber man spürte das Zittern des vorüberfließenden Wassers, und ich konnte daraus schließen, daß wir uns im Kielwasser des Schleppschiffes befanden.

Morecombe zog sich Hosen und Stiefel an, öffnete die Thür nach dem Salon und rief einen Steward heran. Von diesem erfuhren wir, daß das Frühstück um 8½ Uhr bereit sein würde.

„Also noch eine Stunde Zeit," bemerkte Morecombe. „Wollen Sie aufstehen, dann will ich mich wieder so lange legen, bis Sie mit Ihrer Toilette fertig sind. B—Bude doch verteufelt eng für zwei, und dabei hundemäßig kalt zum waßßen. Wird doch iggendwo ein Badezimmer geben?"

„Das wohl kaum. Kleiden Sie sich nur ruhig an, ich werde nicht aufstehen, denn ich fühle mich nicht ganz wohl."

„Aeh — doch nicht etwa seekuank, was? Zum Henker, Sie können doch nicht jetzt ßßon seekuank sein, das Sßiff rührt sich ja gar nicht!"

„Es ist aber auch nicht die Bewegung, sondern es ist der Geruch, den ich nicht vertragen kann; es ist das, was man Schlagwasser nennt. Riechen Sie doch mal kräftig, da werden Sie merken, was ich meine."

„Sollte mir fe—fehlen, bin froh, daß nicht uieche, könnte mir am Ende wiklich etwas an Hals uiechen, wenn ich ßßnüffelte. — Sagten Sie mir nicht, Ihr Name wäre Egerton?"

„Sie sehen ihn dort auf jener Kiste," erwiderte ich mit einem Ton, als wenn mir das Sprechen Mühe machte.

„Aeh, jä." Er seifte sich mit dem Rasirpinsel das Gesicht. „Verwandt mit den Tatton-Egertons?"

„Nein." Die Frage war mir unangenehm, ich wußte, daß der Mensch einen Haufen vornehmer Verbindungen hatte; da galt es für mich, aufzupassen.

„Vielleicht aber mit den Oulton Park-Egertons?" quälte er weiter, indem er sein Rasirmesser strich, und sich im Spiegel beäugelte.

„Daß ich nicht wüßte."

„Aeh — dann gehören Sie wahßßeinlich zu der Ellesmere-Familie, oder vielleicht zu den Wiltons, was?" Dabei sah er mich fragend an, und wartete auf meine Antwort, ehe er das Messer ansetzte.

„Auch das nicht. Ich stamme aus einer Kentischen Familie," erwiderte ich mit matter Stimme, „wir waren unser fünf und ich bin davon der einzige, der noch am Leben ist."

Während er sich nun rasirte, schien er wohl noch über die Sache nachzudenken, als er aber fertig war, hatte er sie, Gott sei Dank, bei Seite gelegt, denn er fragte jetzt:

„Was führt Sie denn eigentlich nach Australien? — Gesundheitsrücksichten?"

„So ist es. — Gott! — Das Schiff hebt sich wohl? oder kann es das Schlagwasser sein?"

„Aeh — mäkwürdig, der alte Tuog fährt wie ein Sßlitten auf dem Eise, und was auch Ihr Sßlagwasser sein mag, mich soll Dieser und Jener holen, wenn ich irgend etwas Verfaulies uieche."

„Ja, spotten Sie nur. Sie sind wohl so ein alter Seehund, dem am wohlsten ist, wenn die Wellen mit ihm spielen?"

„Hä, hä," lachte er, „ein alter Seehund! sehr komisch. Aeh — habe nur öfter genachtet mit meinem Onkel, Lord Alechester. Kennen Sie ihn?"

Ich schüttelte den Kopf, und er fuhr fort:

„Sagen Sie, waren Sie ßßon einmal in Australien?"

Ich brummte etwas, was er ebenso gut für „ja", wie für „nein" halten konnte.

„Gemeines Volk, die Australier, habe ich gehört, aber arme Teufel können nichts dafür. Wenn wir unsere Stuäflinge hinüber ßßicken, hol's der Henker, da können wir nicht verlangen, daß ihre Nachkommen Gentlemen sein sollen. Es wäre nur, wenn etwa mal ein bißchen blaues Blut einen dummen Stueich gemacht hat und tuansportirt worden ist, da allerdings könnte man hoffen, hier und da mal einen passablen Mensßen anzutueffen. Aeh — ich kenne einen alten austualischen Hahn, — werde Ihnen aber nicht sagen, wo er wohnt,— der hat so viel Geld gemacht, daß es in dieser Kabine nicht Platz hätte, selbst, wenn alles in Sovereigns gewechselt wäre. Der alte unversßämte Kerl tuägt ein Wappen mit einer Kr—Kr—Krone zur Sßau, ich sage Ihnen, mit einer Sicherheit, als wenn er es von Wilhelm dem Eroberer hätte. Ich wette aber, daß er es gestohlen, — oder äh — selbst erfunden hat, als er nach England übersiedelte. Wissen Sie, ein Mensß kann nichts dafür, wenn er niedrig geboren wird, aber es ist eine verteufelte Fuechheit, wenn er nicht nur vornehmen Leuten nachäfft, sondern sogar versucht, sich für einen von ihnen auszugeben."

Seine Anspielung auf Alfonso, — denn wen konnte er mit dem australischen Hahn anders meinen, — war mir äußerst angenehm. „Du ahnst nicht, mein aristokratischer Freund", dachte ich, während er sorgsam sein Haar und seinen Bart zustutzte, „wem Du so gefährliche Dinge verräthst." Diese Vertrauensseligkeit, bei so kurzer Bekanntschaft, zeigte so recht den unüberlegten thörichten Schwätzer, der er war. Alles, was er bis jetzt zu mir gesagt hatte, trug nicht allein den Stempel einer wahrhaft kindischen Einfalt, sondern auch den der Lächerlichkeit. Er näselte, stotterte auch bisweilen, sprach den Laut ‚sch' wie ‚sß', und das ‚r' theils wie ‚u', theils wie ‚w' klingend, machte kleine Pausen mit ‚äh' und ‚hä' und durchsetzte seine ganze Redeweise mit so ordinären Worten und Flüchen, daß ich sie nicht in ihrer Ursprünglichkeit, sondern nur in gemildeter Form wiedergeben kann. Kurz und gut, er war einer jener jungen Stutzer, die in ihrer Beschränktheit und Aufgeblasenheit durch unverschämte Herablassung zu imponiren denken.

Als er seine Toilette beendet hatte und die Kabine verlassen wollte, bat ich ihn, mir den Steward zu schicken. Dies mochte wohl seine Verwunderung erregen, denn er blieb in der Thür stehen und sagte: „Ihnen sßeint wahhaftig sßlecht zu sein. Wenn Sie jetzt sßon seekuank werden, was wollen Sie da anfangen, wenn wir auf die hohe See kommen?" Darauf ging er und bald erschien der Steward, ein kleiner krummbeiniger, aber fixer Kerl, Namens Hay.

„Sobald das Frühstück fertig ist, bringen Sie mir Thee mit etwas Beilage hierher."

„Zu Befehl, Sir. Sonst noch etwas gefällig?"

„Ja, ist der Kapitän auf Deck?"

„Er ist soeben in seine Kajüte gegangen."

„Gut, dann gehen Sie, bitte, sogleich und sagen ihm, Mister Egerton ließe sich empfehlen und würde bis Mittag zu Bett bleiben, hoffte aber im Laufe des Nachmittags auf Deck kommen zu können. Verstanden?"

„Ganz wohl." Er ging.

Da ich Daniels kurzes Gedächtniß kannte, wollte ich ihn durch meine Bestellung verblümt an sein Versprechen erinnern. Der Steward kehrte bald zurück und meldete: „Der Kapitän, Sir, erwidert die Empfehlungen, und hofft, daß Ihre Unpäßlichkeit bald vorübergehen, und Ihnen erlauben wird, schon früher als Sie denken, das Bett zu verlassen. Nach dem Frühstück wird er bei Ihnen vorsprechen."

Haarflechten und einzelne Theile in jeder Preislage und Farbe von 2 Mk. an vorräthig bei L. Rödel, Friseur, Königstraße, Ecke Bonnerthalweg, nahe der Dampfbahn-Haltestelle. Aufarbeiten und Neuanfertigung sämmtlicher Haararbeiten, als Zöpfe, Stirnfrisuren, Scheitel ꝛc. bei billigster Berechnung. **Kopfwaschen** in der so beliebten Art mit dem ärztlich empfohlenen elektrischen Trocken-Apparat (einzig hier am Platze) im Abonnement Mk. 1.— incl. Frisur.

Ein arbeitsames Mädchen für alle Hausarbeit per sofort gesucht, Belderberg 20.

Tücht. Costümarbeiterinnen sucht sofort **Frau Kniel**, **Meckenheim.**

12. Ziehung der 4. Klasse 202. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Vom 24. April bis 14. Mai 1900.) Nur die Gewinne über 220 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

7. Mai 1900, vormittags.

33 155 234 335 54 539 795 1026 140 305 [500] 94 400 556 65 680 [1000] 737 64 990 2008 96 158 365 602 23 715 876 86 87 3047 164 274 374 466 562 615 50 714 4004 48 78 103 88 209 26 36 489 902 5297 317 18 54 84 578 636 919 [3000] 6256 335 621 24 83 85 712 7167 308 24 87 572 644 742 [1000] 994 8090 152 333 54 [500] 495 501 40 58 761 72 839 55 77 977 86 99 9314 37 677 867 923

10075 207 359 11022 126 40 83 98 489 582 880 964 91 12052 162 339 443 790 927 13040 450 571 642 43 799 831 79 [500] 14019 61 527 70 15012 73 105 51 78 96 232 [300] 534 754 979 88 16022 112 14 18 306 29 86 568 794 855 909 30 17130 501 671 707 944 83 18114 217 [1000] 48 54 77 351 457 512 14 630 93 718 832 95 932 19006 22 251 77 [1000] 319 [300] 32 59 68 76 99 412 696 713 23

20072 329 43 48 60 536 613 43 709 19 993 21026 116 49 93 289 404 16 65 741 838 975 [300] 22171 260 300 11 18 528 783 823 23194 350 487 93 98 759 89 904 24007 107 247 82 [300] 401 510 43 [3000] 96 684 25267 724 82 89 869 26335 419 523 41 659 890 997 [1000] 27051 231 336 442 605 58 720 71 [300] 841 89 974 28190 203 51 74 [1000] 391 451 575 743 943 57 29172 80 [3000] 237 321 506 655 73 790 [500] 918

30091 329 816 52 31010 286 351 [500] 54 583 636 43 810 48 69 32193 266 321 499 506 24 839 [300] 72 910 33416 [1000] 568 611 [3000] 19 751 876 993 34049 135 [5000] 206 14 89 437 60 534 789 830 57 927 35036 59 80 187 384 544 53 60 618 735 827 991 36075 123 73 237 [300] 85 454 511 938 73 95 [300] 37218 20 26 510 691 729 84 964 80 38026 35 203 71 596 697 912 39102 35 [300] 311 404 70 560 967

40105 [3000] 200 2 25 94 309 456 580 636 723 997 [500] 41045 221 [3000] 31 83 312 478 82 515 731 99 884 42001 58 96 171 [300] 86 386 471 766 [300] 818 54 43205 66 443 45 [500] 554 790 920 44019 60 218 42 422 567 636 62 710 23 916 67 45120 30 278 80 301 40 461 599 926 46028 47 76 301 425 [300] 808 57 999 47130 [1000] 99 291 329 [500] 643 848 48255 342 487 715 25 [500] 961 49005 15 134 57 291 95 560 675 [300] 749 70 896 949 [15000] 81 [300]

50020 548 [1000] 774 930 98 51048 70 74 78 163 74 482 567 668 897 [500] 928 76 52124 384 485 585 716 30 965 53154 226 38 352 57 452 [1000] 559 98 655 72 81 848 54054 155 398 583 831 981 55027 544 752 823 951 [500] 56004 288 [500] 356 417 24 74 674 718 23 903 [500] 57141 60 214 447 531 692 724 79 58010 49 87 276 88 365 91 442 [500] 853 954 [1000] 92 59102 255 381 753

60095 134 329 [500] 598 716 85 857 910 13 61126 302 430 53 647 [300] 722 98 892 922 62288 345 417 559 86 667 96 712 78 812 16 47 909 54 68 63084 267 311 23 [300] 543 674 848 64031 64 116 57 363 91 [500] 622 803 40 945 65124 39 302 5 326 691 977 66205 [500] 49 356 [500] 407 46 [500] 514 [300] 782 93 869 67223 65 326 555 98 701 839 97 936 68053 199 220 [3000] 90 457 91 511 27 45 68 627 95 776 69112 221 [300] 53 546 [1000] 57 732 38 831 89 95 907

70180 95 256 566 642 700 20 33 55 68 808 96 71141 73 226 38 61 714 92 851 72019 [300] 473 536 622 804 906 30 73121 [500] 72 398 511 12 37 [5000] 63 939 97 74054 260 328 51 [300] 538 621 [3000] 90 748 812 57 [500] 927 75075 89 93 223 30 83 88 91 319 92 97 495 512 29 76033 106 240 685 760 77237 330 92 [300] 486 90 750 833 66 [500] 78298 490 528 39 40 80 683 841 [500] 944 85 79078 85 [1000] 89 112 78 319 [1000] 409 542 700 51

80149 323 91 424 [500] 723 81032 168 [300] 219 515 756 913 82248 371 773 95 862 90 99 934 83078 305 403 7 583 965 84321 69 529 754 849 59 85158 225 312 52 509 982 86059 378 483 [3000] 605 26 62 819 53 947 87227 324 44 467 673 [3000] 860 995 88215 333 544 89 795 98 800 927 45 86 89027 148 335 86 [300] 679 973

90115 79 216 [300] 355 [1000] 412 [500] 45 654 776 868 91000 441 636 757 75 876 948 92121 633 808 65 921 34 47 93190 244 [1000] 367 97 517 45 609 713 896 [1000] 976 [300] 94486 583 678 803 [3000] 20 44 936 95230 513 81 701 975 96017 108 32 41 [500] 89 264 [3000] 342 66 483 554 728 84 97143 242 58 308 526 664 92 775 85 98011 122 432 85 652 833 97 [300] 99084 104 35 464 512 56 761 870

100090 166 69 [500] 94 [1000] 260 399 550 685 959 72 101065 165 67 375 92 462 523 645 759 952 102037 182 227 351 588 742 [1000] 809 103138 240 324 74 417 502 49 89 666 [500] 703 15 46 954 75 104473 500 3 83 687 847 [1000] 960 73 105081 260 68 75 94 602 40 765 934 66 106082 157 60 83 [1000] 438 46 510 622 35 849 939 107060 133 219 86 405 87 553 89 761 88 804 8 908 53 108241 89 [3000] 313 20 690 712 67 979 109068 164 238 56 383 448 57 624 26 848

110276 726 806 903 111275 98 383 658 [500] 937 [1000] 56 112197 295 427 [1000] 561 [300] 632 872 968 [300] 113133 211 17 482 [10000] 611 47 827 98 114126 282 846 56 67 87 92 401 11 [300] 26 768 [1000] 87 990 115392 433 646 801 8 25 41 936 116017 143 288 [300] 364 75 93 967 68 [1000] 77 803 978 117122 265 411 643 808 963 83 118035 120 51 461 665 722 [300] 46 999 119014 120 291 342 435 548 50 609 [3000] 50 [1000] 80 714 846 83

120042 187 389 524 89 [3000] 607 25 749 71 121187 203 9 338 500 89 609 724 [500] 825 49 90 122041 140 [300] 93 594 97 663 [300] 96 925 79 83 123060 64 78 190 237 486 851 919 29 124034 320 91 724 65 832 912 [3000] 125024 143 202 370 83 524 34 834 972 126058 69 116 23 88 263 [3000] 314 769 74 127096 121 [300] 214 43 329 690 726 43 879 [300] 89 [1000] 935 53 128017 273 638 69 705 61 85 922 83 129000 150 [3000] 51 244 503 648 760 70 892 995

130044 238 44 88 347 57 543 937 131010 101 333 [1000] 444 603 78 719 84 975 132328 411 558 690 730 99 803 133037 507 19 605 49 51 96 951 134168 256 360 481 506 668 741 [300] 74 135151 79 [3000] 670 716 884 136142 56 [500] 348 66 544 [300] 59 601 704 14 [3000] 54 821 137041 91 187 341 426 570 678 [300] 138123 280 319 58 69 474 544 778 96 [500] 139245 425 42 64 755 831 82

140227 48 397 409 720 96 98 [5000] 965 85 88 141173 76 86 218 49 878 596 666 869 993 142000 334 838 69 143071 190 399 696 775 831 71 144190 215 95 300 33 514 818 967 145147 90 373 77 492 956 717 958 146018 300 [200000] 60 470 81 602 54 762 879 919 47 [5000] 67 [300] 147113 229 61 76 367 71 78 97 456 549 74 605 80 780 872 148121 54 243 [500] 311 90 449 75 85 567 92 621 830 149090 445 80 [1000] 98 [3000] 594 717 883 907

150164 395 474 751 151049 204 303 82 566 601 736 [300] 930 75 152039 43 113 201 3 63 98 356 450 676 [300] 82 741 153069 120 266 87 95 485 607 709 830 [5000] 48 70 975 [500] 90 98 154320 425 577 714 89 838 155127 228 509 97 156051 280 345 400 647 91 930 157123 24 85 91 98 261 394 507 685 768 97 845 158148 205 [3000] 330 564 754 926 159135 92 [300] 304 575 621 95 784 815 956

160222 42 98 436 515 19 75 700 49 51 882 [300] 905 23 161070 94 160 235 95 323 26 94 412 699 836 [300] 65 940 88 162216 300 54 404 80 580 754 869 163015 201 83 614 164085 70 124 315 17 70 535 40 72 607 773 833 61 165021 128 40 561 619 833 946 166152 [500] 296 599 651 72 784 958 167143 360 684 776 80 168167 225 44 [1000] 50 659 80 782 804 169034 358 431 90 875 97

170056 187 95 299 358 724 [3000] 835 57 928 171108 86 99 220 [1000] 351 506 639 705 89 97 929 35 172071 [500] 148 55 85 203 13 395 580 760 173020 235 50 61 357 432 [300] 524 62 75 933 39 59 174262 [1000] 403 629 [1000] 93 [10000] 702 33 47 54 849 938 175018 119 76 99 256 [300] 176077 189 337 454 89 505 14 [300] 872 [300] 94 177071 536 [3000] 679 708 36 942 178267 583 616 802 11 951 [500] 81 179077 337 408 49 505 6 7

180024 187 91 310 586 620 723 899 957 181144 67 408 733 876 920 63 182223 59 77 [500] 587 700 46 61 [300] 183053 57 144 [500] 828 460 748 907 184107 278 370 513 19 633 46 924 185005 294 420 615 808 27 961 186600 876 187139 440 556 84 [300] 696 874 188066 118 339 559 605 737 804 28 935 48 189055 118 70 253 471 598 764 82 87 836

190048 70 137 354 456 191000 4 32 33 64 227 385 99 508 32 90 799 806 65 926 88 192069 242 96 444 668 80 707 55 96 802 13 997 [1000] 193147 74 209 391 414 682 783 815 942 194082 [300] 188 336 70 87 92 452 87 626 88 99 950 54 195157 291 345 427 620 38 782 904 196056 89 176 [500] 329 401 825 [1000] 900 197056 153 599 631 762 78 837 198212 414 20 587 645 77 92 762 861 971 199086 96 273 381 426 526 691 729 [500] 56 804 48 90

200070 100 83 289 582 665 723 906 201140 83 230 323 41 506 648 782 873 909 68 202035 128 [500] 291 345 697 806 203052 69 80 221 464 676 92 749 77 819 34 61 996 204134 64 244 86 418 46 57 97 577 693 708 10 811 95 900 [300] 205126 93 249 [500] 407 535 [1000] 665 838 206061 100 440 616 853 926 85 90 207067 125 324 51 [300] 59 576 78 616 [1000] 40 89 742 53 208005 119 298 305 38 663 882 913 64 209028 [300] 175 522 609 62 815

210277 80 369 423 86 590 92 [5000] 606 734 211210 [3000] 473 770 879 88 930 212072 120 92 215 65 320 532 639 710 213477 508 600 63 727 863 89 95 921 77 98 214009 187 98 239 [5000] 334 636 43 740 [1000] 89 883 977 215321 58 571 644 783 979 216044 123 [500] 24 57 259 308 70 437 71 619 855 59 60 81 217120 269 438 60 505 14 [300] 95 846 986 218055 154 237 70 336 [300] 484 557 [1000] 700 [3000] 88 219011 30 60 67 145 233 43 614 24 715 828 69 963

220102 234 [1000] 354 437 96 543 677 995 221077 179 221 338 404 688 [300] 222132 [500] 84 257 410 500 656 805 [1000] 34 63 65 99 954 223013 354 91 512 617 40 719 30 [300] 75 878 84 979 91 224100 224 481 [300] 539 762 824 992 225077 207 67 311 472 511 19

12. Ziehung der 4. Klasse 202. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Vom 24. April bis 15. Mai 1900.) Nur die Gewinne über 220 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

7. Mai 1900, nachmittags.

54 131 84 337 99 558 664 707 1037 230 [500] 56 601 37 41 68 734 801 2024 126 259 79 80 384 551 78 833 44 902 3107 39 91 [300] 94 215 54 89 427 56 565 728 881 4676 [1000] 715 [3000] 29 822 5006 456 500 764 [1000] 6131 276 328 68 557 86 610 814 945 7096 93 279 353 57 [500] 91 400 42 802 93 908 93 8047 116 252 77 341 634 713 987 9004 7 62 126 86 208 19 37 471 98 513 650 703 835 52 952

10057 159 759 916 11000 52 224 311 461 600 741 47 887 985 12239 384 54 422 [300] 968 13108 832 63 567 601 14028 170 205 29 313 47 512 671 731 44 80 95 869 15078 131 37 83 358 452 73 96 608 34 63 70 16334 616 [1000] 934 39 17017 [500] 64 70 113 91 290 387 434 63 559 661 762 909 79 18023 170 319 96 436 96 525 58 605 765 73 [3000] 74 826 99 933 56 19169 218 96 334 58 638 701 895

20013 81 215 48 62 339 982 95 21068 151 74 [300] 90 264 80 454 705 45 821 22054 [3000] 118 82 238 565 648 989 23061 457 [300] 593 650 77 848 71 973 24036 167 228 384 479 769 841 25028 77 115 225 415 [500] 80 42 87 26028 60 212 30 79 373 442 570 845 904 14 54 27045 67 357 499 635 39 52 28489 547 668 944 54 88 87 29023 207 22 [500] 92 418 [500] 668 902 [300]

30197 489 688 31104 [500] 385 535 608 709 41 56 88 851 921 24 32044 61 222 48 97 465 77 856 966 33149 [1000] 277 395 553 88 633 59 [300] 96 816 999 [1000] 34051 84 385 499 788 98 908 35241 350 414 23 36 44 49 58 504 52 996 36021 146 278 92 405 [500] 775 37133 74 [15000] 203 333 498 593 623 52 725 850 934 [1000] 58 38172 216 33 35 82 99 570 831 92 953 39195 [3000] 832 406 [1000] 35 890 943

40014 135 438 693 41021 47 285 394 464 93 640 732 48 882 88 963 42011 95 467 79 629 [300] 81 706 56 944 43072 228 833 [15000] 618 21 705 32 [1000] 822 991 44001 250 356 [500] 585 664 45042 [500] 84 105 28 68 [1000] 72 74 262 88 529 729 56 [300] 69 87 98 [300] 906 88 [500] 46267 348 62 406 83 649 67 967 [300] 89 47077 112 45 92 362 453 588 628 95 825 56 57 64 [500] 48028 187 438 691 703 20 [3000] 804 96 979 49002 124 243

50139 259 [300] 319 50 494 640 838 51006 27 88 59 286 95 409 641 820 22 71 916 52 [300] 52130 209 443 47 88 530 767 53217 432 639 725 71 73 821 84 982 54117 215 362 520 67 615 [1000] 711 812 55085 111 81 247 73 355 446 56 69 619 55 784 [100000] 858 981 56181 636 50 67 856 57106 31 [1000] 80 263 304 426 67 500 14 726 67 804 922 58001 58 84 210 96 318 561 68 625 28 94 732 59034 230 305 679 882

60051 144 246 99 637 781 946 55 81 61014 45 [3000] 185 216 806 558 74 806 [1000] 46 988 62024 302 82 632 82 743 800 22 63001 146 225 353 499 766 835 69 999 64131 32 515 [1000] 657 725 870 913 40 93 65007 73 [500] 173 610 71 774 86 946 66182 346 461 559 617 52 795 859 95 99 908 67006 56 101 256 348 88 444 554 82 608 9 [500] 713 885 939 68077 [300] 126 32 314 72 444 [1000] 87 648 [1000] 59 846 974 69050 58 100 67 897 626

70334 623 902 71008 76 [300] 544 50 72028 90 142 845 415 [300] 520 47 887 [300] 912 73987 74006 [1000] 89 86 176 242 55 [300] 85 455 600 1 710 75 75212 806 [500] 407 758 70 847 50 68 91 97 953 92 76026 98 136 386 582 759 86 849 77077 [1000] 174 96 229 324 94 459 784 844 64 998 99 78011 196 288 91 393 409 [3000] 574 676 [1000] 721 811 918 79162 70 [1000] 328 473 568 719 23 94 840 44 939 82 [300]

80011 70 290 342 [300] 435 41 92 510 65 727 81019 105 20 212 16 [500] 318 402 520 52 675 82090 90 [1000] 172 395 [3000] 479 612 861 917 83260 334 577 815 39 42 983 84265 344 64 510 782 90 85841 44 462 607 86374 405 611 711 806 915 88 87054 327 79 474 [300] 512 604 85 88129 243 411 658 851 76 946 [3000] 89008 458 578 780 804 67

90106 14 32 247 407 516 28 [1000] 37 695 [300] 749 800 91141 258 432 77 522 28 649 750 92248 62 870 584 758 85 802 93138 89 212 81 412 60 544 662 753 [500] 807 21 [1000] 932 94036 260 818 31 [1000] 93 584 661 75 89 901 95179 85 234 88 458 529 40 64 876 96094 286 480 73 581 610 85 843 89 97178 96 255 56 374 623 838 904 89 98518 26 614 48 818 87 996 99015 79 120 215 29 487 54 55 57 529 88 606 [500]

100086 95 195 291 487 512 981 101218 [500] 96 663 79 923 102131 317 425 507 64 748 853 942 54 103101 54 827 409 35 511 [1000] 755 85 876 989 99 104023 96 99 165 [3000] 88 301 468 587 667 905 51 105044 345 87 714 851 74 990 106017 87 267 97 339 401 50 95 569 87 728 87 909 107016 120 305 [1000] 91 533 [300] 810 [500] 20 29 44 52 108082 145 61 [300] 249 377 412 539 617 58 781 901 109218 49 472 549 701 [300] 889

110026 55 87 220 301 6 49 578 660 [300] 728 808 908 69 111050 105 240 51 [3000] 544 634 [500] 871 112199 272 87 818 25 464 583 716 86 818 928 113096 200 8 321 39 [40000] 92 434 61 892 914 31 [300] 114002 58 181 330 86 541 49 [3000] 634 46 743 115037 107 269 405 75 [300] 532 89 99 675 854 70 85 116072 167 893 909 117132 [1000] 399 694 892 922 118099 248 55 71 95 410 71 96 641 57 [1000] 793 977 89 119068 74 144 456 537 626 44 91

120028 106 37 99 216 309 [500] 52 672 891 121050 76 129 [300] 429 92 598 945 122007 106 691 123091 170 310 74 433 92 528 73 85 625 [300] 808 920 124018 205 300 81 415 [3000] 661 73 845 47 993 125018 376 405 56 596 654 [3000] 73 739 830 914 97 126087 [500] 181 98 366 [1000] 97 512 16 41 645 700 63 88 [300] 127019 260 [3000] 341 461 969 128484 549 688 828 931 129059 64 72 121 334 [3000] 45 95 97 878 [300]

130126 618 67 734 800 [300] 131016 204 [3000] 376 409 64 543 607 10 870 937 132150 [300] 257 586 606 54 703 57 885 952 93 133004 110 207 320 617 765 134279 430 62 825 93 903 135138 214 16 61 [300] 390 429 55 505 632 743 850 81 136103 91 745 56 809 90 917 137018 111 99 230 457 647 [300] 54 727 46 893 921 25 50 78 [500] 138166 287 762 806 61 139241 [1000] 81 348 91 566 659 826 89 905 90 99

140026 140 226 368 534 44 [3000] 607 39 141086 226 27 329 99 500 41 729 50 881 912 142037 58 100 59 266 396 [3000] 427 524 891 970 143009 80 111 393 507 10 660 806 937 144037 58 228 324 674 702 22 919 145017 177 219 489 601 61 [1000] 900 86 146078 129 88 280 96 323 36 511 83 147048 374 470 99 727 63 [1000] 78 812 [300] 98 [500] 148207 63 98 548 694 [3000] 748 [1000] 149006 21 [500] 127 99 421 41 74 504 651 714

150010 167 216 42 318 37 625 38 [300] 39 845 151041 230 365 683 87 170 152071 105 377 481 578 615 [300] 906 78 82 153272 [3000] 629 [500] 812 974 86 154053 108 87 210 27 331 491 575 689 794 818 155076 [300] 92 124 89 422 82 542 60 687 [500] 771 984 901 [1000] 17 88 [500] 156042 212 309 85 609 742 157098 [1000] 297 501 79 777 158018 [300] 33 41 64 144 69 70 87 223 315 [1000] 80 89 93 [300] 473 561 640 744 890 989 159012 205 99 332 687

160022 275 372 650 64 708 4 69 82 817 161087 653 708 860 78 88 162008 100 72 406 [3000] 503 48 658 95 701 163299 343 449 507 11 60 846 936 164352 450 548 653 71 925 165037 175 350 455 [300] 887 729 870 96 957 61 166000 793 167069 166 261 327 430 579 96 797 [1000] 168079 291 439 42 [500] 540 636 [300] 870 928 70 169100 51 68 292 381 92 427 54 64 95 609 24 725 819

170087 164 295 315 430 50 [1000] 672 744 855 958 171197 202 301 4 96 490 [500] 575 82 611 36 48 786 [1000] 172041 752 947 49 173431 543 703 931 174004 151 [500] 97 296 607 780 89 175237 81 447 581 664 176191 215 [3000] 457 531 98 644 979 [3000] 97 177063 86 217 [300] 346 564 [300] 611 710 [500] 32 905 178069 271 393 97 526 89 656 726 847 179119 97 [500] 280 544 47 61 698 [1000] 956

180410 522 762 818 25 924 181171 337 521 674 804 8 182079 [3000] 100 30 296 [3000] 375 82 452 513 649 709 183265 452 614 798 38 [300] 900 12 184031 55 123 339 [1000] 95 96 848 51 991 185062 129 73 426 723 939 [500] 186126 269 76 418 627 41 [500] 80 981 [1000] 187008 18 50 67 198 507 77 814 81 [500] 188106 92 219 828 414 24 547 970 189289 322 458 642 952 87

190054 67 69 170 [300] 299 95 570 [1000] 668 729 41 59 835 96 925 62 191023 48 71 280 457 546 82 624 192132 267 489 548 60 901 193038 29 188 258 329 42 79 550 70 604 17 42 708 52 65 858 950 77 194079 207 348 511 64 [300] 659 97 878 934 59 71 89 195038 551 68 728 79 196209 30 69 322 619 [500] 949 197107 24 [300] 228 367 484 534 828 992 198007 140 290 567 790 96 829 98 929 [300] 199023 75 105 256 306 20 28 458 517 709 904

200074 77 208 88 408 604 726 201100 86 [3000] 78 238 46 51 307 50 405 503 620 28 727 50 307 981 202041 52 58 295 811 38 444 561 621 727 804 945 203224 338 522 646 [3000] 705 320 46 204069 270 871 205022 101 18 25 245 381 503 28 675 787 887 93 935 80 206011 383 73 436 619 [300] 56 96 741 65 819 30 207096 126 265 74 [3000] 92 608 [300] 18 68 787 96 829 [300] 76 208079 115 220 317 89 510 [1000] 82 628 790 823 [300] 86 [300] 209177 86 540 779 849 62 903 43

210084 97 128 38 65 808 516 71 88 [1000] 750 834 907 90 98 211038 353 544 74 614 212019 66 138 70 233 369 94 413 [500] 38 500 607 47 936 213143 316 63 438 622 82 767 98 931 214305 25 61 70 444 596 696 701 215126 76 238 302 547 [3000] 656 97 717 39 [1000] 814 57 75 89 947 50 216094 [300] 172 208 621 776 865 937 40 97 217043 58 57 [1000] 88 97 140 78 275 88 80 884 424 93 697 923 65 218216 83 [300] 454 739 803 219058 [500] 114 428 41 72 589 664 [1000] 727 95 971 96

220062 216 453 [500] 54 70 541 610 958 221105 41 54 235 383 410 578 607 91 758 98 876 952 222069 260 70 330 46 418 [500] 648 98 897 992 223000 37 522 44 62 681 745 [500] 343 51 [1000] 224053 247 72 328 58 86 598 748 59 68 851 901 225145 277 81 416

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gewinn zu 500000, 1 zu 150000, 1 zu 75000, 1 zu 50000, 1 zu 40000, 3 zu 30000, 13 zu 15000, 22 zu 10000, 30 zu 5000, 582 zu 3000, 552 zu 1000, 695 zu 500 Mk.

Mädchen für Küche und Hausarbeit für den 22. Mai gesucht. Zu melden von 9—11 und 3—6 Uhr, Meckenheimerstraße 98.

Dienstmädchen gesucht gegen hohen Lohn, Goebenstr. 29.

Haushälterin. Aelteres einfaches Fräulein kath., mit Ia. langjähr. Zeugnisse, gern selbst thätig, sucht Stelle in kl. gut bürgerl. Familie, ält. Herrn od. Dame. Gefl. Offerten unter C. H. 50. an die Expedition.

Zum baldigen Eintritt ein zuverlässiges properes **Kindermädchen** gesucht, Kurfürstenstraße 77.

Mädchen für leichte Hausarbeit gesucht. **Frau J. Bauer** in Küngsdorf, Louisenstraße 41.

Ordentl. Mädchen gesucht Bonnerthalweg 37.

Flickerin für Weißzeug und Kleider außer dem Hause gesucht. Näheres Hohenzollernstraße 35, 1. Etage.

Aelt. besser. Mädchen sucht Stelle bei alleinstehendem Herrn oder zur Führung eines kleinen Haushalts. Off. u. K. M. 104. an d. Expedit.

Jung. geb. Mädchen aus guter Beamtenfam. sucht für Nachm. Stelle als Gesellschafterin oder zu Kindern, wo sie auch denselben den ersten Klavier-Unterricht ertheilen kann, auch nach auswärts. Offerten unter M. H. 24. an die Expedition.

Kathol. Mädchen, welches 4 Jahre bei feiner Herrschaft gedient, sucht baldigst Stelle. Offerten unter M. B. 8. an die Expedition des General-Anz.

Empfehle mich im **Weißsticken u. Festonniren.** **Emilie Schmidt**, Peterstr. 8.

Starker **Junge** für sofort gesucht. **F. van Hauten Sohn** Bonn, Weststraße.

Anständiger **Metzger-Geselle** gesucht. Godesberg, Bahnhofstraße 6.

Zuverlässiger Arbeiter an Ziegelofen gesucht. Kessenich, Pützstraße 18.

Für Lebens- Diebes- und Feuer-Versicherung bessere Herren als Agenten o. stille Vermittler geg. hohe Prov. gesucht. Angeb. u. O. W. 219. an die Expedition d. G.-A.

Stellmacher - Gesellen sucht sofort **C. Lux**, Sandkaule 5.

Lehrling für Bureau gesucht bei sofortigem Verdienste, event. Wohnung im Hause. Offerten u. M. R. 200. an die Exped. des General-Anzeigers.

Bäcker-Gesellen gesucht. Sprech-Amt Bonn, Breitestr. 95.

Mk. 125.— per Mon. und Prov. vergüt. geacht. Herren f. d. Verk. v. Cigarren. H. Jürgensen & Co., Hamburg.

Wer Stelle sucht, verlange unsere „Allgemeine Vacanzen-Liste", **W. Hirsch Verlag, Mannheim.**

Schlosserlehrling gesucht Dorotheenstraße 7.

Ein Buchbinder-Gehülfe, ein Mädchen zum Falzen und Heften, ein Junge zum Austragen und für leichte Arbeit gesucht. J. Grahn, Cartonn.-Geschäft u. Buchbinderei, Stiftsgasse 11.

Zwei erfahrene Schlosser-Gesellen für **dauernde** Stellung gesucht. **Math. Lorscheidt**, Dorotheenst. 57.

Ein tücht. Hausbursche ges. **Joh. Birnich**, Bonnerthalw. 37.

Maschinisten-Stelle sucht ält. Elektromonteur in elektr. Betriebe. Gute, langjähr. Zeugn. stehen zu Diensten. Off. unt. H. W. 50. an die Expedition.

Zuverläss. tücht. Versilberer sofort für dauernde Arbeit gesucht. **Goldleistenfabrik** Vilich-Rheindorf.

Angehender Kellner oder Lehrling gesucht Bierhalle Continental.